

Deutsches Seminar

Ergänzungsstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Fach Deutsch

Textanalyse (L 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Literaturgeschichte I (L 2)

Grammatik (S 2)

Fachdidaktik (D 1)

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Fachdidaktik Sonderpädagogik (D S)

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Deutsch

Textanalyse (L 1)

L 1.1 Textanalyse (inkl. Arbeitstechniken)

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Lenz, Schimmelreiter, Verwandlung, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein Germanistikstudium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird. Neben den Seminarinhalten werden hier insbesondere die Arbeitstechniken vertieft und angewandt.

Das Tutorium findet mittwochs von 8-10 Uhr in Raum 109 statt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München 2009.

Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. Aufl. München 2010.

L 1.2 Textanalyse

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Dramen und mehr noch Gedichte haben es neben Prosatexten selbst bei Lesebegeisterten traditionell schwer. Erstere scheinen in ihrer Wirkung an die Form der Aufführung gebunden zu sein, während Gedichte allein durch ihren artifiziellen Charakter abschreckend wirken können. Für beide gilt, dass die vermittelnde Instanz des Erzählers zurücktritt und formale Aspekte erhöhte Aufmerksamkeit finden. Wir wollen uns im Gang durch die literarischen Epochen anhand von Beispielanalysen und mithilfe gattungstheoretischer Texte die nötigen Grundlagen und Kriterien erschließen, um auch das Erleben von Lyrik und Dramatik so genussvoll wie kognitiv bereichernd werden zu lassen.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird.

Das Tutorium findet mittwochs von 10-12Uhr in Raum 116 statt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar 1997.
 Kristin Felsner, Holger Helbich u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin 2009.
 Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001.
 Stefan Scherer: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt 2010.

Literaturgeschichte I (L 2)*L 2.1 Literaturgeschichte I***„Heilig glühend Herz“. Gedichte des 18. Jahrhunderts**

Seminar, SWS: 2

Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Es ist niemand Geringeres als Goethes Prometheus, der sich, vor Selbstbewusstsein nur so strotzend, auf sein „heilig glühend Herz" beruft. Literaturgeschichtlich markiert diese Formel u.a. den Beginn einer neuen, subjektiven Lyrik, in der individuelle Empfindungsfähigkeit sakralisiert und in diesem Fall zugleich in auffälliger Weise leiblich verortet wird.

Aber nicht nur Goethe, auch die vielen anderen Dichter des 18. Jahrhunderts lieben das Gefühl und seine Inszenierung und Intensivierung in der Poesie. Begeistert von Wein, Weib und Gesang gibt man sich dem Freundschaftskult hin (Klopstock und die Anakreontiker); sehnsüchtig und mit hohem Pathos evoziert man noch einmal im Schutzraum der Poesie eine längst vergangene, vermeintlich bessere antike Welt (Hölderlin).

Das Seminar bietet in exemplarischen Einzelanalysen einen Überblick über die wichtigsten Tendenzen der Lyrik des 18. Jahrhunderts.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Deutsche Gedichte des 18. Jahrhunderts. Hg. v. Klaus Bohnen. Stuttgart 1987. [= RUB 8422]

Johann Wolfgang Goethe: Fünfzig Gedichte. Ausgewählt v. Dietrich Bode. Stuttgart 2002. [= RUB 6783]

Interpretationen. Gedichte von Johann Wolfgang Goethe. Hg. v. Bernd Witte. Stuttgart 2005. [= RUB 17504]

Gedichte und Interpretationen 2: Aufklärung und Sturm und Drang. Hg. v. Karl Richter. Stuttgart 1988. [RUB 7891]

Gedichte und Interpretationen 3: Klassik und Romantik. Hg. v. Wulf Segebrecht. Stuttgart 1987. [RUB 7892]

Die Literatur des Barock: Geschichte und Entwicklungen

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Das Seminar wird sich mit der Literatur des Barock beschäftigen. Gegenstand der Betrachtung sind verschiedene Ausprägungen der Gattungen Lyrik, Dramatik und Epik im Kontext historischer und geistesgeschichtlicher Hintergründe. Zentrale zeitspezifische Themen und die Art ihrer Gestaltung sollen dabei kennengelernt werden. Darüber hinaus gilt es, ein Verständnis des umstrittenen Epochen- und Stilbegriffes „Barock“ zu erarbeiten - eine Verortung zwischen Humanismus und Aufklärung, zwischen strenger Regelpoetik und Gottscheds Schwulst-Vorwurf.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Literatur wird als Reader bzw. über StudIP bereitgestellt.

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Anhand der Dramen des Sturm und Drang wird in zentrale Aspekte des Sturm und Drang (Epochenproblematik, Spätaufklärung, Bürgerlichkeit, Nationalbewusstsein, Dramenpoetik, Genieästhetik, Stände- bzw. Gesellschaftskritik, Naturbegriff, Geschichts- und Individualitätskonzeption, Geschlechterrelationen, Machthierarchien und Familienstrukturen, Melancholie etc.) eingeführt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Wer in der ersten Seminarsitzung seine Teilnahme am Seminar nicht durch persönliche Anwesenheit bestätigt, gibt seinen Platz automatisch über das Nachrückverfahren frei.

Literatur

a) Textgrundlage für das Seminar:

Goethe: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel (1773) (= Reclams UB)

Klinger: Die Zwillinge. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen (1775) (= Reclams UB)

Klinger: Sturm und Drang. Ein Schauspiel (1776) (= Reclams UB)

Lenz: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung. Eine Komödie (1774). (= Reclams UB)

Lenz: Die Soldaten. Eine Komödie (1776) (= Reclams UB)

Moritz: Blunt oder der Gast (1780).

Schiller: Die Räuber. Ein Schauspiel. (1781) (= Reclams UB)

Schiller: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel (1784) (= Reclams UB)

Wagner: Die Kindermörderin. Ein Trauerspiel (1776) (= Reclams UB)

b) einführende Literatur:

Jürgensen, Christop u. Ingo Irsigler: Sturm und Drang. Göttingen: utb 2010.

Luserke, Matthias: Sturm und Drang. Autoren - Texte - Themen. Stuttgart 1997 (= Reclams UB).

Interpretationen: Dramen des Sturm und Drang. Stuttgart 1986 (= Reclams UB)

Karthaus, Ulrich: Sturm und Drang. Epoche - Werke - Wirkung. München 2000.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Literatur und Lachen

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die literarischen Texte, die im Seminar gelesen werden, stammen hauptsächlich aus dem Zeitraum von der Antike bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt liegt auf deutschsprachigen Prosawerken und Komödien des 17. und 18. Jahrhunderts, doch werden auch wegweisende Schriften der Weltliteratur (in Übersetzung) Berücksichtigung finden (u.a. Horaz, Rabelais), denn das Lachen hält sich an keine Grenzen und ist an keine Landessprache gebunden. Zugleich sollen Texte gelesen werden, die sich systematisch mit dem Phänomen auseinandersetzen. „Was ist das Wesen des Lachens? Was liegt allem Lächerlichen zugrunde?“ - mit diesen Fragen eröffnet der französische Philosoph Henri Bergson seine Studie „Das Lachen“ (Le Rire) (1900), die im Frühjahr in einer neuen Übersetzung vorliegen wird. Grund genug, sich mit diesem wegweisenden Text neu zu befassen. Weitere Schriften, die sich systematisch mit dem Phänomen beschäftigen, sind Michail Bachtins „Grundzüge der Lachkultur“, Joachim Ritters Text „Über das Lachen“ sowie „Tod und Gelächter. Der Aufstand der Literatur gegen den Ernst der letzten Dinge“ des Schweizer Germanisten Peter von Matt, worin erneut die exponierte Rolle der Literatur in der Kulturgeschichte des Lachens ins Zentrum gestellt wird.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Henri Bergsons „Das Lachen“ (Originaltitel: „Le rire. Essai sur la signification du comique“, Hamburg 2011

Michail Bachtin: Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur

Joachim Ritter: Über das Lachen. In: Ders.: Subjektivität. Sechs Aufsätze, Frankfurt am Main 1974, S. 62-92

Peter von Matt: Tod und Gelächter. Der Aufstand der Literatur gegen den Ernst der letzten Dinge, in: Ders.: Das Wilde und die Ordnung. Zur deutschen Literatur, München 2007, S. 65-104.

Schwer zugängliche Texte werden, z.T in Auswahl, als Reader bereitgestellt.

Utopien

Seminar, SWS: 2

Bode, Philipp

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar widmet sich den berühmten Renaissance-Utopien „Utopia“ (Thomas Morus), „Civitas Solis“ (Tommaso Campanella), „Christianopolis“ (Johann Valentin Andreae) und „Nova Atlantis“ (Francis Bacon), die begleitend zum Seminar gelesen und gemeinsam besprochen werden. Ziel ist eine allgemeine Untersuchung der literarischen Gattung der Utopie sowie ihres Verhältnisses zu Religion, Gesellschaft und Wissenschaft. Dabei werden auch weitere Texte zum Verständnis des geistesgeschichtlichen Hintergrundes herangezogen, etwa von Bloch oder Foucault. Wenn es die Zeit gestattet, ist ein Blick in moderne literarische Utopien möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Der utopische Staat (Morus: Utopia; Campanella: Sonnenstaat, Bacon: Neu-Atlantis). Hrsg. von Klaus J. Heinisch. 28. Auflage. Reinbek bei Hamburg 2005. (Neu: 7,95 €). Alle weiteren Texte werden in einem Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

L 2.2 Literaturgeschichte I

Alexander von Humboldt: „Ansichten der Natur“

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Alexander von Humboldts Ansichten der Natur, 1808 in erster, 1826 und 1849 in zweiter und dritter Auflage erschienen, können nicht nur als das vielleicht berühmteste Werk des berühmten Naturforschers gelten; zudem markieren sie auch einen Höhepunkt in der Geschichte einer Wissenschaftsform, in der ästhetische Kategorien noch mit wissenschaftlichen Erkenntnissen vereint werden konnten, in der Kunst und Wissenschaft noch nicht als einander entgegengesetzte Weisen von Weltverständnis begriffen worden sind. Im Mittelpunkt des Seminars steht eine genaue Lektüre der Essays, die Humboldt in den Ansichten der Natur versammelt hat. Dabei werden zum einen die Textstrategien herausgearbeitet, mit denen Humboldt sich hier um eine „ästhetische Behandlung naturhistorischer Gegenstände“ bemüht. Zum anderen soll angedeutet werden, wie diese Essays in Humboldts weiteres Werk eingeordnet werden können und welchen Nachhall sie in den Bemühungen anderer zeitgenössischer Autoren um eine ‚ästhetische Wissenschaft‘ fanden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Da vom Kauf der Reclam-Ausgabe der Ansichten der Natur nur abgeraten werden kann, werden die für das Seminar notwendigen Texte über Stud.IP bereitgestellt.

Arthur Schnitzler - Erzählungen und Dramen

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der österreichische Erzähler und Dramatiker Arthur Schnitzler ist einer der bedeutendsten Vertreter der Wiener Moderne. Im zeitgeschichtlichen Kontext von Décadence und Fin de Siècle sind Ehe- und Beziehungskonstellationen, Eros und Thanatos, Traum und das Unbewusste prominente Themen im Werk Schnitzlers. Im Seminar sollen Erzählungen - etwa »Sterben« (1892), »Die Toten schweigen« (1897), »Die Fremde« (1903), die autonomen Inneren Monologe »Leutnant Gustl« (1900) und »Fräulein Else« (1924), die »Traumnovelle« (1926), »Spiel im Morgengrauen (1926/27) oder »Flucht in die Finsternis« (1931) - ebenso wie Dramen untersucht werden, beispielsweise »Anatol« (1893), »Liebelei« (1895), »Reigen« (1896/97), »Der grüne Kakadu« (1898) oder »Der einsame Weg« (1904). Ferner können filmische Adaptionen wie LIEBELEI (D 1933) und REIGEN (D 1950) von Max Ophüls oder EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999) von Stanley Kubrick im medialen Vergleich als künstlerische Rezeptionen seiner Texte thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).

Literatur

Schnitzler, Arthur: Gesammelte Werke in drei Bdn. Hrsg. von Hartmut Scheible u. mit einem Nachwort versehen. Bd. I: Erzählungen. Zürich: Artemis & Winkler 2002 u. Bd. II: Dramen. Zürich: Artemis & Winkler 2002.

Arthur Schnitzler. Dramen und Erzählungen. Interpretationen. Stuttgart: Reclam 2007 (= Reclams Universal-Bibliothek 17532).

Arthur Schnitzler. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. München: edition text + kritik 1998. Perlmann, Michaela L.: Arthur Schnitzler [1987]. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2004.

Ruschel, Christian: Vom Innen und Außen der Blicke. Aus Arthur Schnitzlers TRAUMNOVELLE wird Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (16. Dez. 2002). http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=967093678&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=967093678.pdf (14. Mai 2010).

Ästhetik des Schrecklichen

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Kunst dient seit der Antike als Medium zur Verabreichung kontrollierter Schocks. In der Realität meidet der Mensch aus guten Gründen das Schreckliche, das Tragische, das Grausame, das Ekelhafte und ähnliche Phänomene. In der Kunst aber setzt er sich ihnen mit einer lustvollen Ambivalenz aus. Diesem Paradox, dem Vergnügens am Tragischen und Schrecklichen, will das Seminar nachgehen.

Erstens werden wir uns mit der theoretischen Reflexion vertraut machen, die das Phänomen von der Antike bis zur Gegenwart gezeitigt hat. Zweitens wollen wir uns in einem historischen Längsschnitt mit entsprechenden Darstellungen selbst beschäftigen. Nach Dramen der Antike (Euripides oder Seneca) und des (deutschen) Barock (Lohenstein) nähern wir uns über Kleist (etwa „Penthesilea“) und die klassische Moderne (etwa Baudelaire) der Gegenwart (mögliche Autoren: Bret Easton Ellis, Dietmar Dath). Nicht zuletzt auch am Medium des (Horror-)Films sollen mediale Strategien des Umgangs mit dem Schrecklichen untersucht werden (etwa Michael Haneke, Wes Craven).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen. Hrsg. von Hans Robert Jauss. München 1968 (= Poetik und Hermeneutik, 3).

Richard Alewyn: Die Lust an der Angst. In: Ders.: Probleme und Gestalten. Frankfurt am Main 1974, S. 307-330.

Bernd Seidensticker: Über das Vergnügens an tragischen Gegenständen. In: Fragmenta Dramatica. Beiträge zur Interpretation der griechischen Tragikerfragmente und ihrer Wirkungsgeschichte. Hrsg. von Heinz Hofmann u.a. Göttingen 1991, S. 219-241.

Carsten Zelle: Angenehmes Grauen. Literaturhistorische Beiträge zur Ästhetik des Schrecklichen im 18. Jahrhundert. Hamburg 1987.

Bertolt Brecht

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Bertolt Brecht ist nicht nur einer der wichtigsten Theatermacher, sondern neben Rainer Maria Rilke, Gottfried Benn und Paul Celan ebenso einer der wichtigsten deutschsprachigen Lyriker des 20. Jahrhunderts. Brechts Formenvielfalt ist dabei beeindruckend, in seinen rund 2300 Gedichten finden sich Blankverse, holprige Knittelverse, klassische antike Hexameter, streng gereimte Lieder, lose gebundene Strophen, unregelmäßig reimlose Formen, Sonette, Balladen, Oden, episch-erzählende Gedichte, philosophische Lehrgedichte und Kinderreime. Brechts Gedichte sind dabei ‚Gelegenheitsgedichte‘, jede neue Gelegenheit, jeder lohnende Gedanke wird in ein Gedicht transformiert. Auch spielt ihr ‚Gebrauchswert‘ für den Lyriker Brecht eine herausragende Rolle: „Alle großen Gedichte haben den Wert von Dokumenten.“ Brecht verzichtet auf Lyrismen und Pathos und erschließt dadurch eine produktive ‚Sachlichkeit‘ für seine häufig immanent politische Lyrik.

Das Seminar wird sich dem Lyriker Brecht anhand seiner einschlägigen Gedichtzyklen nähern. Neben der frühen „Hauspostille“ (1927) soll auf die Sammlung „Aus einem Lesebuch für Städtebewohner“ (Teilveröffentlichung 1930) und die 1939 von Ruth Berlau herausgegebenen „Svendborger Gedichte“ eingegangen werden. Weiterhin werden die Fotoepigramme der „Kriegsfibel“ (USA 1944/45, Berlin 1955) und die 1953 entstandenen und postum zusammengestellten „Buckower Elegien“ betrachtet und diskutiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bertolt Brecht. Werke: Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Hrsg. von Werner Hecht. Bd. 11-15. Berlin: Aufbau / Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1988-1993.

Brecht-Handbuch. Bd. 2. Gedichte. Hrsg. von Jan Knopf. Stuttgart und Weimar: Metzler 2001.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Das Theater der Versehrten

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Im Theater des 20. und frühen 21. Jahrhunderts tritt die versehrte Kunstfigur zu frequent auf, um als bloße ästhetische Randerscheinung abgetan zu werden. Ganz im Gegenteil, Kunstfiguren zwischen körperlicher Deformation und Destruktion bilden das Zentrum zahlreicher Theatertexte und stellen eine gemeinsame Schnittmenge sonst z. T. sehr unterschiedlicher AutorInnen wie Samuel Beckett und Peter Weiss dar. Es kristallisiert sich eine Strömung im Theater des 20. und frühen 21. Jahrhunderts heraus, die mit dem Begriff ‚Theater der Versehrten‘ bezeichnet werden soll.

Mit der gezielten Zergliederung von Leichen auf dem anatomischen Theater und der Präsentation des ‚Anormalen‘ in der Freak Show des 19. Jahrhunderts werden zwei Wurzeln des ‚Theaters der Versehrten‘ lokalisiert. Jürgen Links Begriff des Normalismus und die Subjektdezentrierung in der fortschreitenden Moderne, wie sie Stuart Hall darstellt, bilden dabei theoretische Bezüge.

Das Seminar will sich anhand einschlägiger Theatertexte mit der körperlich versehrten Kunstfigur auseinandersetzen und ein Theatermodell mit Themenkreisen (wie z. B. ‚Tier‘, ‚Maschine‘, ‚Krieg‘, ‚(Ver-)Lachen‘ und Analyseebenen, die sich z. B. aus der metaphorischen oder allegorischen Bedeutung versehrter Kunstfiguren herleiten, formulieren.

Dazu werden u. a. Ernst Tollers „Hinkemann“ (1922), Bertolt Brechts „Badener Lehrstück vom Einverständnis“ (1929), Samuel Becketts „Endspiel“ („Fin de Partie“, 1957) Peter Weiss' „Die Ermittlung“ (1965), Thomas Bernhards „Ein Fest für Boris“ (1970) Dea Lohers „Tätowierung“ (1992), Heiner Müllers „DIE HAMLETMASCHINE“ (1977) und Sarah Kanes „Gesäubert“ („Cleansed“, 1998) exemplarisch herangezogen und diskutiert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument Verlag 2002.

Krüger-Fürhoff, Irmela Marei: Der versehrte Körper. Revision des klassizistischen Schönheitsideals. Göttingen: Wallstein Verlag 2001.

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Vaßen, Florian: Der ganze und der zerstückelte Körper. Stichworte zum Verhältnis von Körper-Theater und Körper-Therapie. In: Wechselspiel: KörperTheaterErfahrung. Hrsg. von Florian Vaßen, Gerd Koch u. Gabriela Naumann. Frankfurt a. M.: Brandes & Aspel 1998, S. 29-40.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Goethes „Wahlverwandtschaften“: Kultur, Wissen, Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

„Die Wahlverwandtschaften“ werden oft als Goethes bester, meist aber auch als sein rätselhaftester Roman bezeichnet. Im Seminar wird eine Annäherung an diesen herausforderungsreichen Text versucht, indem wichtige Themen und Motive herausgegriffen und hinsichtlich ihrer historisch-diskursiven Einbettung und poetologischen Bedeutung diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den wissens-, kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekten des Romans gewidmet werden, etwa der chemischen Gleichnisrede und ihrem wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang, den Passagen zur Gartenkunst, den ökonomischen und politischen Modellen oder den Liebeskonzepten. In diesen Zusammenhängen werden auch einige prägnante Positionen der Forschung thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Als Textgrundlage dient:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman, Nachwort von Benedikt Jeßing, Stuttgart 2007.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Erläuterungen und Dokumente, hrsg. von Ursula Ritzenhoff, 2., durchgesehene und wesentlich erweiterte Auflage, Stuttgart 2004.

Gabriele Brandstetter (Hrsg.): Erzählen und Wissen. Paradigmen und Aporien ihrer Inszenierung in Goethes „Wahlverwandtschaften“, Freiburg i.Br. 2003.

Thomas Mann

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die viel gerühmte Erzählkunst Thomas Manns basiert auf der Novelle, sämtliche Romane waren zunächst als kürzere Geschichten geplant. Dafür verwendet er auch Begriffe wie Anekdote, Burleske, Idylle, Legende, Skizze, (novellistische) Studie. So vielfältig wie diese Genrebezeichnungen sind die Tonlagen und Themen. Vor allem die skurrilen frühen Stücke sind von unerwarteter Bosheit und frivoler Freude an Parodie oder Karikatur geprägt, es wimmelt von erbärmlichen Männern und dominanten Frauen, von kränkelnden Künstlern und derb-gesunden Kaufleuten, von erotischen Anfechtungen und bizarren Phantasien. Nietzsches Metapher von den „Hunden im Souterrain“, die sich nicht mehr so leicht an die Kette legen lassen, ist in diesem Werk ebenso gegenwärtig wie der Konflikt zwischen dem Apollinischen und Dionysischen, zwischen Geist und Trieb, Kunst und Leben. Geduldige, genaue Textexegese steht im Mittelpunkt unserer Arbeit, die jede Woche einer anderen Erzählung gilt und auch Literaturverfilmungen einbeziehen wird. Eigenständige kursorische Lektüre vor Semesterbeginn wird ebenso erwartet wie die Beschaffung einer textreichen Ausgabe (unter den verschiedenen Einzelbänden des Fischer-Verlages ist besonders eine vollständige Sonderausgabe „Die Erzählungen“ von 1986 empfehlenswert, die bei amazon.de z.Zt. ab 1 Cent gebraucht angeboten wird).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Thomas Mann: Frühe Erzählungen 1893-1912. Hg. von Terence J. Reed. Frankfurt 2004 [einzige kommentierte Ausgabe, leider sehr teuer].

Helmut Koopmann (Hg.): Thomas-Mann-Handbuch. Stuttgart 1990.

Hans Rudolf Vaget: Thomas Mann - Kommentar zu sämtlichen Erzählungen. München 1984.

Literaturgeschichte II (L 3)*L 3.1 Literaturgeschichte II*

Frühromantik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen Schriften der Brüder August Wilhelm und Friedrich Schlegel und Friedrich von Hardenbergs und der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik ein: progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus, das Verhältnis von Kunst und Natur und von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

a) Literaturtheorie

Die deutsche Literatur in Text und Darstellung. Romantik I. Hrsg. v. Hans-Jürgen Schmitt. Stuttgart: Reclam 1978; Friedrich Schlegel: Kritische und theoretische Schriften. Hrsg. v. Andreas Huyssen. Stuttgart: Reclam 1978.

b) Romane (zur Anschaffung!)

Friedrich Schlegel: Lucinde. Hrsg. v. Karl Konrad Pohlheim. Stuttgart: Reclam 1996.

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

c) einführende Sekundärliteratur

Ernst Behler u. Jochen Hörisch (Hrsg.): Die Aktualität der Frühromantik. Paderborn:

Schöningh 1987; Ernst Behler: Frühromantik. Berlin u. New York: de Gruyter 1992;

Detlef Kremer: Prosa der Romantik. Stuttgart u. Weimar: Metzler 1997; Lothar Pikulik:

Frühromantik. Epoche, Werke, Wirkung, München: Beck 1992; Helmut Schanze (Hrsg.):

Romantik-Handbuch. Stuttgart: Metzler 1994; Monika Schmitz-Emans: Einführung in

die Literatur der Romantik. Darmstadt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004; Silvio

Vietta: Die literarische Frühromantik. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1983.

Leibniz und die Aufklärungskultur (Seminar zur Ringvorlesung)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Begleitendes Seminar zur Ringvorlesung.

Gestützt durch Textlektüre, dient es zum einen der Vertiefung und dem Nachvollzug der in der Vorlesung behandelten Themen. Zum anderen sollen darüberhinausgehende Aspekte aus Leibniz' Schaffen in den Blick genommen werden, die den Universalgelehrten insbesondere für die Germanistik interessant machen.

Der Besuch der Ringvorlesung ist unabhängig von der Teilnahme am Seminar möglich. Studien- und Prüfungsleistungen können allerdings nur im Seminar erworben werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reinhard Finster und Gerd van den Heuvel: Gottfried Wilhelm Leibniz: Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg 1990.

Beiträge zur Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte von Gottfried Wilhelm Leibniz. Hg. von Albert Heinekamp. Stuttgart 1986.

Literatur der frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Im Mittelpunkt unserer Beschäftigung stehen Poetik, Lyrik und Kulturtechnik der Frühen Neuzeit. Wir befassen uns in literaturtheoretischer Hinsicht mit einer Poetik der Frühen Neuzeit, wie sie vor allem von Martin Opitz mit seinem Regelwerk *Buch der Deutschen Poeterey* vorgelegt wurde, an dem sich auch eine im Barock gepflegte Rhetorik ablesen lässt. Wir lesen anschließend ausgewählte lyrische Texte barocker Autoren (A. Gryphius; M. Opitz; C.H. von Hofmannswaldau, etc.) und wenden uns schließlich anhand ausgewählter Emblemata dem Verhältnis Text-Bild zu.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Martin Opitz: Buch von der Deutschen Poeterei

Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik

Von mir ausgewählte Gedichte und Emblemata werden als PDF-Datei im Stud.IP bereitgestellt

Physik und Literatur

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Umwandlung der Welt durch Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft immer wieder aufgegriffen, auch wenn die ausdifferenzierende Disziplinenbildung die beiden Bereiche auseinandergetrieben hat. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach den verschiedenen Beziehungsformen, die sich vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so Dynamiken der Übertragung und der Analogie in beiden Richtungen, aber auch Punkte der Indifferenz, wo Physik und Literatur sich bis zur Ununterscheidbarkeit annähern. Dabei sollen auch die üblichen fachcharakteristischen Zuweisungen zumindest probeweise verkehrt werden, indem sich die Beschäftigung ebenso auf die Erkenntnishaltigkeit von Dichtung als auch auf die Darstellbarkeit von Physik und ihren Gegenständen und die sich daraus ergebenden poetologischen Probleme erstrecken soll.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt und sind ab Semesterbeginn per Internetplattform zugänglich.

Reiseliteratur der Aufklärung

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Neben spektakulären Weltumsegelungen und Forschungsreisen in die Südsee oder nach Zentralasien kommt es in der Aufklärung zu einer ersten Blüte des bürgerlichen Tourismus. Neue Verkehrstechniken, publizierte Bilder und Tagebücher, die medial befeuerte Sehnsucht nach dem arkadischen Italien oder dem freiheitlichen Britannien tragen dazu bei. Hinzu kommt die ästhetische Mode des Erhabenen, das Gefahren im Gebirge oder die Weite des Meeres als prickelnd gemischtes Gefühl attraktiv macht. Die Literatur bietet dazu vielfältige Genres - von der präzisen Erfassung und Registrierung des Fremden im Handbuchformat, über Briefe, Tagebücher und Reportagen aus der näheren und fernerer Welt, bis zu kunstvoll arrangierten Prosawerken. Nicht zuletzt gehören zur neuen Reiseliteratur auch philosophisch-reflexive, phantastische oder satirische Texte. Zur gemeinsamen Lektüre schlage ich - häufig in Auszügen - vor: Gottfried August Bürger, *Wunderbare Reise des Freiherrn von Münchhausen* (Reclam UB 121); Georg Forster, *Reise um die Welt* (Insel TB 757); Goethe, *Italienische Reise*; Sophie von La Roche, *Tagebuch einer Reise durch die Schweiz* (Mont-Blanc Exkursion); Karl Philipp Moritz *Reisen eines Deutschen in England* (Insel TB 2641); Friedrich Nicolai, *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz*; Jean Paul, *Des Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flätz*.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus. Hg. von Hermann Bausinger, Klaus Beyrer, Gottfried Korff. München ²1999.

Europäisches Reisen im Zeitalter der Aufklärung. Hg. von Hans-Wolf Jäger. Heidelberg 1992.

Ralph-Rainer Wuthenow: Die erfahrene Welt. Europäische Reiseliteratur im Zeitalter der Aufklärung. Frankfurt 1980.

Ringvorlesung: Leibniz und die Aufklärungskultur

Vorlesung

Li, Wenchao (verantwortlich) / Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 2501 - 202 Kali-Chemie-Hörsaal

Kommentar

6. April	Prof. Dr. Hans Poser (Berlin): <i>Leibniz und Thomasius</i>
13. April das	Prof. Dr. Hans-Jürgens Schings (Berlin): <i>Goethes „Faust“ und Theodizeeproblem</i>
20. April Kultur	Dr. Arnaud Pelletier (Hannover): <i>Leibniz und das Problem der Kultur</i>
27. April Leibniz im Gespräch	Dr. Nora Gädeke (Hannover): <i>Dialog mit Langzeitwirkung - mit Fürstinnen</i>
4. Mai Gartenkultur	Prof. Dr. Michael Gamper (Hannover): <i>Leibniz und die Gartenkultur</i>
11. Mai artis - die Frühen	Prof. Dr. Nikola Roßbach (Kassel): <i>Leibniz' theatrum naturae et Theatralität des Wissens in der Neuzeit</i>
18. Mai der Ursprung	Prof. Dr. Carsten Zelle (Bochum): <i>Leibniz' Erkenntnisstufen und der Ästhetik</i>
25. Mai Kolonialismus und Weltliteratur um 1800	Prof. Dr. Gerhard Lauer (Göttingen): <i>Goethes Indien. Kolonialismus und Weltliteratur um 1800</i>
1. Juni und Aufklärung: Universal-Lexicon bis	Prof. Dr. Ulrich-Johannes Schneider (Leipzig): <i>Enzyklopädie Von Zedlers zur Wikipedia</i>
8. Juni im Licht der	Dr. Monika Meier (Hannover): <i>Philosophisches Systemdenken Poesie - Jean Pauls Leibniz</i>
22. Juni Fremde und die	Prof. Dr. Wenchao Li (Hannover): <i>Zivilisation und Wildheit - Das Aufklärung</i>
Sommer 2011	29. Juni Kulturnation
	Dr. Rüdiger Otto (Leipzig): <i>Leibniz, Gottsched und die deutsche Kulturnation</i>

L 3.2 Literaturgeschichte II

Experimentelles Erzählen. Deutsche Prosa nach 1945

Seminar, SWS: 2

Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Garantiert kein Betroffenheitsgejammer, garantiert keine Lesebuchliteratur - vielmehr: Verweigerung eines linearen, traditionellen Geschichtenerzählens, Protest gegen ein allzu schnelles Sich-Einrichten in der neuen deutschen Nachkriegsgemütlichkeit.

Die Rede ist etwa von Arno Schmidt, der in seinen frühen Erzählungen (z.B.

„Seelandschaft mit Pocahontas“ [1955]) die Technik des ‚Fotoalbums‘ erfindet, ein zweisträngiges, bewusst diskontinuierliches, zwischen Bildlichkeit und Chronologie springendes Erzählverfahren. Die Rede ist aber auch von Peter Weiss, der 1960 in

einem kühnen, die Wirklichkeit übergenau erfassenden Beschreibungsexperiment, der Erzählung „Der Schatten des Körpers des Kutschers“, schlagartig berühmt wurde. Den Beiden ist Ror Wolf zuzugesellen, der in seinen kaleidoskopartigen Erzähltableaus

(z.B. „Danke schön. Nichts zu danken“ [1969]) phantastische Szenen entwirft, die, immer wieder aufgesplittert und neu zusammengesetzt, ironisch den willkürlichen

Konstruktionscharakter jeder Narration inszenieren. Schließlich wäre da noch Helmut Heißenbüttel, der wie ein einsamer Leuchtturm, wie ein Rufer in der Wüste für eine

Erneuerung der Avantgarde steht, nur von Kennern bemerkt schon 1978 „Eichendorffs Untergang“ besungen hat. Brigitte Kronauer, diesen Vorgängern folgend, präsentiert

zunächst die strengen „Vorkommnisse mit geraden und ungeraden Ausgängen“ (1974), wird dann spielerischer...

In genauer Textlektüre sollen wichtige Tendenzen experimentellen Erzählens nach 1945

erarbeitet werden.

Eine erste Lektüre von Arno Schmidts „Seelandschaft mit Pocahontas“ (verbindliche Ausgabe: Bibliothek Suhrkamp) vor Semesterbeginn wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Arno Schmidt: Seelandschaft mit Pocahontas. Frankfurt/M. 2003. [Bibliothek Suhrkamp]

Peter Weiss: Der Schatten des Körpers des Kutschers. Frankfurt/M. 2003 [edition suhrkamp]

Ror Wolf: Ausflug an den vorläufigen Rand der Dinge Prosa 1957-1976. Mit zwölf Collagen. Darmstadt 1988. [Sammlung Luchterhand, antiquarisch]

Helmut Heißenbüttel: Eichendorffs Untergang und andere Märchen. Stuttgart 1978.

[antiquarisch] Brigitte Kronauer: Der unvermeidliche Gang der Dinge. Göttingen 1974.

[Reader]

Goethes „Wahlverwandtschaften“: Kultur, Wissen, Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

„Die Wahlverwandtschaften“ werden oft als Goethes bester, meist aber auch als sein rätselhaftester Roman bezeichnet. Im Seminar wird eine Annäherung an diesen herausforderungsreichen Text versucht, indem wichtige Themen und Motive herausgegriffen und hinsichtlich ihrer historisch-diskursiven Einbettung und poetologischen Bedeutung diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den wissens-, kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekten des Romans gewidmet werden, etwa der chemischen Gleichnisrede und ihrem wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang, den Passagen zur Gartenkunst, den ökonomischen und politischen Modellen oder den Liebeskonzepten. In diesen Zusammenhängen werden auch einige prägnante Positionen der Forschung thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Als Textgrundlage dient:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman, Nachwort von Benedikt Jeßing, Stuttgart 2007.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Erläuterungen und Dokumente, hrsg. von Ursula Ritzenhoff, 2., durchgesehene und wesentlich erweiterte Auflage, Stuttgart 2004.

Gabriele Brandstetter (Hrsg.): Erzählen und Wissen. Paradigmen und Aporien ihrer Inszenierung in Goethes „Wahlverwandtschaften“, Freiburg i.Br. 2003.

Kafka

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Franz Kafka (1883-1924) ist einer der wichtigsten Autoren der literarischen Moderne und somit als Gegenstand der Literaturwissenschaft auch Medium ihrer methodologischen Selbstreflexion. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Erzählungen - „Der Heizer“ (1912), „Das Urteil“ (1913), „Die Verwandlung“ (1915), „In der Strafkolonie“ (1919), „Ein Landarzt“ (1919) - sowie die drei fragmentarischen Romane „Der Verschollene“, „Der Proceß“ und „Das Schloß“ stehen. Dabei werden die thematisch-inhaltlichen Aspekte (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Körper/Schrift-Verkehr etc.) mit erzähltechnischen Analysen methodischen Reflexionen verbunden. Kulturgeschichte, Psychoanalyse, Hermeneutik, Diskursanalyse, Gendertheorie, Konstruktivismus und Dekonstruktion werden diskutiert als Versuche, einen mit dem Autornamen ‚Kafka‘ versehenen Vertextungszusammenhang der ‚gleitenden Paradoxien‘ (Neumann) beschreibbar zu machen. Zur ersten Sitzung sollten die Erzählungen sowie die drei Romane jeweils in Buchform vorliegen. Zwei der Romane sollten vorbereitend bereits in der vorlesungsfreien Zeit gelesen sein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage des Seminars sind die Fischer Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe: Die Erzählungen. Hrsg. v. Roger Hermes. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [5 €]; Der Verschollene (Amerika). Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]; Der Proceß. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [10 €]; Das Schloss. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]. Die Ausgabe von Max Brod wie dieser folgenden Reclam-Ausgaben sind als Textausgaben NICHT ZULÄSSIG.

Sekundärliteratur (in Auswahl)

Peter-André Alt: Franz Kafka. Der ewige Sohn. München: Beck 2005; Klaus-Michael Bogdal (Hrsg.): Neue Literaturtheorien in der Praxis. Textanalysen von Kafkas „Vor dem Gesetz“. Opladen: Westdeutscher Verlag 1993; Bettina von Jagow u. Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008; Oliver Jahraus u. Stefan Neuhaus (Hrsg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2002; Michael Müller (Hrsg.): Interpretationen: Franz Kafka. Romane und Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1994.

Lyrik 1965-2010

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Lyrik seit Mitte des 20. Jahrhunderts weist einen enormen Variantenreichtum auf: hermetische, experimentelle, politische Lyrik, Reflexions- und Gebrauchsliteratur - die Differenzen bestehen nicht in der Qualität, sondern in Zielrichtung und im Umgang mit dem Medium Sprache.

Das Seminar zeichnet die Entwicklung der Lyrik seit 1965 an zahlreichen Beispielen nach: die Exempel stammen von Wiener Gruppe, Paul Celan, konkrete Poesie, Hans Magnus Enzensberger, Wolf Biermann, Alfred Andersch, Prenzlauer Berg, Durs Grünbein, Poetry Slam und anderen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004
Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik seit 1945. 2. Überarbeitete Auflage. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Volkstheater

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Volkstheater kennt eine große Vielfalt an Formen und Funktionen. Als Trivial- oder Popularkultur dient es der reinen Unterhaltung, als Gegen- oder Alternativ-Theater wirkt es kritisch-subversiv - im idealtypischen Fall ist es ein Theater über und für das Volk, vielleicht auch durch das Volk (vgl. Münz, Hein).

Das Seminar widmet sich zunächst den historischen Ausprägungen dieser Theaterform im Drama des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Höhepunkt der Wiener Volkskomödie (Nestroy, Raimund) beschäftigt es sich mit Konzeptionen eines „neuen Volksstücks“ in den späten 1920ern (Fleißer, Horváth, Brecht), schließlich mit deren Wiederbelebung in den späten 1960er Jahren (Kroetz, Fassbinder).

Durch Aufführungsbesuche wird schließlich zu klären sein, welche Formen des Volkstheaters es heute gibt, inwiefern diese die früheren fortsetzen oder welche überraschend neuen Verfahren es integriert: durch seine regionale Verankerung, aktuelle Themen und Stoffe, besondere Spieler oder ein spezifisches Publikum (Dresdner Bürgerbühne, Chawwerusch Theater in der Pfalz, Heersums Landschaftstheater in Niedersachsen).

Bemerkung Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Wiener Moderne

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Unter dem Label „Wiener Moderne“ werden sehr unterschiedliche künstlerische Ideen, Interessen und Ausdrucksformen zusammengefasst, und es ist schwer zu sagen, worin der gemeinsame Nenner von teils exzentrischen, teils populären Lebenspraktiken, Publikationsstrategien, Reformbestrebungen und Kunstbestrebungen auszumachen ist. In dem Seminar sollen neben Texten, die als exemplarisch für die Wiener Moderne gelten (wie Hofmannsthal's „Der Tod des Tizian“ oder Richard Beer-Hofmann's „Der Tod Georgs“) auch weniger bekannte Werke gelesen werden, die, in Wien entstanden, der Jahrhundertwende aber mehr oder weniger deutlich vorausgehen bzw. nachfolgen oder die kritisch zur vorherrschenden Zeitströmung stehen (u.a. Hermann Bahr, Karl Kraus, Robert Musil). Insbesondere soll auch die Briefkultur im Umfeld der Wiener Moderne Berücksichtigung finden (z.B. bei Sigmund Freud), die naturgemäß über die Grenzen der Stadt und der in ihr zelebrierten Kultur hinausweist und damit einen etwas anderen Blick auf das Phänomen „Wiener Moderne“ erlaubt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textsammlung: Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910, Stuttgart (Reclam) 2000

Zur Einführung: Dagmar Lorenz: Wiener Moderne, Stuttgart (Metzler) 2007

Weitere Primärliteratur wird, sofern nicht in günstigen Ausgaben zugänglich, als Reader bereitgestellt.

Medien - Kultur - Wissen (L 4)**Dover im Harz. Aspekte deutsch-britischer Kulturbeziehungen**

Seminar, SWS: 2

Mo 04.04.2011 - 16.07.2011

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 02.07.2011 - 02.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Mi, Einzel, 10:00 - 18:00, 06.07.2011 - 06.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 08.07.2011 - 08.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.07.2011 - 11.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Ziel der Veranstaltung ist die exemplarische Untersuchung von Beispielen britisch-deutschen Kulturtransfers von der Romantik (Coleridge, Henry Crabb Robinson) bis zur unmittelbaren Nachkriegszeit (Stephen Spender). An Hand von vergleichsweise selten berücksichtigten Quellen werden Phänomene wechselseitiger Kulturbeziehungen unter verschiedenen zeitgeschichtlichen, motivischen und ideologischen Bedingungen erarbeitet und kritisch betrachtet.

Das Seminar wird als Kompaktveranstaltung angeboten.

Bemerkung

Dozent: Prof. Dr. Rüdiger Görner (Queen Mary, University of London)

Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Brinson, Charmian (u.a. Hrsg.): Keine Klage über England? Deutsche und österreichische Exilerfahrungen in Großbritannien 1933-1945 München 1998.

Morley, Edith (Hrsg.): Crabb Robinson in Germany 1800-1805: Extracts from his Correspondence. Oxford: Clarendon Press, 1929.

Müller-Schwefe, Gerhard: Deutsche erfahren England. Englandbilder der Deutschen im 19. Jahrhundert. Tübingen 2007.

Spender, Stephen: Deutschland in Ruinen. Berlin 2001.

Stockhort, Stefanie: Was leistet ein ‚cultural turn‘ in der komparatistischen Imagologie.

Henry Crabb Robinson als Vermittler deutscher Dichter- und Gelehrtenkultur nach England. In: arcadia 40 (2005) Heft 2, S. 354-374.

Literarische Psychopathographien

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Statt durch *äußere* Heldentaten glänzen seit dem 18. Jahrhundert literarische Figuren durch ihr *inneres* Leben, ihre *Meinungen*, ihre persönliche *Entwicklung*. Oft erscheinen sie gar als problematische Individuen auf der Suche nach sich selbst. Psychische Ausnahmeerscheinungen, Liebeswahn, Zwangsvorstellungen, Angstträume, der Trieb zu Selbstmord oder Verbrechen gehören zum Profil des modernen Literaturmenschen. Solche Zustände wurden aber nicht nur wiederholt Gegenstand ästhetischer Gestaltung, vielmehr stehen seit der Antike Kunst und Literatur selbst immer wieder im Verdacht, aus einer besonderen Form von Wahnsinn hervorzugehen. Psychiatrie- und kulturgeschichtliche Studien zur ‚Irrenfrage‘ seit der frühen Neuzeit bilden den Hintergrund des Seminars. Es wird sich ausgegrenzten Gestalten ebenso wie eigenwilligen Darstellungstechniken zuwenden, wobei zur literarhistorischen eine psychiatrie- und sozialhistorische Perspektive treten soll. Das Spektrum reicht von Fallgeschichten aus K. Ph. Moritz' *Magazin für Erfahrungsseelenkunde* oder Chr. H. Spieß' *Biographien der Wahnsinnigen / Biographien der Selbstmörder* über romantische Erzählungen (A. Klingemann: *Nachtwachen von Bonaventura*; E.T.A. Hoffmann: *Einsiedler Serapion*) bis zu modernen Erzählungen (A. Döblin: *Ermordung einer Butterblume*; G. Heym, *Der Irre*) und Romanauszügen (Irrenhauskapitel in E. Canetti: *Die Blendung* und R. Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften*).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wolfgang Lange: *Der kalkulierte Wahnsinn. Innenansichten ästhetischer Moderne*. Frankfurt a.M. 1992 (Fischer TB 11245).Roy Porter: *Wahnsinn. Eine kleine Kulturgeschichte*. Frankfurt a.M. 2007.Theodore Ziolkowski: *Das Irrenhaus. Asyl der Phantasie*. Kapitel in: Ders.: *Das Amt der Poeten. Die deutsche Romantik und ihre Institutionen*. München 1994, S. 173-276 (dtv 4631).**Literatur und Ethnologie**

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die moderne Ethnologie ist nicht nur ein ‚Spätling‘ der Wissenschaften; in ihrem Bemühen, ein Unbekanntes, vielleicht auch Unbegreifbares zu erfassen und darzustellen, ist sie zudem in entscheidender Weise mit Literatur verwandt. Dieser Verwandtschaft, die fruchtbar war, auch wenn sie sich letztlich oft als Missverständnis erwiesen hat, will das Seminar nachgehen. Dabei werden zum einen (kultur-)theoretische Konzeptualisierungen des Verhältnisses von Ethnologie zu Ästhetiken des ‚Fremden‘ und (literarischem) Schreiben behandelt. Zum anderen werden literarische Texte betrachtet, die das Bemühen um ein angemessenes Verstehen des ‚Fremden‘ in beispielhafter Weise verhandeln. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von Victor Segalen, Robert Müller, Lucien Lévy-Bruhl, Claude Lévi-Strauss, Clifford Geertz und Hubert Fichte; empfohlen wird insbesondere die rechtzeitige Lektüre von Lévi-Strauss' *Traurigen Tropen*.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Claude Lévi-Strauss: *Traurige Tropen*, übers. von Eva Moldenhauer, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1978 u.ö. [= stw 240].Hubert Fichte: *Forschungsbericht. Roman*, Frankfurt a.M.: Fischer, 2005.

Weitere Texte werden über Stud.IP bereitgestellt

Literatur und Wissen: Themen, Methoden, Theorien

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die wissenshistorische Dimension von Literatur ist in den letzten zehn Jahren zunehmend zu einem fruchtbaren Feld der germanistischen Forschung geworden. Die Vorlesung führt in die gängigen Fragestellungen ein, die sich mit der Beziehung von ‚Literatur‘ und ‚Wissen‘ verbinden, und bezieht sie auf konkrete literarische Beispiele. Behandelt werden die wichtigsten begrifflichen Definitionen, einschlägige Methoden und Theorieansätze, zentrale Figuren und Konstellationen, prominente Praktiken und Verfahren sowie exemplarische Disziplinen und Objekte. Kolloquiale Teile bieten die Gelegenheit, die erörterten Zusammenhänge im Gespräch zu überprüfen und zu vertiefen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: nicht begrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbereitende Lektüre:

Nicolas Pethes: Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. Ein Forschungsbericht, in: IASL 28/1 (2003), 181-231.

Ralf Klausnitzer: Literatur und Wissen. Zugänge - Modelle - Analysen. Berlin, New York 2008.

Medientheater

Seminar, SWS: 2

Bill, Sami

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 17.06.2011 - 17.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 18.06.2011 - 18.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 19.06.2011 - 19.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 24.06.2011 - 24.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 25.06.2011 - 25.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 26.06.2011 - 26.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen nach einer theoretischen Einführung zunächst einige technische Grundkenntnisse für die kreative Arbeit mit Video kennen. Schwerpunkt der Arbeit ist dann die Auseinandersetzung mit dem bewegten Bild im Theater mittels Projektion. Entgegen herkömmlicher Denk- und Arbeitsweisen, die Video in fertige Inszenierungen dazuholen wollen, wird das Medium im Probenprozess einzelner Szenen von Anfang an mitgedacht. Dabei wird es nicht nur darum gehen, die Bildebene zu einer Szene zu finden, sondern auch zu beobachten, welche Szenen sich aus der Arbeit mit dem Medium ergeben. Die künstlerischen Möglichkeiten reichen von der Videoeinspielung über Live-Videobearbeitungen bis hin zu szenografischen Konzepten mittels zeitbasierter Medien. Im Rahmen der Semesterabschlusspräsentation wird der Arbeitsprozess des Seminars präsentiert. Videotechnikkenntnisse sind nicht Voraussetzung für eine Teilnahme an diesem Seminar.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung: über Stud.IP; an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Philologie als Wissenschaft

Kolloquium, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Kolloquium fragt nach der Wissenschaftlichkeit der Philologie, also nach den Kriterien und Faktoren, die sie seit dem 18. Jahrhundert als akademisches Fach etabliert haben und es möglich machen, dass bis heute Literatur-,Wissenschaft' an Universitäten gelehrt wird. Anhand der Lektüre von Quellentexten und Aufsätzen zielt die Lehrveranstaltung in zweierlei Richtung: Zum einen wendet sie sich anhand von Autoren wie Chladenius, Wolf, Friedrich Schlegel, Lachmann, Scherer, Auerbach und Gumbrecht der Geschichte der Philologie und ihrer wissenschaftlichen Disziplinenbildung zu, zum andern fokussiert es das Verhältnis zu den aufstrebenden Natur- und Sozialwissenschaften und dabei besonders die Gemeinsamkeiten mit und die Differenzen zu anderen Disziplinen. Im Kolloquium soll die Diskussion im Vordergrund stehen; ein ausgeprägtes Interesse an methodischen und theoretischen Fragestellungen wird vorausgesetzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.
Das Kolloquium wendet sich eher an fortgeschrittene Studierende.

Literatur Als Textgrundlage dient:
Texte zur modernen Philologie, hrsg. von Kai Bremer und Uwe Wirth, Stuttgart 2010.

Physik und Literatur

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Umwandlung der Welt durch Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft immer wieder aufgegriffen, auch wenn die ausdifferenzierende Disziplinenbildung die beiden Bereiche auseinandergetrieben hat. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach den verschiedenen Beziehungsformen, die sich vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so Dynamiken der Übertragung und der Analogie in beiden Richtungen, aber auch Punkte der Indifferenz, wo Physik und Literatur sich bis zur Ununterscheidbarkeit annähern. Dabei sollen auch die üblichen fachcharakteristischen Zuweisungen zumindest probeweise verkehrt werden, indem sich die Beschäftigung ebenso auf die Erkenntnishaltigkeit von Dichtung als auch auf die Darstellbarkeit von Physik und ihren Gegenständen und die sich daraus ergebenden poetologischen Probleme erstrecken soll.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt und sind ab Semesterbeginn per Internetplattform zugänglich.

Theaterprojekte besichtigen, beschreiben, bedenken

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Hamburger Rahmenrichtlinien für das Darstellende Spiel, auf die man sich auch in Niedersachsen zu beziehen hat, sehen als Ergebnis der Theaterarbeit in allen Jahrgangsstufen Theateraufführungen, "Performances", oder Ähnliches vor. Im Mittelpunkt des Seminarinteresses stehen daher Theaterprojekte, die im schulischen Rahmen entstanden sind. Diese sollen im Sinne des Semintitels untersucht werden. Als Anschauungsmaterial stehen die Aufführungen dreier im Sommersemester 2011 in Hannover veranstalteter Jugendtheaterfestivals zur Verfügung. Ergänzend dazu sollen die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Darstellendes Spiel" kritisch und die dort aufgeführten Prüfungsaufgaben praktisch erprobt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP, an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Todesdarstellungen in Literatur, Film und Fotografie

Seminar, SWS: 4

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Künstlerische Darstellungen des Todes in Literatur, Film und Fotografie sind existenziell motivierte (fiktionale) Inszenierungen, stellen mitunter Abbildungsversuche mit Authentizitätsanspruch dar und fordern erzähllogisch oftmals eine spezielle narrative Präsentation. Vergleichend thematisiert werden könnten etwa Johann Wolfgang Goethes Briefroman »Die Leiden des jungen Werthers« (1774), Richard Beer-Hofmanns Roman »Der Tod Georgs« (1900) Franz Kafkas Erzählungen »Die Verwandlung« (1915) und »Ein Traum« (1917), Leo Perutz' Roman »Zwischen neun und neun« (1918), Arthur Schnitzlers Innere-Monolog-Erzählung »Fräulein Else« (1924) oder Ilse Aichingers »Spiegelgeschichte« (1949). Ebenso sind beispielsweise die Filme LA DOUBLE VIE DE VÉRONIQUE (E/P/N 1991; Regie: Krzysztof Kieslowski), DEAD MAN (USA 1995; Regie: Jim Jarmusch), AMERICAN BEAUTY (USA 1999; Regie: Sam Mendes) oder YELLA (D 2007; Regie: Christian Petzold) sowie verschiedene Traditionen von Totenfotografien anzuführen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).

Literatur

ENDE - Mediale Inszenierungen von Tod und Sterben. Marburg: Schüren 2008 (= Marburger Hefte zur Medienwissenschaft 43).

Jurgensen, Manfred: »Die fabelhafteste Sache von der Welt«. Der Tod in der deutschen Literatur. Tübingen: Stauffenburg 2010.

Sykora, Katharina: Die Tode der Fotografie 1: Totenfotografie und ihr sozialer Gebrauch. Paderborn: Fink 2009.

Was ist ein Autor? Eine historische und theoretische Orientierung

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Ist ein (literarischer) Autor jemand, der Bücher schreibt? Ist es jemand, der schreibt, um zu publizieren? Um gar davon zu leben? Muss ein Autor originell sein, um Autor zu sein? Schon für die Gegenwart ist es nicht einfach, eine Antwort auf die Frage des Seminars zu finden. Der Begriff der Autorschaft scheint eine quecksilbrige Unbestimmtheit zu besitzen. Gleichwohl liegt er nicht nur unserem alltäglichen Umgang mit Artefakten aller Art zugrunde, sondern prägt auch unseren literaturwissenschaftlich-philologischen Umgang mit Texten.

„Autorschaft“ soll in dem Seminar von unterschiedlichen Seiten her beleuchtet werden: Sie ist beispielsweise eine Kategorie der Hermeneutik (Autorschaft als Einheit von Intention), des Rechts (Autorschaft als geistige Urheberschaft, geistige Leistung), der Soziologie (Autorschaft als gesellschaftliche Rolle), der Ökonomie (Autorschaft als Teil des literarischen Marktes). Da alle diese Kategorien einem historischen Wandel unterliegen, kann es nicht verwundern, dass „Autorschaft“ alles andere als historisch konstant ist. Ein (literarischer) „Autor“ ist in der römischen Kaiserzeit etwas anderes als im Mittelalter, im Barock oder in den modernen Avantgarden. Und wie steht es mit literarischen Artefakten in mündlichen Kulturen oder bei kollektiven Werken wie dem Film?

Einerseits wird das Seminar theoretische Texte zum Problem der Autorschaft lesen. Zweitens sollen an Texten aus unterschiedlichen historisch-kulturellen Kontexten verschiedene Autorschaftsmodelle und Textverständnisse untersucht werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Texte zur Theorie der Autorschaft. Hrsg. und kommentiert von Fotis Jannidis, Gerhard Lauer, Matias Martínez und Simone Winko. Stuttgart 2000.

Autorschaft. Positionen und Revisionen. Hrsg. von Heinrich Detering. Stuttgart 2002.

Heinrich Bosse: Autorschaft ist Werkherrschaft. Über die Entstehung des Urheberrechts aus dem Geist der Goethezeit. Paderborn u.a. 1981.

Zeitgenössische Theaterliteratur

Seminar, SWS: 2

Lang, Thomas

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Zeitgenössische Theaterliteratur, von „lebenden“ Autoren und Autorinnen für den Theaterbetrieb verfasst, gehört nicht zur Standardlektüre der Literaturwissenschaft. Und auch das Theater in der Schule nimmt derartiges Textmaterial nur gelegentlich und höchst skeptisch wahr, gilt es doch zur Zeit eher, eigene Mitteilungen, Befindlichkeiten und Assoziationen, Überschreibungen vorgeschriebener und vertrauter Unterrichtsstoffe oder auch populäre Prosa und Filmstoffe szenisch zu erarbeiten und zu präsentieren. Schade eigentlich. Denn in Theaterstücken von Palmethofer, Kluck, Schimmelpfennig, Danckwart, Rinke, Lünstedt, Bicker, Kaegi sind in höchst kunstvoller wie wahrhaftiger Form Weltwissen und Zeitbeschreibung aufzufinden. In einer Mischung aus Lesebühne, Textstudium, Theaterbesuchen und Zeitgeistdebatten gilt es in diesem Seminar also, Theaterliteratur der Gegenwart wahrzunehmen und für sich zu erfahren.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP; an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Projekt (L 5)**Colloquium Literaturkritik**

Kolloquium, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar Dieses Colloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidaten, die eine Abschlussarbeit (BA, MA) oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch dienen.

Bemerkung Nur persönliche Anmeldung.

Schwitters – ein Schreibauftrag

Seminar, SWS: 4

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar ist als 4 SWS-Projekt und workshop angelegt. Ziel ist die Erstellung eines wissenschaftlichen Aufsatzes (30-40.000 Zeichen) von jedem/r Teilnehmer/in zum literarischen Werk Kurt Schwitters', wenn möglich bis zur Publikationsreife. Die Themen der Aufsätze sind analog der Vortragsthemen der Tagung Transgression und Intermedialität. Die Texte von Kurt Schwitters vom 18. bis 20. März 2011 im Sprengel Museum Hannover anzulegen. Der Besuch der Tagung ist verpflichtend und wird in den Gesamtumfang des Projektes von 4 SWS eingerechnet. Mit der Nähe der workshop-Beiträge zu den Tagungsbeiträgen soll eine enge Bindung an die literaturwissenschaftliche Praxis sichergestellt werden. Während des Semesters soll die Erstellung des Aufsatzes vorbereitet und abgeschlossen werden. Die Arbeit wird in den Seminarsitzungen begleitet, die Struktur, Recherche und Schreibroutine bis zur Schlussredaktion begleitet.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Walter Delabar: Literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken. Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2009.

Frank, Andrea; Stefanie Haacke und Swantje Lahm: Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Mit Abbildungen und Graphiken. Stuttgart, Weimar: Metzler 2007.

...trotz allem kreativ. Medienkultur und Medienpraxis in wechselhaften Zeiten

Seminar, SWS: 2

Gutzmer, Alexander

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 14.05.2011 - 14.05.2011, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 09:00 - 16:00, 15.05.2011 - 15.05.2011, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 21.05.2011 - 21.05.2011, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 09:00 - 16:00, 22.05.2011 - 22.05.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Dieses Blockseminar liefert eine praxisorientierte Einführung in heutige Medienwelt. Auf Basis zentraler Ansätze der Medien- und Kulturtheorie entwickeln wir ein Verständnis für die kulturelle Bedeutung von Medien in Zeiten einer neuen Vielstimmigkeit. Wir ergründen die Zusammenhänge zwischen ökonomischem Zwang und möglicher Kreativität im Print- wie im Online-Sektor. Ziel des Seminars ist es dabei auch, einen realistischen, aber nicht larmoyanten Einblick in die Berufswelt von morgen zu erlangen.

Nicht zuletzt hierzu versuchen wir uns selber an der Entwicklung eines neuen Mediums.

Wir versetzen uns in die Rolle des Chefinnovators eines großen Medienhauses und erarbeiten grundlegende Ansätze zum Launch einer neuen Medienmarke.

Wir analysieren die Zielgruppe, definieren eine Positionierung und entwerfen die Erstausgabe / Startseite / Programmstruktur. Das Ganze präsentieren wir in einer simulierten Pitchesituation vor einem realen Vertreter der hannoverschen Medien- oder Kommunikationsszene.

Alexander Gutzmer, Chefredakteur, Architekturmagazin „Baumeister“

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Zur Einführung:

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. 1936

Friedrich Kittler: Grammophon Film Typewriter. 1986

Siegfried Kracauer: Kult der Zerstreuung. Über die Berliner Lichtspielhäuser. 1926

Scott Lash und Celia Lury: Global Culture Industry. 2007

Marshall McLuhan: Understanding Media. The Extensions of Man. 1964

Peter Sloterdijk: Im Weltinnenraum des Kapitals. 2005

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)**Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 12:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (2 SWS) angeboten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben.

Grammatik (S 2)**Syntaktische Analyse**

Seminar, SWS: 4

Borcherding, Simone

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Im Seminar *Syntaktische Analyse* werden wir die grundlegenden Begriffe und Strukturen der Syntax des Deutschen gemeinsam erarbeiten. Aktive Mitarbeit ist unbedingt erforderlich, ferner wird die Bereitschaft vorausgesetzt, eigene Analysen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende (und obligatorische!) Übung, in der die erworbenen Kenntnisse praktisch umgesetzt werden können, wird direkt im Anschluss an das Seminar stattfinden.

Die Angaben zu Zeit und Raum werden durch Aushang bzw. im Stud.IP bekannt gegeben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eisenberg, Peter (2008): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart (u.a.). Metzler.

Henschel, Elke & Harald Weydt (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

De Gruyter.

Musan, Renate (2009): Satzgliedanalyse. Heidelberg. Winter. Zur Anschaffung empfohlen!

Pittner, Karin & Judith Bermann (2008): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen.

Narr. Zur Anschaffung empfohlen!

Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin. (= „Die IDS- Grammatik“).

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten; die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden jeweils in praktische Analyseversuche umgesetzt. Die obligatorische Übung S 2.2 zum Seminar "Syntaktische Analyse (S 2.1)" wird Herr Bayer gemeinsam mit einer Tutorin leiten. Der Termin für diese begleitende Übung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.
Die Prüfungsleistung wird in Form einer Klausur erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung der eigenen Analysefähigkeiten. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt und in einer obligatorischen Übung (Tutorium) vertieft. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich! Ort und Zeit des Tutoriums werden bekannt gegeben.
Prüfungsleistung: Klausur
Studienleistung: schriftliche Übungen

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Duden Bd. 4: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim u.a.: Bibliographisches Institut. 7., völlig neu erarbeitete Auflage (2005) oder neuere Auflage.
Eisenberg, Peter. 2008. Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart u.a.: Metzler. Engel, Ulrich. 1994. Syntax der deutschen Gegenwartssprache. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt. Henschel, Elke & Harald Weydt. 2003. Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin: de Gruyter. Musan, Renate. 2009. Satzgliedanalyse. Heidelberg: Winter.
Pittner, Karin & Judith Bermann. 2008. Deutsche Syntax: Ein Arbeitsbuch. 3. Auflage. Tübingen: Narr. Zifonun, Gisela et al. 1997. Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin: de Gruyter [Schriften des Instituts für Deutsche Sprache]

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch ihren Platz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch ihren Platz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten; die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden jeweils in praktische Analyseversuche umgesetzt. Die obligatorische Übung S 2.2 zum Seminar „Syntaktische Analyse (S 2.1)“ wird Herr Bayer gemeinsam mit einer/m Tutor(in) halten. Der Termin für diese begleitende Übung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim/Wien/Zürich:

Bibliographisches Institut. (Neuere Auflage).

Heringer, Hans-Jürgen: Deutsche Syntax. Berlin/New York: Walter de Gruyter. 2. Aufl. 1972. (Sammlung Göschen Bd. 5246).

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Lena Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zur Übung.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Lena Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zur Übung.

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Medienarbeit

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Allgegenwärtigkeit wird üblicherweise der Werbung und nur selten den Medien zugeschrieben. Dabei ist sogar schon ein 007 über die Macht der Medien gedreht worden, in dem James Bond das Erscheinen einer Schlagzeile und damit den dritten Weltkrieg zu verhindern sucht. Nun bedienen sich Medienprofis nicht gleich solch drastischer Methoden, doch geht es in den Public Relations (PR) und anderen Formen der Medienarbeit immer auch um Beeinflussung der Rezipienten - und sei es in Form einer maximal ausgereizten Schlagzeile, die zum Kauf der Zeitung verleiten soll („Vorbild" Bild).

Im Seminar werden verschiedene Formen der Medienarbeit betrachtet, wobei immer auch ein praktischer Einblick in diese gegeben werden soll. Dazu zählen sowohl „alte" als auch die so genannten „Neuen" Medien. Gegenstand des Seminars ist auch die Herstellung solcher „Medien", womit informationstechnische Fertigkeiten verbunden sind (CMS, HTML, Datenbanken).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

Sprache und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dittmar, Norbert (1997). Grundlagen der Soziolinguistik: Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen

Sprache und Kommunikation in Science Fiction

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir die genrespezifische Lexik in der Science Fiction auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, wobei Wortbildung, Morphologie und Semantik den Schwerpunkt bilden. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist es erforderlich, die Module S1 und S2 erfolgreich absolviert zu haben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Weber, Thomas P. (2005). Science Fiction. Frankfurt am Main.

Kreuzer, S., Schlobinski, P. & Oliver Siebold (2008, Hg.) Science Fiction. Seelze. (= Der Deutschunterricht 2/08).

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

LinguA-Seminar: Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 19.04.2011 - 19.04.2011, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierete Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im SoSe 2011 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden. Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP

Mittelhochdeutsch

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Dieser Kurs bietet eine umfassende Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache mit sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt. Der Kurs verfolgt zwei Ziele: Studierende sollen befähigt werden, mittelhochdeutsche Texte mit Hilfe von Wörterbüchern und Grammatiken selbständig zu erschließen. Das Verständnis für sprachhistorische Fragestellungen und für diachrone Sprachwandelphänomene soll entwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen die Lektüre ausgewählter mittelhochdeutscher Texte und die sprachhistorische Interpretation lautlicher, morphologischer, syntaktischer und semantischer Phänomene vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: kleine schriftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Hennings, Thordis. 2003. Einführung in das Mittelhochdeutsche. 2. Auflage. Berlin / New York: de Gruyter.

Lexer, Matthias. 1992. Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Auflage. Stuttgart / Leipzig: Hirzel. (Zur Anschaffung empfohlen!)

Paul, Hermann. 2007. Mittelhochdeutsche Grammatik. 25. Auflage, neu bearbeitet von Thomas Klein u. a. Tübingen: Niemeyer.

Verbalkategorien

Seminar, SWS: 4

Smirnova, Elena

Fr, wöchentl., 08:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Gegenstand dieses Seminars bilden die Kategorien des deutschen Verbs Tempus, Modus und Genus verbi. Denn der Bestand dieser Kategorien und die Wechselwirkungen zwischen ihnen sind seit längerer Zeit Gegenstand kontroverser Diskussionen in der germanistischen Linguistik.

Folgende Fragen werden im Seminar u.a. behandelt: Welche Tempus- und Modusklassifizierungen gibt es für das Deutsche und wie viele Tempora und Modi ergeben sich jeweils aus diesen Klassifizierungen? Besitzt das Deutsche ein Futur? Welche Funktionen hat der deutsche Konjunktiv I und II? Welche Funktionen hat das Passiv und über welche zusätzlichen Passiv-Periphrasen verfügt das Deutsche? In Ausblicken wird die diachrone Entwicklung einzelner Formen einbezogen.

Das Seminar bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte die Gelegenheit zur vertieften theoretischer und empirischer Arbeit.

Dieses vierstündige Seminar findet statt in der ersten Hälfte des Semesters, d.h. zwischen 8.4. und 27.5.2011.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die gängigen Grammatiken des Deutschen.

Leiss, Elisabeth. 1992. Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur Theorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/New York: de Gruyter.

Radtke, Petra. 1998. Die Kategorien des deutschen Verbs. Zur Semantik grammatischer Kategorien. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Vom Althochdeutschen zum Neuhochdeutschen. Methoden der linguistischen Datenanalyse

Seminar, SWS: 2

Jäger, Anne

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert je nach Fachbereich und Forschungsschwerpunkt unterschiedliche Fähigkeiten und Methoden. Die Zusammenstellung von linguistischen Korpora und die Arbeit mit Korpusdaten gehören zu den zentralen wissenschaftlichen Methoden in der Linguistik.

Dieses Seminar gibt einen Überblick über Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Zusammenhang mit sprachhistorischen Korpora. Grundlage sind Texte und Sprachdaten aus dem Alt- und Mittelhochdeutschen. Vorkenntnisse im Bereich der diachronen Linguistik sind empfehlenswert, da die eigenständige Analyse von alt- und mittelhochdeutschen Daten einen wichtigen Teil des Seminars darstellt.

Für den Erwerb einer Studienleistung ist neben der regelmäßigen Teilnahme das Anfertigen von kleineren Hausaufgaben notwendig. Prüfungsleistung ist das Verfassen einer Hausarbeit.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bestätigung der Teilnahme durch Anwesenheit in der ersten Sitzung.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Konstruktionsgrammatik

Seminar, SWS: 4

Diewald, Gabriele / Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 08:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (8-10 Uhr) und einem Seminar (10-12 Uhr), die zusammen sowie getrennt belegt werden können. Es empfiehlt sich allerdings, beide Teile der Veranstaltung zu besuchen. In der Veranstaltung kann das gesamte Modul S5 (sowie FAL 2) abgedeckt werden, dadurch dass in der Vorlesung eine Studienleistung und im Seminar eine Prüfungsleistung erbracht wird.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und unterschiedliche konstruktionsgrammatische Ansätze. Das Seminar bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in den Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englisch-sprachiger Fachliteratur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bergs, Alex & Diewald, Gabriele (Hgg.) 2008. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Croft, William and Alan D. Cruse. 2004. *Cognitive Linguistics*. Cambridge: CUP.

Goldberg, Adele E. 1995. *Constructions: A Construction Grammar Approach to Argument Structure*. Chicago / London: University of Chicago Press.

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (Hgg.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions."

Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

Jacobs, Joachim. 2008. „Wozu Konstruktionen?“ In: *Linguistische Berichte* 213, 3-44.

Stefanowitsch, Anatol & Kerstin Fischer (Hgg.) (2008): *Konstruktionsgrammatik II: Von der Konstruktion zur Grammatik*. Tübingen: Stauffenburg.

Sprache und Kommunikation in Science Fiction

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir die genrespezifische Lexik in der Science Fiction auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, wobei Wortbildung, Morphologie und Semantik den Schwerpunkt bilden. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist es erforderlich, die Module S1 und S2 erfolgreich absolviert zu haben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Weber, Thomas P. (2005). *Science Fiction*. Frankfurt am Main.

Kreuzer, S., Schlobinski, P. & Oliver Siebold (2008, Hg.) *Science Fiction*. Seelze. (= Der Deutschunterricht 2/08).

Übersicht zur Diagnostik bei Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jedes vierte Kind zeigt bei Schuleingangsuntersuchungen sprachliche Kompetenzen, die den Normen nicht entsprechen, so dass auch die Notwendigkeit sprachtherapeutischer Interventionen gefragt ist. In diesem Seminar sollen StudentInnen erste Einblicke in diagnostische Möglichkeiten bei Störungen der Sprachentwicklung erwerben. Inhalte der Veranstaltung sind u. a.

Ziele und Möglichkeiten von Tests bzw. Prüfverfahren Kritischer Umgang mit Testmaterial Vorstellen ausgewählter formeller und informeller sprachtherapeutischer Verfahren Entwicklung von Testverfahren Bedeutung von Spontansprachanalysen für die Analyse von Sprach- und Sprechstörungen

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen. München, Urban und Fischer.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language disorders. Cambridge, University Press.

Grimm, H. (2002). Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen, HogrefeVerlag.

Grohnfeldt, M. (2002). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 3: Diagnostik, Evaluation und Prävention. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.

Schrey-Dern, D. (2006). Sprachentwicklungsstörungen. Logopädische Diagnostik und Therapieplanung. Stuttgart, Thieme Verlag.

Siegmüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München, Elsevier

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Wörter (und was man mit ihnen machen kann)

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Wörter sind die zentrale Basis für unsere Kommunikation - wir können ohne große syntaktische Kenntnisse einer Sprache kommunizieren, aber ohne lexikalische ist dies nahezu aussichtslos. Wörter dienen aber nicht nur der Verständigung, sondern können ausgesprochen (Phonologie) oder aufgeschrieben werden (Graphematik), kategorisiert, gebeugt (flektiert) und syntagmatisch betrachtet werden (Syntax), neu geschaffen (Wortbildung), verändert (Sprachwandel), entlehnt (Latinismen, Anglizismen), ihr Entschwinden kann begrüßt (Verein Deutsche Sprache) oder bedauert (WB ausgestorbener Wörter) werden, ihr Gebrauch bestraft (Académie française) oder em-/befohlen (Terminologien). Betrachtet werden kann ihr Entstehen (Neologismen), ihre Veränderung (Etymologie), ihre Beziehungen untereinander (Synonymie, Antonymie, Hyperonymie) und sie können auf einen positiven oder negativen Podest gehoben werden (Wort/Unwort des Jahres).

Das Seminar widmet sich diesen und weiteren Möglichkeiten und setzt damit das Wort ins Zentrum der Betrachtung aus allen Teilbereichen der Linguistik.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg: <http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): The development of language. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): The Handbook of Bilingualism. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): Blackwell Handbook of Language Development. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Szagan, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

sowie in Stud.IP zu Semesterbeginn

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Gymnasium

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen morphologische, silbische und syntaktische Züge der Schriftstruktur, Zeichensetzung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung und der Erwerbsmodellierung sowie der Graphematik als Zugang zur Grammatik.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86 .

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Sonderpädagogik und Technical Education

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Phonologische Bewusstheit, morphologische und silbische Züge der Schriftstruktur, einfache Groß-Klein-Schreibung. Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung sowie der Definition von Legasthenie und die Erwerbsmodellierung.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86.

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Gründzüge der Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2

Grabowski, Joachim

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Es wird eine Einführung in Denkweise, Methodologie und aktuelle Themen der Psycholinguistik gegeben. Dabei werden insbesondere die verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven auf sprachliche Phänome (Sprachsystem, Individuum, Kommunikation) voneinander abgegrenzt bzw. Möglichkeiten ihrer Integration diskutiert. Theorieeinheiten (zum Beispiel Sprachproduktionsmodelle) und phänomenbezogene Forschungsbeispiele (zum Beispiel Anrufbeantworter; Raumrelationen) wechseln sich ab. Grundkenntnisse der synchronen Sprachwissenschaft (Linguistik) werden vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt, um Anmeldung über StudIP wird gebeten.

Literatur

Literaturgrundlagen, genauere Informationen zum Ablauf etc. finden Sie ab Mitte April 2011 in StudIP.

Materialen werden über StudIP bereitgestellt.

Übersicht zur Diagnostik bei Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jedes vierte Kind zeigt bei Schuleingangsuntersuchungen sprachliche Kompetenzen, die den Normen nicht entsprechen, so dass auch die Notwendigkeit sprachtherapeutischer Interventionen gefragt ist. In diesem Seminar sollen StudentInnen erste Einblicke in diagnostische Möglichkeiten bei Störungen der Sprachentwicklung erwerben. Inhalte der Veranstaltung sind u. a.

Ziele und Möglichkeiten von Tests bzw. Prüfverfahren Kritischer Umgang mit Testmaterial Vorstellen ausgewählter formeller und informeller sprachtherapeutischer Verfahren Entwicklung von Testverfahren Bedeutung von Spontansprachanalysen für die Analyse von Sprach- und Sprechstörungen

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen. München, Urban und Fischer.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language disorders. Cambridge, University Press.

Grimm, H. (2002). Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen, HogrefeVerlag.

Grohnfeldt, M. (2002). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 3: Diagnostik, Evaluation und Prävention. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.

Schrey-Dern, D. (2006). Sprachentwicklungsstörungen. Logopädische Diagnostik und Therapieplanung. Stuttgart, Thieme Verlag.

Siegmüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München, Elsevier

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremdsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2).

Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 oder FAL 7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

sowie die Fernstudienangebote DaZ/DaF im Langenscheidt-Verlag:

http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/

Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Weitere Literaturangaben in StudIP

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare (bei Hans Bickes und Christine Bickes) angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen, im Sprachlehrzentrum der FH und in außerschulischen Einrichtungen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet. Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2). Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 1 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Wird in StudIP angegeben. Ferner: Reader, sowie: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Fachdidaktik (D 1)**D 1.1. Literaturdidaktik****Einführung in die Literaturdidaktik**

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009. Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler 2006.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Mo, Einzel, 08:00 - 12:00, 25.07.2011 - 25.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Diese Veranstaltung vermittelt einen Überblick über das Gebiet der Literaturdidaktik. Zudem werden wir uns ausgewählten Themen in vertiefter Weise zuwenden, ihre Relevanz und ihren Problemgehalt erschließen. Dabei helfen Einblicke sowohl in die Geschichte der Literaturdidaktik als auch in aktuelle Debatten. Wir stellen verschiedene Positionen zu Fragen der Ziele, Inhalte und Methoden des Literaturunterrichts gegenüber, vollziehen die Argumentationen nach und bemühen uns, eine eigene begründete Haltung dazu zu gewinnen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Hrsg. von Michael Kämper-van den Boogart. Völlige Neubearb. Berlin 2008.

Abraham, Ulf/ Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 2009. (= Grundlagen der Germanistik; 42. ESV basics).

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart 2006. (= Sammlung Metzler; 317).

D 1.2. Sprachdidaktik**Didaktik der mündlichen Kommunikation**

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die wesentlichen Teilbereiche der mündlichen Kommunikation und behandelt theoretisch und mit praktischen Beispielen die Themen

- Atem, Stimme, Artikulation - Rede und Gespräch - Vortrag von Texten -
Grundlagenprobleme wie Zeitbudget, Benotung

Achtung: Bei starker Nachfrage wird die Veranstaltung geteilt:

Mo 10 - 12 Schwerpunkt: Rhetorik einschließlich Visualisierung

Di 8 - 10 Schwerpunkt: Textvortrag einschließlich praktischer Metrik

Die InteressentInnen auf TeilnehmerInnen- und Warteliste erhalten dann eine Mail.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch (Kurz-)Referate und Übungen

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Einführend: M. Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Reinhardt 2004

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Gymnasium

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen morphologische, silbische und syntaktische Züge der Schriftstruktur, Zeichensetzung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung und der Erwerbsmodellierung sowie der Graphematik als Zugang zur Grammatik.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86 .

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Sonderpädagogik und Technical Education

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Phonologische Bewusstheit, morphologische und silbische Züge der Schriftstruktur, einfache Groß-Klein-Schreibung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung sowie der Definition von Legasthenie und die Erwerbsmodellierung.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86.

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Reflexion über Sprache: Grammatikunterricht

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieses sprachdidaktische Seminar bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über fachwissenschaftliche Grundlagen, didaktische Begründungen und Methoden des Grammatikunterrichts. Anschließend sollen exemplarisch Unterrichtsmodelle zu verschiedenen grammatischen Themen erarbeitet werden. Der Aspekt sprachlich heterogener Schulklassen wird dabei besonders berücksichtigt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

Bredel, Ursula: Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn 2007.

Menzel, Wolfgang: Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze-Velber 1999, S. 5-17.

Peyer, Ann: Grammatikunterricht. In: Lange, Günter/ Weinhold, Swantje (eds):

Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik.

Baltmannsweiler 2005, 73-100.

Steinig, W./Huneke, H.-W.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2002.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik. Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik. Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Wissenschaftliche Praxis (P)**Bachelorarbeit****Schnittstellen der Germanistik**

Kolloquium

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar 1) Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA- oder MA-Arbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben. - Am Beispiel der in Arbeit befindlichen Projekte und weiteren ausgewählten Bereichen der germanistischen und angewandten Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit liegen.
2) Sofern genügend Zeit bleibt, werden wir uns ferner mit den zentralen Thesen der kognitiven Linguistik befassen.
Aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen ist erwünscht, eine kurze E-Mail mit inhaltlicher Begründung für die gewünschte Teilnahme bis 14 Tage vor Semesterbeginn erbeten, damit ich besser planen kann: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de.
Weiterführende Literatur wird bei Veranstaltungsbeginn je nach Bedarfslage der TeilnehmerInnen zusammengestellt.
Hingewiesen sei auf: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung Anmeldung: s.o.

Literatur Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007
Evans, Vyvyan/Green, Melanie: Cognitive Linguistics. An Introduction. Edinburgh (Edinburgh University Press) 2006
Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt

Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum

Die Veranstaltungen finden Sie im Angebot des Instituts für Erziehungswissenschaft. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Journalistisches Schreiben

Seminar, SWS: 2

Kerwien, Marie Antonie

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 25.06.2011 - 25.06.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Block+SaSo, 09:00 - 17:00, 25.06.2011 - 26.06.2011, 1502 - 815 CIP-Pool

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 26.06.2011 - 26.06.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 09.07.2011 - 09.07.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Block+SaSo, 09:00 - 17:00, 09.07.2011 - 10.07.2011, 1502 - 815 CIP-Pool

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 10.07.2011 - 10.07.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

„Wer's nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er's sagen kann.“ Diese Devise stammt von einem der großen Philosophen des 20. Jahrhunderts, Karl Raimund Popper, und soll als Leitspruch für unser Blockseminar dienen. Ob in Aufsätzen oder Präsentationen, in Briefen oder in Zeitungsartikeln: die Gunst des Lesers wie des Zuhörers gewinnt selten der, der einen unkontrollierten Wortschwall über seine ‚Opfer‘ schickt.

Dass präzises Formulieren oft wirksamer ist als große Worte, werden wir an verschiedenen Textbeispielen erkennen. Dass es gleichzeitig um ein Vielfaches anstrengender ist als das Absondern pseudo-intellektueller Luftblasen auch. In praktischen Übungen lernen wir verschiedene journalistische Stilformen wie Meldung, Portrait und Literaturkritik kennen und erarbeiten unsere ganz persönliche Stilkunde. Ein Blick auf das Geschäft um und mit den Medien rundet den Kurs ab, der als Blockseminar an den oben genannten Wochenenden stattfindet.

Bemerkung

Aufgrund der intensiven redaktionellen Betreuung von Übungstexten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Seminars ist die Zahl der Plätze auf 20 begrenzt. Die Teilnahme an allen vier Terminen ist verpflichtend.

Anmeldeverfahren: Interessenten werden gebeten, sich durch eine E-Mail (Kerwien@hotmail.com) verbindlich anzumelden. Kurz vor Seminarbeginn werde ich die Bewerberinnen und Bewerber schriftlich um Bestätigung ihrer Anmeldung bitten und im Falle von Absagen die Liste der Nachrücker berücksichtigen.

LinguA-Seminar: Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 19.04.2011 - 19.04.2011, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar

Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierete Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im SoSe 2011 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden. Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP

Praktische Rhetorik, auch für Medien?

Seminar, SWS: 2

Bartsch, Dorothee

Sa, Einzel, 09:00 - 19:00, 28.05.2011 - 28.05.2011, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 09:00 - 19:00, 29.05.2011 - 29.05.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar "Sprich damit ich dich sehe!", sagte Sokrates. Dies sollte nicht nur die Vorstellung von Sokrates sein, sondern auch von jedem anderen Redner, der mit seinem Publikum sprechen will und diesen auch erreichen will. Wenn der Redner immer die Menschen - und nicht nur die Sache - vor Augen hat, ist die Rede automatisch überzeugender. Dies soll der Leitspruch dieses Seminars werden. Ob als Referent vor einem Publikum oder als Moderator in den Medien: Habitus, Gestus, mimischer Ausdruck, Text und sprachlicher Ausdruck und akustische Gestaltungsmittel sind in der Gesamtheit wichtig, um wirkungsvoll sprechen zu können. "

Keine Prüfungsleistung!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Praxis der mündlichen Kommunikation: Vortragen

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 11.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Diese Veranstaltung soll
1.) in Eigenpraxis, Didaktik und Methodik des Vortragens von Texten (Prosa und Lyrik) einführen. Erwartet wird die Bereitschaft, Texte eigener Wahl zu sprechen - mit Ton-/ Videoaufnahme - und gemeinsam mit der Gruppe eine Sprechfassung zu erarbeiten. Geboten werden die Förderung des Vergnügens am Textvortrag, Einsichten in Wirkungen von Stimme/Aussprache/Prosodie und praktische Tipps dazu sowie methodische Hinweise für die Arbeit mit Schülern.

2.) In einem weiteren Drittel der Sitzungen wird das Halten von Referaten trainiert, in Entsprechung zum Teil 1.)

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zu Ton-/Videoaufnahmen bei eigenen Versuchen voraus.

Die turnusmäßigen Sitzungen beginnen erst am 11.4. und enden bereits am 6.6.

Obligatorisch ist die Teilnahme an einer Blocksitzung am Samstag, dem 14. Mai (Achtung! Geänderter Termin!) von 9:00 bis 17:30 h.

Leistungsnachweis - nur Schlüsselkompetenz: Aktive Teilnahme.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur M. Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Reinhardt 2004

Stimmig anleiten und auftreten – Atem, Stimm- und Sprechtraining für Anfänger und Fortgeschrittene

Seminar, SWS: 2

Andersen, Nike

Di, 14-täglich, 18:00 - 21:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt auch an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Denn die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation, sie hilft uns überzeugend zu wirken bzw. die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Gruppenleiter und Lehrer muss man sich auf seine Stimme verlassen können.

In der Übung werden jedoch auch stimmliche und sprecherische Grundlagen vermittelt, die zur Vermittlung im theaterpädagogischen Bereich geeignet sind. Sprechausdruck und die Sprachgestaltung sind elementarer Bestandteil von Theaterarbeit. In diesem Sinne werden auch die künstlerischen Möglichkeiten der Stimm- und Sprachgestaltung praktisch erprobt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Darstellendes Spiel

Grundlagen des szenischen Spiels I (Basismodul1)

Stimmig anleiten und auftreten – Atem, Stimm- und Sprechtraining für Anfänger und Fortgeschrittene

Seminar, SWS: 2

Andersen, Nike

Di, 14-täglich, 18:00 - 21:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt auch an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Denn die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation, sie hilft uns überzeugend zu wirken bzw. die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Gruppenleiter und Lehrer muss man sich auf seine Stimme verlassen können.

In der Übung werden jedoch auch stimmliche und sprecherische Grundlagen vermittelt, die zur Vermittlung im theaterpädagogischen Bereich geeignet sind. Sprechausdruck und die Sprachgestaltung sind elementarer Bestandteil von Theaterarbeit. In diesem Sinne werden auch die künstlerischen Möglichkeiten der Stimm- und Sprachgestaltung praktisch erprobt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Grundlagen des szenischen Spiels II (Basismodul 2)

Biographisches Theater

Seminar, SWS: 2

Rutkowski, Ruth

Kommentar

Mailkonten und Foto-CDs, Super-8- Familien- Filme, Plattenkisten und Liebesbriefe sind Startpunkte einer szenischen Spurensuche, die von versprengten Einzelteilen über großformatige Portraits zu einem zusammengesetzten Gruppenbild führt.

Auch so entsteht Theater, aus den Erinnerungen und Erzählungen der Beteiligten entwickelt und geformt, verknüpft und verbunden. Nicht mehr eine erfundene

dramatische Figur also, sondern die Biografien der mitwirkenden Akteure dienen als Ausgangsmaterial szenischer Arbeit. Das Rollenspiel wird abgelöst von einer Selbst-Erzählung. Nicht mehr Figuren werden gezeigt, sondern die Konstruktion von Identität vor den Augen der Zuschauer vor- und aufgeführt. Die entsprechenden Spielweisen und Darstellungsstrategien gilt es kennen zu lernen und zu erproben.

Angesiedelt zwischen Entertainment, musikalisch-choreografischem Experiment und chorischen Formaten speist biographisches Theater dabei seine szenische Phantasie aus der Verdichtung biografischen Materials, eine der „sehnsüchtigen Strategien des modernen Menschen, das Leben dem unerbittlichen Verfließen der Zeit und dem Vergessen zu entreißen“.

Bemerkung Termine:

Mittwoch, 27.04., 11.05., 25.05., 08.06., 29.06., 17:00 - 20:00 Uhr, 06.07. nach Vereinbarung (17:00 - 20:00 Uhr)

Veranstaltungszentrum Faus, Zur Bettfedernfabrik, 30451 Hannover

Teilnehmerzahl: 15

Anmeldung über Stud.IP. An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Theaterpädagogische Projekte konzipieren und ausprobieren

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Kommentar

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung erscheint im Frühjahr 2011 ein Materialienband zur Vermittlung von Theater in der Schule und der außerschulischen Theaterpädagogik: „Theater und Politik“, „Theater und Gender“, „Chorisches Theater“, „Interkulturelles Theater“, „Die Stadt als Bühne“ und "Theaterkritik" sind hier thematische Ausgangs- und Bezugspunkte für ambitionierte Theaterprojekte. Die Publikation möchte Materialien zur Verfügung stellen, mit Hilfe derer Jugendliche angeregt werden, sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Phänomen Theater und seiner politischen Dimension auseinanderzusetzen.

In dieser praxisorientierten Lehrveranstaltung, die im Kulturzentrum „Faust“ stattfindet, wird es darum gehen, die „Bausteine“ des Materialienbandes nachzuvollziehen, ihre inhaltliche und didaktische Konzeption zu überprüfen, sie gemeinsam auszuprobieren - und sie dafür ggf. zu ergänzen oder zu modifizieren! Die Studierenden übernehmen dabei weitestgehend die Funktion der Spielleitung.

Die theaterpraktischen Übungen werden filmisch dokumentiert.

Bemerkung

Mittwochs, wöchentlich, Beginn: 06.04.2011, 14:00 - 17:00 Uhr, Veranstaltungszentrum Faust. Teilnehmerzahl: 18. Anmeldung über Stud.IP. An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Einführung in Theorie und Geschichte des Theaters (Basismodul 3)**Arthur Schnitzler - Erzählungen und Dramen**

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der österreichische Erzähler und Dramatiker Arthur Schnitzler ist einer der bedeutendsten Vertreter der Wiener Moderne. Im zeitgeschichtlichen Kontext von Décadence und Fin de Siècle sind Ehe- und Beziehungskonstellationen, Eros und Thanatos, Traum und das Unbewusste prominente Themen im Werk Schnitzlers. Im Seminar sollen Erzählungen - etwa »Sterben« (1892), »Die Toten schweigen« (1897), »Die Fremde« (1903), die autonomen Inneren Monologe »Leutnant Gustl« (1900) und »Fräulein Else« (1924), die »Traumnovelle« (1926), »Spiel im Morgengrauen (1926/27) oder »Flucht in die Finsternis« (1931) - ebenso wie Dramen untersucht werden, beispielsweise »Anatol« (1893), »Liebeleil« (1895), »Reigen« (1896/97), »Der grüne Kakadu« (1898) oder »Der einsame Weg« (1904). Ferner können filmische Adaptionen wie LIEBELEI (D 1933) und REIGEN (D 1950) von Max Ophüls oder EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999) von Stanley Kubrick im medialen Vergleich als künstlerische Rezeptionen seiner Texte thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).

Literatur

Schnitzler, Arthur: Gesammelte Werke in drei Bdn. Hrsg. von Hartmut Scheible u. mit einem Nachwort versehen. Bd. I: Erzählungen. Zürich: Artemis & Winkler 2002 u. Bd. II: Dramen. Zürich: Artemis & Winkler 2002.

Arthur Schnitzler. Dramen und Erzählungen. Interpretationen. Stuttgart: Reclam 2007 (= Reclams Universal-Bibliothek 17532).

Arthur Schnitzler. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. München: edition text + kritik 1998.

Perlmann, Michaela L.: Arthur Schnitzler [1987]. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2004.

Ruschel, Christian: Vom Innen und Außen der Blicke. Aus Arthur Schnitzlers TRAUMNOVELLE wird Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (16. Dez. 2002). http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=967093678&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=967093678.pdf (14. Mai 2010).

Bertolt Brecht

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Bertolt Brecht ist nicht nur einer der wichtigsten Theatermacher, sondern neben Rainer Maria Rilke, Gottfried Benn und Paul Celan ebenso einer der wichtigsten deutschsprachigen Lyriker des 20. Jahrhunderts. Brechts Formenvielfalt ist dabei beeindruckend, in seinen rund 2300 Gedichten finden sich Blankverse, holprige Knittelverse, klassische antike Hexameter, streng gereimte Lieder, lose gebundene Strophen, unregelmäßig reimlose Formen, Sonette, Balladen, Oden, episch-erzählende Gedichte, philosophische Lehrgedichte und Kinderreime. Brechts Gedichte sind dabei ‚Gelegenheitsgedichte‘, jede neue Gelegenheit, jeder lohnende Gedanke wird in ein Gedicht transformiert. Auch spielt ihr ‚Gebrauchswert‘ für den Lyriker Brecht eine herausragende Rolle: „Alle großen Gedichte haben den Wert von Dokumenten.“ Brecht verzichtet auf Lyrismen und Pathos und erschließt dadurch eine produktive ‚Sachlichkeit‘ für seine häufig immanent politische Lyrik.

Das Seminar wird sich dem Lyriker Brecht anhand seiner einschlägigen Gedichtzyklen nähern. Neben der frühen „Hauspostille“ (1927) soll auf die Sammlung „Aus einem Lesebuch für Städtebewohner“ (Teilveröffentlichung 1930) und die 1939 von Ruth Berlau herausgegebenen „Svendborger Gedichte“ eingegangen werden. Weiterhin werden die Fotoepigramme der „Kriegsfibel“ (USA 1944/45, Berlin 1955) und die 1953 entstandenen und postum zusammengestellten „Buckower Elegien“ betrachtet und diskutiert werden. Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Bertolt Brecht. Werke: Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Hrsg. von Werner Hecht. Bd. 11-15. Berlin: Aufbau / Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1988-1993.
Brecht-Handbuch. Bd. 2. Gedichte. Hrsg. von Jan Knopf. Stuttgart und Weimar: Metzler 2001.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Das Theater der Versehrten

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Im Theater des 20. und frühen 21. Jahrhunderts tritt die versehrte Kunstfigur zu frequent auf, um als bloße ästhetische Randerscheinung abgetan zu werden. Ganz im Gegenteil, Kunstfiguren zwischen körperlicher Deformation und Destruktion bilden das Zentrum zahlreicher Theatertexte und stellen eine gemeinsame Schnittmenge sonst z. T. sehr unterschiedlicher AutorInnen wie Samuel Beckett und Peter Weiss dar. Es kristallisiert sich eine Strömung im Theater des 20. und frühen 21. Jahrhunderts heraus, die mit dem Begriff ‚Theater der Versehrten‘ bezeichnet werden soll.

Mit der gezielten Zergliederung von Leichen auf dem anatomischen Theater und der Präsentation des ‚Anormalen‘ in der Freak Show des 19. Jahrhunderts werden zwei Wurzeln des ‚Theaters der Versehrten‘ lokalisiert. Jürgen Links Begriff des Normalismus und die Subjektdezentrierung in der fortschreitenden Moderne, wie sie Stuart Hall darstellt, bilden dabei theoretische Bezüge.

Das Seminar will sich anhand einschlägiger Theatertexte mit der körperlich versehrten Kunstfigur auseinandersetzen und ein Theatermodell mit Themenkreisen (wie z. B. ‚Tier‘, ‚Maschine‘, ‚Krieg‘, ‚(Ver-)Lachen‘ und Analyseebenen, die sich z. B. aus der metaphorischen oder allegorischen Bedeutung versehrter Kunstfiguren herleiten, formulieren.

Dazu werden u. a. Ernst Tollers „Hinkemann“ (1922), Bertolt Brechts „Badener Lehrstück vom Einverständnis“ (1929), Samuel Becketts „Endspiel“ („Fin de Partie“, 1957) Peter Weiss' „Die Ermittlung“ (1965), Thomas Bernhards „Ein Fest für Boris“ (1970) Dea Lohers „Tätowierung“ (1992), Heiner Müllers „DIE HAMLETMASCHINE“ (1977) und Sarah Kanes „Gesäubert“ („Cleansed“, 1998) exemplarisch herangezogen und diskutiert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument Verlag 2002.

Krüger-Fürhoff, Irmela Marei: Der versehrte Körper. Revision des klassizistischen Schönheitsideals. Göttingen: Wallstein Verlag 2001.

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Vaßen, Florian: Der ganze und der zerstückelte Körper. Stichworte zum Verhältnis von Körper-Theater und Körper-Therapie. In: Wechselspiel: KörperTheaterErfahrung. Hrsg. von Florian Vaßen, Gerd Koch u. Gabriela Naumann. Frankfurt a. M.: Brandes & Aspel 1998, S. 29-40.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Öffentliche Didaktik des Theaters

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Dem Theater wird seit seinen griechischen Anfängen und insbesondere mit Beginn des bürgerlichen Zeitalters eine *didaktische* Funktion zugeschrieben. Anhand einschlägiger Texte verfolgen wir im Seminar entsprechende programmatische Überlegungen - angefangen bei Schillers Ideen zur „Schaubühne als moralischer Anstalt“ über das epische Theater Brechts, das unterhaltend und belehrend zugleich wirken soll, bis in die Gegenwart. Zudem überprüfen wir die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion und Wirkmacht von Theater, aber auch die nach seiner ästhetischen Vermittlungsleistung anhand historischer und zeitgenössischer Inszenierungsbeispiele. Dabei gilt es deren Rezeption im publizistischen Diskurs (Theaterkritik) ebenso im Blick zu behalten wie (kultur-)politische Entwicklungen und Rahmenbedingungen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Volkstheater

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Volkstheater kennt eine große Vielfalt an Formen und Funktionen. Als Trivial- oder Popularkultur dient es der reinen Unterhaltung, als Gegen- oder Alternativ-Theater wirkt es kritisch-subversiv - im idealtypischen Fall ist es ein Theater über und für das Volk, vielleicht auch durch das Volk (vgl. Münz, Hein).

Das Seminar widmet sich zunächst den historischen Ausprägungen dieser Theaterform im Drama des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Höhepunkt der Wiener Volkskomödie (Nestroy, Raimund) beschäftigt es sich mit Konzeptionen eines „neuen Volksstücks“ in den späten 1920ern (Fleißer, Horváth, Brecht), schließlich mit deren Wiederbelebung in den späten 1960er Jahren (Kroetz, Fassbinder).

Durch Aufführungsbesuche wird schließlich zu klären sein, welche Formen des Volkstheaters es heute gibt, inwiefern diese die früheren fortsetzen oder welche überraschend neuen Verfahren es integriert: durch seine regionale Verankerung, aktuelle Themen und Stoffe, besondere Spieler oder ein spezifisches Publikum (Dresdner Bürgerbühne, Chawwerusch Theater in der Pfalz, Heersums Landschaftstheater in Niedersachsen).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Einführung in Theaterpädagogik (Basismodul 4)

Hessische Schultheatertage 2011 in Groß-Bieberau

Exkursion, SWS: 2

Kammer, Martin

Sa18.06.2011 - 20.06.2011

Kommentar

Vom 18. bis 22. Juni 2011 finden in Groß-Bieberau die Hessischen Schultheatertage (HSTT) statt. Von Samstag bis Mittwochmittag spielen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule und der Sekundarstufe I (6 Produktionen), von Montagmittag bis Mittwoch spielen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (6 Produktionen).

Die Studierenden führen Workshops und eine morgendliche Aufwärmung für die Teilnehmenden durch. Zusätzlich gestalten die Studierenden die Auswertungsgespräche der Vorstellungen.

Die Workshops werden jeweils von ein oder zwei Studierenden geleitet. Es werden ca. 15 Schülerinnen und Schüler an den Workshops teilnehmen, die eine Länge von 90 Minuten nicht überschreiten sollen.

Die Übernachtungen werden vom Veranstalter organisiert, die Verpflegung gestellt und die Reisekosten erstattet.

Zur Vorbereitung finden zwei Arbeitstreffen in Hannover statt. Dabei werden Workshopangebote der Studierenden abgefragt und organisatorische Fragen geklärt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 12. Anmeldung: per Mail an martinskammer@aol.com

Radikal Sozial – Tendenzen des Gegenwartstheaters

Seminar, SWS: 2

Jogschies, Bärbel

Mi, wöchentl., 09:00 - 10:30, 06.04.2011 - 16.07.2011

Kommentar

Während der Alltag immer theatralischer wird - kein Politiker ohne Coach, kein Seminar ohne Rollenspiele, kein Produkt ohne Marktauftritt, kein Börsenkurs ohne Performance - macht sich das Theater inszenierungskritisch auf die Suche nach dem Wesen der Dinge hinter der Maske. Aber du kannst dich nicht nicht inszenieren! - schon gar nicht als Theater. Und so werden die Gesetze der Bühne gebrochen, befragt, unterlaufen, veröffentlicht.

Anhand der Inszenierungen des Schauspiel Hannover beschäftigen wir uns im Rahmen dieser Lehrveranstaltungen mit Dramaturgien von Text, Raum und Rolle. Vor diesem Hintergrund werden Mitarbeiter des Theaters im Seminar zu Gast sein - Judith Gerstenberg (leitende Dramaturgin), Aljoscha Begrich (Dramaturg und Bühnenbildner), Rainer Frank (Schauspieler). Wie sind die jeweiligen Theaterformen einem jungen Publikum nahe zubringen? Welchen didaktischen und erkenntnistheoretischen Mehrwert bergen sie für die Unterrichtsgestaltung? Ziel des Seminars ist außerdem die Konzeption und Durchführung eines Workshops mit Jugendlichen.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet mittwochs von 9:00-10:30 Uhr im Ballhof statt.

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Theaterprojekte besichtigen, beschreiben, bedenken

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Hamburger Rahmenrichtlinien für das Darstellende Spiel, auf die man sich auch in Niedersachsen zu beziehen hat, sehen als Ergebnis der Theaterarbeit in allen Jahrgangsstufen Theateraufführungen, "Performances", oder Ähnliches vor. Im Mittelpunkt des Seminarinteresses

stehen daher Theaterprojekte, die im schulischen Rahmen entstanden sind.

Diese sollen im Sinne des Semintitels untersucht werden. Als Anschauungsmaterial stehen die Aufführungen dreier im Sommersemester 2011 in Hannover veranstalteter Jugendtheaterfestivals zur Verfügung. Ergänzend dazu sollen die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Darstellendes Spiel" kritisch und die dort aufgeführten Prüfungsaufgaben praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP, an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Exkursion (Basismodul 5)**Hessische Schultheatertage 2011 in Groß-Bieberau**

Exkursion, SWS: 2

Kammer, Martin

Sa18.06.2011 - 20.06.2011

Kommentar

Vom 18. bis 22. Juni 2011 finden in Groß-Bieberau die Hessischen Schultheatertage (HSTT) statt. Von Samstag bis Mittwochmittag spielen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule und der Sekundarstufe I (6 Produktionen), von Montagmittag bis Mittwoch spielen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (6 Produktionen).

Die Studierenden führen Workshops und eine morgendliche Aufwärmung für die Teilnehmenden durch. Zusätzlich gestalten die Studierenden die Auswertungsgespräche der Vorstellungen.

Die Workshops werden jeweils von ein oder zwei Studierenden geleitet. Es werden ca. 15 Schülerinnen und Schüler an den Workshops teilnehmen, die eine Länge von 90 Minuten nicht überschreiten sollen.

Die Übernachtungen werden vom Veranstalter organisiert, die Verpflegung gestellt und die Reisekosten erstattet.

Zur Vorbereitung finden zwei Arbeitstreffen in Hannover statt. Dabei werden Workshopangebote der Studierenden abgefragt und organisatorische Fragen geklärt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 12. Anmeldung: per Mail an martinskammer@aol.com

Theorie und Geschichte des Theaters (Aufbaumodul)**Arthur Schnitzler - Erzählungen und Dramen**

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der österreichische Erzähler und Dramatiker Arthur Schnitzler ist einer der bedeutendsten Vertreter der Wiener Moderne. Im zeitgeschichtlichen Kontext von Décadence und Fin de Siècle sind Ehe- und Beziehungskonstellationen, Eros und Thanatos, Traum und das Unbewusste prominente Themen im Werk Schnitzlers. Im Seminar sollen Erzählungen - etwa »Sterben« (1892), »Die Toten schweigen« (1897), »Die Fremde« (1903), die autonomen Inneren Monologe »Leutnant Gustl« (1900) und »Fräulein Else« (1924), die »Traumnovelle« (1926), »Spiel im Morgengrauen (1926/27) oder »Flucht in die Finsternis« (1931) - ebenso wie Dramen untersucht werden, beispielsweise »Anatol« (1893), »Liebeleil« (1895), »Reigen« (1896/97), »Der grüne Kakadu« (1898) oder »Der einsame Weg« (1904). Ferner können filmische Adaptionen wie LIEBELEI (D 1933) und REIGEN (D 1950) von Max Ophüls oder EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999) von Stanley Kubrick im medialen Vergleich als künstlerische Rezeptionen seiner Texte thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).

Literatur

Schnitzler, Arthur: Gesammelte Werke in drei Bdn. Hrsg. von Hartmut Scheible u. mit einem Nachwort versehen. Bd. I: Erzählungen. Zürich: Artemis & Winkler 2002 u. Bd. II: Dramen. Zürich: Artemis & Winkler 2002.

Arthur Schnitzler. Dramen und Erzählungen. Interpretationen. Stuttgart: Reclam 2007 (= Reclams Universal-Bibliothek 17532).

Arthur Schnitzler. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. München: edition text + kritik 1998.

Perlmann, Michaela L.: Arthur Schnitzler [1987]. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2004.

Ruschel, Christian: Vom Innen und Außen der Blicke. Aus Arthur Schnitzlers TRAUMNOVELLE wird Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (16. Dez. 2002). http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=967093678&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=967093678.pdf (14. Mai 2010).

Bertolt Brecht

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Bertolt Brecht ist nicht nur einer der wichtigsten Theatermacher, sondern neben Rainer Maria Rilke, Gottfried Benn und Paul Celan ebenso einer der wichtigsten deutschsprachigen Lyriker des 20. Jahrhunderts. Brechts Formenvielfalt ist dabei beeindruckend, in seinen rund 2300 Gedichten finden sich Blankverse, holprige Knittelverse, klassische antike Hexameter, streng gereimte Lieder, lose gebundene Strophen, unregelmäßig reimlose Formen, Sonette, Balladen, Oden, episch-erzählende Gedichte, philosophische Lehrgedichte und Kinderreime. Brechts Gedichte sind dabei ‚Gelegenheitsgedichte‘, jede neue Gelegenheit, jeder lohnende Gedanke wird in ein Gedicht transformiert. Auch spielt ihr ‚Gebrauchswert‘ für den Lyriker Brecht eine herausragende Rolle: „Alle großen Gedichte haben den Wert von Dokumenten.“ Brecht verzichtet auf Lyrismen und Pathos und erschließt dadurch eine produktive ‚Sachlichkeit‘ für seine häufig immanent politische Lyrik.

Das Seminar wird sich dem Lyriker Brecht anhand seiner einschlägigen Gedichtzyklen nähern. Neben der frühen „Hauspostille“ (1927) soll auf die Sammlung „Aus einem Lesebuch für Städtebewohner“ (Teilveröffentlichung 1930) und die 1939 von Ruth Berlau herausgegebenen „Svendborger Gedichte“ eingegangen werden. Weiterhin werden die Fotoepigramme der „Kriegsfibel“ (USA 1944/45, Berlin 1955) und die 1953 entstandenen und postum zusammengestellten „Buckower Elegien“ betrachtet und diskutiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bertolt Brecht. Werke: Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Hrsg. von Werner Hecht. Bd. 11-15. Berlin: Aufbau / Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1988-1993.

Brecht-Handbuch. Bd. 2. Gedichte. Hrsg. von Jan Knopf. Stuttgart und Weimar: Metzler 2001.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Das Theater der Versehrten

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Im Theater des 20. und frühen 21. Jahrhunderts tritt die versehrte Kunstfigur zu frequent auf, um als bloße ästhetische Randerscheinung abgetan zu werden. Ganz im Gegenteil, Kunstfiguren zwischen körperlicher Deformation und Destruktion bilden das Zentrum zahlreicher Theatertexte und stellen eine gemeinsame Schnittmenge sonst z. T. sehr unterschiedlicher AutorInnen wie Samuel Beckett und Peter Weiss dar. Es kristallisiert sich eine Strömung im Theater des 20. und frühen 21. Jahrhunderts heraus, die mit dem Begriff ‚Theater der Versehrten‘ bezeichnet werden soll.

Mit der gezielten Zergliederung von Leichen auf dem anatomischen Theater und der Präsentation des ‚Anormalen‘ in der Freak Show des 19. Jahrhunderts werden zwei Wurzeln des ‚Theaters der Versehrten‘ lokalisiert. Jürgen Links Begriff des Normalismus und die Subjektdezentrierung in der fortschreitenden Moderne, wie sie Stuart Hall darstellt, bilden dabei theoretische Bezüge.

Das Seminar will sich anhand einschlägiger Theatertexte mit der körperlich versehrten Kunstfigur auseinandersetzen und ein Theatermodell mit Themenkreisen (wie z. B. ‚Tier‘, ‚Maschine‘, ‚Krieg‘, ‚(Ver-)Lachen‘ und Analyseebenen, die sich z. B. aus der metaphorischen oder allegorischen Bedeutung versehrter Kunstfiguren herleiten, formulieren.

Dazu werden u. a. Ernst Tollers „Hinkemann“ (1922), Bertolt Brechts „Badener Lehrstück vom Einverständnis“ (1929), Samuel Becketts „Endspiel“ („Fin de Partie“, 1957) Peter Weiss' „Die Ermittlung“ (1965), Thomas Bernhards „Ein Fest für Boris“ (1970) Dea Lohers „Tätowierung“ (1992), Heiner Müllers „DIE HAMLETMASCHINE“ (1977) und Sarah Kanes „Gesäubert“ („Cleansed“, 1998) exemplarisch herangezogen und diskutiert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument Verlag 2002.

Krüger-Fürhoff, Irmela Marei: Der versehrte Körper. Revision des klassizistischen Schönheitsideals. Göttingen: Wallstein Verlag 2001.

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Vaßen, Florian: Der ganze und der zerstückelte Körper. Stichworte zum Verhältnis von Körper-Theater und Körper-Therapie. In: Wechselspiel: KörperTheaterErfahrung. Hrsg. von Florian Vaßen, Gerd Koch u. Gabriela Naumann. Frankfurt a. M.: Brandes & Aspel 1998, S. 29-40.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Volkstheater

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Volkstheater kennt eine große Vielfalt an Formen und Funktionen. Als Trivial- oder Popularkultur dient es der reinen Unterhaltung, als Gegen- oder Alternativ-Theater wirkt es kritisch-subversiv - im idealtypischen Fall ist es ein Theater über und für das Volk, vielleicht auch durch das Volk (vgl. Münz, Hein).

Das Seminar widmet sich zunächst den historischen Ausprägungen dieser Theaterform im Drama des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Höhepunkt der Wiener Volkskomödie (Nestroy, Raimund) beschäftigt es sich mit Konzeptionen eines „neuen Volksstücks“ in den späten 1920ern (Fleißer, Horváth, Brecht), schließlich mit deren Wiederbelebung in den späten 1960er Jahren (Kroetz, Fassbinder).

Durch Aufführungsbesuche wird schließlich zu klären sein, welche Formen des Volkstheaters es heute gibt, inwiefern diese die früheren fortsetzen oder welche überraschend neuen Verfahren es integriert: durch seine regionale Verankerung, aktuelle Themen und Stoffe, besondere Spieler oder ein spezifisches Publikum (Dresdner Bürgerbühne, Chawwerusch Theater in der Pfalz, Heersums Landschaftstheater in Niedersachsen).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Zeitgenössische Theaterliteratur

Seminar, SWS: 2

Lang, Thomas

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Zeitgenössische Theaterliteratur, von „lebenden“ Autoren und Autorinnen für den Theaterbetrieb verfasst, gehört nicht zur Standardlektüre der Literaturwissenschaft. Und auch das Theater in der Schule nimmt derartiges Textmaterial nur gelegentlich und höchst skeptisch wahr, gilt es doch zur Zeit eher, eigene Mitteilungen, Befindlichkeiten und Assoziationen, Überschreibungen vorgeschriebener und vertrauter Unterrichtsstoffe oder auch populäre Prosa und Filmstoffe szenisch zu erarbeiten und zu präsentieren. Schade eigentlich. Denn in Theaterstücken von Palmeshofer, Kluck, Schimmelpfennig, Danckwart, Rinke, Lünstedt, Bicker, Kaegi sind in höchst kunstvoller wie wahrhaftiger Form Weltwissen und Zeitbeschreibung aufzufinden. In einer Mischung aus Lesebühne, Textstudium, Theaterbesuchen und Zeitgeistdebatten gilt es in diesem Seminar also, Theaterliteratur der Gegenwart wahrzunehmen und für sich zu erfahren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP; an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Projekt 2 (Erweiterungsmodul 2)

Projekt 1.1 (Erweiterungsmodul 1)

Hessische Schultheatertage 2011 in Groß-Bieberau

Exkursion, SWS: 2

Kammer, Martin

Sa18.06.2011 - 20.06.2011

Kommentar

Vom 18. bis 22. Juni 2011 finden in Groß-Bieberau die Hessischen Schultheatertage (HSTT) statt. Von Samstag bis Mittwochmittag spielen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule und der Sekundarstufe I (6 Produktionen), von Montagmittag bis Mittwoch spielen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (6 Produktionen).

Die Studierenden führen Workshops und eine morgendliche Aufwärmung für die Teilnehmenden durch. Zusätzlich gestalten die Studierenden die Auswertungsgespräche der Vorstellungen.

Die Workshops werden jeweils von ein oder zwei Studierenden geleitet. Es werden ca. 15 Schülerinnen und Schüler an den Workshops teilnehmen, die eine Länge von 90 Minuten nicht überschreiten sollen.

Die Übernachtungen werden vom Veranstalter organisiert, die Verpflegung gestellt und die Reisekosten erstattet.

Zur Vorbereitung finden zwei Arbeitstreffen in Hannover statt. Dabei werden

Workshopangebote der Studierenden abgefragt und organisatorische Fragen geklärt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 12. Anmeldung: per Mail an martinskammer@aol.com

Projekt 1.2 (Erweiterungsmodul 1)

Szenographie und theatrale Mittel (WPM 1)

Biographisches Theater

Seminar, SWS: 2

Rutkowski, Ruth

Kommentar

Mailkonten und Foto-CDs, Super-8- Familien- Filme, Plattenkisten und Liebesbriefe sind Startpunkte einer szenischen Spurensuche, die von versprengten Einzelteilen über großformatige Portraits zu einem zusammengesetzten Gruppenbild führt.

Auch so entsteht Theater, aus den Erinnerungen und Erzählungen der Beteiligten entwickelt und geformt, verknüpft und verbunden. Nicht mehr eine erfundene

dramatische Figur also, sondern die Biografien der mitwirkenden Akteure dienen als Ausgangsmaterial szenischer Arbeit. Das Rollenspiel wird abgelöst von einer Selbst-Erzählung. Nicht mehr Figuren werden gezeigt, sondern die Konstruktion von Identität vor den Augen der Zuschauer vor- und aufgeführt. Die entsprechenden Spielweisen und Darstellungsstrategien gilt es kennen zu lernen und zu erproben.

Angesiedelt zwischen Entertainment, musikalisch-choreografischem Experiment und chorischen Formaten speist biographisches Theater dabei seine szenische Phantasie aus der Verdichtung biografischen Materials, eine der „sehnsüchtigen Strategien des modernen Menschen, das Leben dem unerbittlichen Verfließen der Zeit und dem Vergessen zu entreißen“.

Bemerkung

Termine:

Mittwoch, 27.04., 11.05., 25.05., 08.06., 29.06., 17:00 - 20:00 Uhr, 06.07. nach Vereinbarung (17:00 - 20:00 Uhr)

Veranstaltungszentrum Faus, Zur Bettfedernfabrik, 30451 Hannover

Teilnehmerzahl: 15

Anmeldung über Stud.IP. An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Medientheater

Seminar, SWS: 2

Bill, Sami

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 17.06.2011 - 17.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 18.06.2011 - 18.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 19.06.2011 - 19.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 24.06.2011 - 24.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 25.06.2011 - 25.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 26.06.2011 - 26.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen nach einer theoretischen Einführung zunächst einige technische Grundkenntnisse für die kreative Arbeit mit Video kennen. Schwerpunkt der Arbeit ist dann die Auseinandersetzung mit dem bewegten Bild im Theater mittels Projektion. Entgegen herkömmlicher Denk- und Arbeitsweisen, die Video in fertige Inszenierungen dazuholen wollen, wird das Medium im Probenprozess einzelner Szenen von Anfang an mitgedacht. Dabei wird es nicht nur darum gehen, die Bildebene zu einer Szene zu finden, sondern auch zu beobachten, welche Szenen sich aus der Arbeit mit dem Medium ergeben. Die künstlerischen Möglichkeiten reichen von der Videoeinspielung über Live-Videobearbeitungen bis hin zu szenografischen Konzepten mittels zeitbasierter Medien. Im Rahmen der Semesterabschlusspräsentation wird der Arbeitsprozess des Seminars präsentiert. Videotechnikkenntnisse sind nicht Voraussetzung für eine Teilnahme an diesem Seminar.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung: über Stud.IP; an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Medien, Organisation und Technik (WPM 2)**Medientheater**

Seminar, SWS: 2

Bill, Sami

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 17.06.2011 - 17.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 18.06.2011 - 18.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 19.06.2011 - 19.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 24.06.2011 - 24.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 25.06.2011 - 25.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 26.06.2011 - 26.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen nach einer theoretischen Einführung zunächst einige technische Grundkenntnisse für die kreative Arbeit mit Video kennen. Schwerpunkt der Arbeit ist dann die Auseinandersetzung mit dem bewegten Bild im Theater mittels Projektion. Entgegen herkömmlicher Denk- und Arbeitsweisen, die Video in fertige Inszenierungen dazuholen wollen, wird das Medium im Probenprozess einzelner Szenen von Anfang an mitgedacht. Dabei wird es nicht nur darum gehen, die Bildebene zu einer Szene zu finden, sondern auch zu beobachten, welche Szenen sich aus der Arbeit mit dem Medium ergeben. Die künstlerischen Möglichkeiten reichen von der Videoeinspielung über Live-Videobearbeitungen bis hin zu szenografischen Konzepten mittels zeitbasierter Medien. Im Rahmen der Semesterabschlusspräsentation wird der Arbeitsprozess des Seminars präsentiert. Videotechnikkenntnisse sind nicht Voraussetzung für eine Teilnahme an diesem Seminar.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung: über Stud.IP; an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Theaterpädagogik/Theatervermittlung (WPM 3.1)

Radikal Sozial – Tendenzen des Gegenwartstheaters

Seminar, SWS: 2

Jogschies, Bärbel

Mi, wöchentl., 09:00 - 10:30, 06.04.2011 - 16.07.2011

Kommentar

Während der Alltag immer theatralischer wird - kein Politiker ohne Coach, kein Seminar ohne Rollenspiele, kein Produkt ohne Marktauftritt, kein Börsenkurs ohne Performance - macht sich das Theater inszenierungskritisch auf die Suche nach dem Wesen der Dinge hinter der Maske. Aber du kannst dich nicht nicht inszenieren! - schon gar nicht als Theater. Und so werden die Gesetze der Bühne gebrochen, befragt, unterlaufen, veröffentlicht.

Anhand der Inszenierungen des Schauspiel Hannover beschäftigen wir uns im Rahmen dieser Lehrveranstaltungen mit Dramaturgien von Text, Raum und Rolle. Vor diesem Hintergrund werden Mitarbeiter des Theaters im Seminar zu Gast sein - Judith Gerstenberg (leitende Dramaturgin), Aljoscha Begrich (Dramaturg und Bühnenbildner), Rainer Frank (Schauspieler). Wie sind die jeweiligen Theaterformen einem jungen Publikum nahe zubringen? Welchen didaktischen und erkenntnistheoretischen Mehrwert bergen sie für die Unterrichtsgestaltung? Ziel des Seminars ist außerdem die Konzeption und Durchführung eines Workshops mit Jugendlichen.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet mittwochs von 9:00-10:30 Uhr im Ballhof statt.

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Theaterprojekte besichtigen, beschreiben, bedenken

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Hamburger Rahmenrichtlinien für das Darstellende Spiel, auf die man sich auch in Niedersachsen zu beziehen hat, sehen als Ergebnis der Theaterarbeit in allen Jahrgangsstufen Theateraufführungen, "Performances", oder Ähnliches vor. Im Mittelpunkt des Seminarinteresses

stehen daher Theaterprojekte, die im schulischen Rahmen entstanden sind.

Diese sollen im Sinne des Semintitels untersucht werden. Als Anschauungsmaterial stehen die Aufführungen dreier im Sommersemester 2011 in Hannover veranstalteter Jugendtheaterfestivals zur Verfügung. Ergänzend dazu sollen die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Darstellendes Spiel" kritisch und die dort aufgeführten Prüfungsaufgaben praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP, an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Fachdidaktik (WPM 3.2)**Öffentliche Didaktik des Theaters**

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Dem Theater wird seit seinen griechischen Anfängen und insbesondere mit Beginn des bürgerlichen Zeitalters eine *didaktische* Funktion zugeschrieben. Anhand einschlägiger Texte verfolgen wir im Seminar entsprechende programmatische Überlegungen - angefangen bei Schillers Ideen zur „Schaubühne als moralischer Anstalt" über das epische Theater Brechts, das unterhaltend und belehrend zugleich wirken soll, bis in die Gegenwart. Zudem überprüfen wir die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion und Wirkmacht von Theater, aber auch die nach seiner ästhetischen Vermittlungsleistung anhand historischer und zeitgenössischer Inszenierungsbeispiele. Dabei gilt es deren Rezeption im publizistischen Diskurs (Theaterkritik) ebenso im Blick zu behalten wie (kultur-)politische Entwicklungen und Rahmenbedingungen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Theaterpädagogische Projekte konzipieren und ausprobieren

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Kommentar

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung erscheint im Frühjahr 2011 ein Materialienband zur Vermittlung von Theater in der Schule und der außerschulischen Theaterpädagogik: „Theater und Politik“, „Theater und Gender“, „Chorisches Theater“, „Interkulturelles Theater“, „Die Stadt als Bühne“ und "Theaterkritik" sind hier thematische Ausgangs- und Bezugspunkte für ambitionierte Theaterprojekte. Die Publikation möchte Materialien zur Verfügung stellen, mit Hilfe derer Jugendliche angeregt werden, sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Phänomen Theater und seiner politischen Dimension auseinanderzusetzen.

In dieser praxisorientierten Lehrveranstaltung, die im Kulturzentrum „Faust“ stattfindet, wird es darum gehen, die „Bausteine“ des Materialienbandes nachzuvollziehen, ihre inhaltliche und didaktische Konzeption zu überprüfen, sie gemeinsam auszuprobieren - und sie dafür ggf. zu ergänzen oder zu modifizieren! Die Studierenden übernehmen dabei weitestgehend die Funktion der Spielleitung.

Die theaterpraktischen Übungen werden filmisch dokumentiert.

Bemerkung

Mittwochs, wöchentlich, Beginn: 06.04.2011, 14:00 - 17:00 Uhr, Veranstaltungszentrum Faust. Teilnehmerzahl: 18. Anmeldung über Stud.IP. An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Szenographie und theatrale Mittel (WPM 4)

WPM 4.1

Biographisches Theater

Seminar, SWS: 2

Rutkowski, Ruth

Kommentar

Mailkonten und Foto-CDs, Super-8- Familien- Filme, Plattenkisten und Liebesbriefe sind Startpunkte einer szenischen Spurensuche, die von versprengten Einzelteilen über großformatige Portraits zu einem zusammengesetzten Gruppenbild führt.

Auch so entsteht Theater, aus den Erinnerungen und Erzählungen der Beteiligten entwickelt und geformt, verknüpft und verbunden. Nicht mehr eine erfundene dramatische Figur also, sondern die Biografien der mitwirkenden Akteure dienen als Ausgangsmaterial szenischer Arbeit. Das Rollenspiel wird abgelöst von einer Selbst-Erzählung. Nicht mehr Figuren werden gezeigt, sondern die Konstruktion von Identität vor den Augen der Zuschauer vor- und aufgeführt. Die entsprechenden Spielweisen und Darstellungsstrategien gilt es kennen zu lernen und zu erproben.

Angesiedelt zwischen Entertainment, musikalisch-choreografischem Experiment und chorischen Formaten speist biographisches Theater dabei seine szenische Phantasie aus der Verdichtung biografischen Materials, eine der „sehnsüchtigen Strategien des modernen Menschen, das Leben dem unerbittlichen Verfließen der Zeit und dem Vergessen zu entreißen“.

Bemerkung

Termine:

Mittwoch, 27.04., 11.05., 25.05., 08.06., 29.06., 17:00 - 20:00 Uhr, 06.07. nach Vereinbarung (17:00 - 20:00 Uhr)

Veranstaltungszentrum Faus, Zur Bettfedernfabrik, 30451 Hannover

Teilnehmerzahl: 15

Anmeldung über Stud.IP. An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Medientheater

Seminar, SWS: 2

Bill, Sami

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 17.06.2011 - 17.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 18.06.2011 - 18.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 19.06.2011 - 19.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 24.06.2011 - 24.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 25.06.2011 - 25.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 26.06.2011 - 26.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen nach einer theoretischen Einführung zunächst einige technische Grundkenntnisse für die kreative Arbeit mit Video kennen. Schwerpunkt der Arbeit ist dann die Auseinandersetzung mit dem bewegten Bild im Theater mittels Projektion. Entgegen herkömmlicher Denk- und Arbeitsweisen, die Video in fertige Inszenierungen dazuholen wollen, wird das Medium im Probenprozess einzelner Szenen von Anfang an mitgedacht. Dabei wird es nicht nur darum gehen, die Bildebene zu einer Szene zu finden, sondern auch zu beobachten, welche Szenen sich aus der Arbeit mit dem Medium ergeben. Die künstlerischen Möglichkeiten reichen von der Videoeinspielung über Live-Videobearbeitungen bis hin zu szenografischen Konzepten mittels zeitbasierter Medien. Im Rahmen der Semesterabschlusspräsentation wird der Arbeitsprozess des Seminars präsentiert. Videotechnikkenntnisse sind nicht Voraussetzung für eine Teilnahme an diesem Seminar.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung: über Stud.IP; an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

*WPM 4.2**WPM 4.3**WPM 4.4**WPM 4.5**WPM 4.6***Medien, Organisation und Technik (WPM 5)**

5.1

Medientheater

Seminar, SWS: 2

Bill, Sami

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 17.06.2011 - 17.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 18.06.2011 - 18.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 19.06.2011 - 19.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 16:00 - 19:30, 24.06.2011 - 24.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 25.06.2011 - 25.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

So, Einzel, 10:00 - 13:00, 26.06.2011 - 26.06.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen nach einer theoretischen Einführung zunächst einige technische Grundkenntnisse für die kreative Arbeit mit Video kennen. Schwerpunkt der Arbeit ist dann die Auseinandersetzung mit dem bewegten Bild im Theater mittels Projektion. Entgegen herkömmlicher Denk- und Arbeitsweisen, die Video in fertige Inszenierungen dazuholen wollen, wird das Medium im Probenprozess einzelner Szenen von Anfang an mitgedacht. Dabei wird es nicht nur darum gehen, die Bildebene zu einer Szene zu finden, sondern auch zu beobachten, welche Szenen sich aus der Arbeit mit dem Medium ergeben. Die künstlerischen Möglichkeiten reichen von der Videoeinspielung über Live-Videobearbeitungen bis hin zu szenografischen Konzepten mittels zeitbasierter Medien. Im Rahmen der Semesterabschlusspräsentation wird der Arbeitsprozess des Seminars präsentiert. Videotechnikkenntnisse sind nicht Voraussetzung für eine Teilnahme an diesem Seminar.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung: über Stud.IP; an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

5.2

5.3

5.4

Schlüsselkompetenzen (P)

Bachelorarbeit

Colloquium Darstellendes Spiel

Kolloquium, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, 14-täglich, 16:00 - 19:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar Das Kolloquium bietet Gelegenheit, sich über entstehende BA- und MA-Abschlussarbeiten auszutauschen. Bei Interesse können gerne auch wissenschaftliche Hausarbeiten vorgestellt und diskutiert werden. Gegenstand des Seminars sind damit zum einen die jeweilige Klärung der Fragestellung, der Gliederung, der formalen Anforderungen und der Stilistik wissenschaftlicher Arbeiten. Übergreifend geht es nicht zuletzt um eine fachliche Verständigung über Theater und eine produktionsorientierte Theaterpädagogik in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Termine, Seminarplan und -zeiträume werden bei der ersten Sitzung vereinbart.

Bemerkung Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldungen per Stud.IP.
An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum

Veranstaltungen werden im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Erziehungswissenschaft eingepflegt.

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

Textanalyse (L 1)

L 1.1 Textanalyse (inkl. Arbeitstechniken)

Einführung in die Textanalyse Epik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Lenz, Schimmelreiter, Verwandlung, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein Germanistikstudium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird. Neben den Seminarinhalten werden hier insbesondere die Arbeitstechniken vertieft und angewandt.

Das Tutorium findet mittwochs von 8-10 Uhr in Raum 109 statt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München 2009.

Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. Aufl. München 2010.

L 1.2 Textanalyse

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Dramen und mehr noch Gedichte haben es neben Prosatexten selbst bei Lesebegeisterten traditionell schwer. Erstere scheinen in ihrer Wirkung an die Form der Aufführung gebunden zu sein, während Gedichte allein durch ihren artifiziellen Charakter abschreckend wirken können. Für beide gilt, dass die vermittelnde Instanz des Erzählers zurücktritt und formale Aspekte erhöhte Aufmerksamkeit finden. Wir wollen uns im Gang durch die literarischen Epochen anhand von Beispielanalysen und mithilfe gattungstheoretischer Texte die nötigen Grundlagen und Kriterien erschließen, um auch das Erleben von Lyrik und Dramatik so genussvoll wie kognitiv bereichernd werden zu lassen.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird.

Das Tutorium findet mittwochs von 10-12Uhr in Raum 116 statt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar 1997.

Kristin Felsner, Holger Helbich u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin 2009.

Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001.

Stefan Scherer: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt 2010.

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 12:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (2 SWS) angeboten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben.

Fachdidaktik (D 1)

Didaktik der mündlichen Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die wesentlichen Teilbereiche der mündlichen Kommunikation und behandelt theoretisch und mit praktischen Beispielen die Themen

- Atem, Stimme, Artikulation - Rede und Gespräch - Vortrag von Texten - Grundlagenprobleme wie Zeitbudget, Benotung

Achtung: Bei starker Nachfrage wird die Veranstaltung geteilt:

Mo 10 - 12 Schwerpunkt: Rhetorik einschließlich Visualisierung

Di 8 - 10 Schwerpunkt: Textvortrag einschließlich praktischer Metrik

Die InteressentInnen auf TeilnehmerInnen- und Warteliste erhalten dann eine Mail.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch (Kurz-)Referate und Übungen

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Einführend: M. Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Reinhardt 2004

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009. Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler 2006.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Mo, Einzel, 08:00 - 12:00, 25.07.2011 - 25.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Diese Veranstaltung vermittelt einen Überblick über das Gebiet der Literaturdidaktik. Zudem werden wir uns ausgewählten Themen in vertiefter Weise zuwenden, ihre Relevanz und ihren Problemgehalt erschließen. Dabei helfen Einblicke sowohl in die Geschichte der Literaturdidaktik als auch in aktuelle Debatten. Wir stellen verschiedene Positionen zu Fragen der Ziele, Inhalte und Methoden des Literaturunterrichts gegenüber, vollziehen die Argumentationen nach und bemühen uns, eine eigene begründete Haltung dazu zu gewinnen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Hrsg. von Michael Kämper-van den Boogart. Völlige Neubearb. Berlin 2008.
Abraham, Ulf/ Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 2009. (= Grundlagen der Germanistik; 42. ESV basics).
Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart 2006. (= Sammlung Metzler; 317).

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Gymnasium

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen morphologische, silbische und syntaktische Züge der Schriftstruktur, Zeichensetzung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung und der Erwerbsmodellierung sowie der Graphematik als Zugang zur Grammatik.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86 .

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Sonderpädagogik und Technical Education

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Phonologische Bewusstheit, morphologische und silbische Züge der Schriftstruktur, einfache Groß-Klein-Schreibung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung sowie der Definition von Legasthenie und die Erwerbsmodellierung.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86.

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Reflexion über Sprache: Grammatikunterricht

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses sprachdidaktische Seminar bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über fachwissenschaftliche Grundlagen, didaktische Begründungen und Methoden des Grammatikunterrichts. Anschließend sollen exemplarisch Unterrichtsmodelle zu verschiedenen grammatischen Themen erarbeitet werden. Der Aspekt sprachlich heterogener Schulklassen wird dabei besonders berücksichtigt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

Bredel, Ursula: Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn 2007.

Menzel, Wolfgang: Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze-Velber 1999, S. 5-17.

Peyer, Ann: Grammatikunterricht. In: Lange, Günter/ Weinhold, Swantje (eds):

Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik. Baltmannsweiler 2005, 73-100.

Steinig, W./Huneke, H.-W.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2002.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik. Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik. Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft**Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)****Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -
Prüfungsleistung: Klausur. -
Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 12:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (2 SWS) angeboten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben.

Grammatik (S 2)**Syntaktische Analyse**

Seminar, SWS: 4

Borcherding, Simone

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Im Seminar *Syntaktische Analyse* werden wir die grundlegenden Begriffe und Strukturen der Syntax des Deutschen gemeinsam erarbeiten. Aktive Mitarbeit ist unbedingt erforderlich, ferner wird die Bereitschaft vorausgesetzt, eigene Analysen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende (und obligatorische!) Übung, in der die erworbenen Kenntnisse praktisch umgesetzt werden können, wird direkt im Anschluss an das Seminar stattfinden.

Die Angaben zu Zeit und Raum werden durch Aushang bzw. im Stud.IP bekannt gegeben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Eisenberg, Peter (2008): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart (u.a.). Metzler.

Henschel, Elke & Harald Weydt (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

De Gruyter.

Musan, Renate (2009): Satzgliedanalyse. Heidelberg. Winter. Zur Anschaffung empfohlen!

Pittner, Karin & Judith Bermann (2008): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen.

Narr. Zur Anschaffung empfohlen!

Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin. (= „Die IDS- Grammatik“).

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten; die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden jeweils in praktische Analyseversuche umgesetzt. Die obligatorische Übung S 2.2 zum Seminar "Syntaktische Analyse (S 2.1)" wird Herr Bayer gemeinsam mit einer Tutorin leiten. Der Termin für diese begleitende Übung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.
Die Prüfungsleistung wird in Form einer Klausur erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung der eigenen Analysefähigkeiten. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt und in einer obligatorischen Übung (Tutorium) vertieft. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich! Ort und Zeit des Tutoriums werden bekannt gegeben.
Prüfungsleistung: Klausur
Studienleistung: schriftliche Übungen

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Duden Bd. 4: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim u.a.: Bibliographisches Institut. 7., völlig neu erarbeitete Auflage (2005) oder neuere Auflage.
Eisenberg, Peter. 2008. Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart u.a.: Metzler. Engel, Ulrich. 1994. Syntax der deutschen Gegenwartssprache. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt. Henschel, Elke & Harald Weydt. 2003. Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin: de Gruyter. Musan, Renate. 2009. Satzgliedanalyse. Heidelberg: Winter.
Pittner, Karin & Judith Bermann. 2008. Deutsche Syntax: Ein Arbeitsbuch. 3. Auflage. Tübingen: Narr. Zifonun, Gisela et al. 1997. Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin: de Gruyter [Schriften des Instituts für Deutsche Sprache]

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch ihren Platz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch ihren Platz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten; die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden jeweils in praktische Analyseversuche umgesetzt. Die obligatorische Übung S 2.2 zum Seminar „Syntaktische Analyse (S 2.1)“ wird Herr Bayer gemeinsam mit einer/m Tutor(in) halten. Der Termin für diese begleitende Übung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim/Wien/Zürich:

Bibliographisches Institut. (Neuere Auflage).

Heringer, Hans-Jürgen: Deutsche Syntax. Berlin/New York: Walter de Gruyter. 2. Aufl. 1972. (Sammlung Göschen Bd. 5246).

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Lena Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zur Übung.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Lena Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zur Übung.

Kombimodul Spracherwerb (K SE)

Deutsch als Fremdsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2).

Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 oder FAL 7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

sowie die Fernstudienangebote DaZ/DaF im Langenscheidt-Verlag:

http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/

Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Weitere Literaturangaben in StudIP

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare (bei Hans Bickes und Christine Bickes) angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule.

Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen, im Sprachlehrzentrum der FH und in außerschulischen Einrichtungen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet. Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2). Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 1 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Wird in StudIP angegeben. Ferner: Reader, sowie: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg: <http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): The development of language. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): The Handbook of Bilingualism. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): Blackwell Handbook of Language Development. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Szagan, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

sowie in Stud.IP zu Semesterbeginn

Gründzüge der Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2

Grabowski, Joachim

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Es wird eine Einführung in Denkweise, Methodologie und aktuelle Themen der Psycholinguistik gegeben. Dabei werden insbesondere die verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven auf sprachliche Phänome (Sprachsystem, Individuum, Kommunikation) voneinander abgegrenzt bzw. Möglichkeiten ihrer Integration diskutiert. Theorieeinheiten (zum Beispiel Sprachproduktionsmodelle) und phänomenbezogene Forschungsbeispiele (zum Beispiel Anrufbeantworter; Raumrelationen) wechseln sich ab. Grundkenntnisse der synchronen Sprachwissenschaft (Linguistik) werden vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt, um Anmeldung über StudIP wird gebeten.

Literatur

Literaturgrundlagen, genauere Informationen zum Ablauf etc. finden Sie ab Mitte April 2011 in StudIP.

Materialien werden über StudIP bereitgestellt.

Übersicht zur Diagnostik bei Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jedes vierte Kind zeigt bei Schuleingangsuntersuchungen sprachliche Kompetenzen, die den Normen nicht entsprechen, so dass auch die Notwendigkeit sprachtherapeutischer Interventionen gefragt ist. In diesem Seminar sollen StudentInnen erste Einblicke in diagnostische Möglichkeiten bei Störungen der Sprachentwicklung erwerben. Inhalte der Veranstaltung sind u. a.

Ziele und Möglichkeiten von Tests bzw. Prüfverfahren Kritischer Umgang mit Testmaterial Vorstellen ausgewählter formeller und informeller sprachtherapeutischer Verfahren Entwicklung von Testverfahren Bedeutung von Spontansprachanalysen für die Analyse von Sprach- und Sprechstörungen

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen. München, Urban und Fischer.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language disorders. Cambridge, University Press.

Grimm, H. (2002). Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen, HogrefeVerlag.

Grohnfeldt, M. (2002). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 3: Diagnostik, Evaluation und Prävention. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.

Schrey-Dern, D. (2006). Sprachentwicklungsstörungen. Logopädische Diagnostik und Therapieplanung. Stuttgart, Thieme Verlag.

Siegmüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München, Elsevier

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Bachelor Technical Education - Fach Deutsch**Textanalyse (L 1)***L 1.1 Textanalyse (inkl. Arbeitstechniken)***Einführung in die Textanalyse Epik**

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Seminar werden auf erzähltheoretischer Grundlage Kategorien für die Textanalyse entwickelt und anhand „klassischer“ Prosatexte des 19. und 20. Jahrhunderts (Michael Kohlhaas, Lenz, Schimmelreiter, Verwandlung, Homo Faber u. a.) erprobt. Ein weiterer Bestandteil wird die Aneignung der für ein Germanistikstudium unerlässlichen Arbeitstechniken sein.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird. Neben den Seminarinhalten werden hier insbesondere die Arbeitstechniken vertieft und angewandt.

Das Tutorium findet mittwochs von 8-10 Uhr in Raum 109 statt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München 2009.

Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14. Aufl. München 2010.

L 1.2 Textanalyse

Einführung in die Textanalyse Lyrik und Dramatik

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Dramen und mehr noch Gedichte haben es neben Prosatexten selbst bei Lesebegeisterten traditionell schwer. Erstere scheinen in ihrer Wirkung an die Form der Aufführung gebunden zu sein, während Gedichte allein durch ihren artifiziellen Charakter abschreckend wirken können. Für beide gilt, dass die vermittelnde Instanz des Erzählers zurücktritt und formale Aspekte erhöhte Aufmerksamkeit finden. Wir wollen uns im Gang durch die literarischen Epochen anhand von Beispielanalysen und mithilfe gattungstheoretischer Texte die nötigen Grundlagen und Kriterien erschließen, um auch das Erleben von Lyrik und Dramatik so genussvoll wie kognitiv bereichernd werden zu lassen.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Teilnahme nachdrücklich empfohlen wird.

Das Tutorium findet mittwochs von 10-12Uhr in Raum 116 statt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar 1997.

Kristin Felsner, Holger Helbich u. Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. Berlin 2009.

Manfred Pfister: Das Drama. Theorie und Analyse. 11. Aufl. München 2001.

Stefan Scherer: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt 2010.

Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)**Einführung in die Sprachwissenschaft I + II**

Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: Sprachen der Welt, ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. -

Prüfungsleistung: Klausur. -

Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten (Terminabsprache in der ersten Sitzung). Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt - New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

(Diese und andere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung kommentiert.)

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Teichler, Nicole

Di, wöchentl., 12:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft geben. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes sollen methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt werden, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Prüfungsleistung: Klausur

Zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (2 SWS) angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Fachdidaktik Deutsch / Didactics German (D 1)**Didaktik der mündlichen Kommunikation**

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die wesentlichen Teilbereiche der mündlichen Kommunikation und behandelt theoretisch und mit praktischen Beispielen die Themen

- Atem, Stimme, Artikulation - Rede und Gespräch - Vortrag von Texten -
Grundlagenprobleme wie Zeitbudget, Benotung

Achtung: Bei starker Nachfrage wird die Veranstaltung geteilt:

Mo 10 - 12 Schwerpunkt: Rhetorik einschließlich Visualisierung

Di 8 - 10 Schwerpunkt: Textvortrag einschließlich praktischer Metrik

Die InteressentInnen auf TeilnehmerInnen- und Warteliste erhalten dann eine Mail.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch (Kurz-)Referate und Übungen

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Einführend: M. Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Reinhardt 2004

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Michaelis, Sarah

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe der Deutschdidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Handlungsfeldes Literatur einführen. Weiterhin werden beispielhaft aktuelle Lehr- und Forschungsfragen zum Literaturunterricht behandelt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2009. Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler 2006.

Einführung in die Literaturdidaktik

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Mo, Einzel, 08:00 - 12:00, 25.07.2011 - 25.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

- Kommentar** Diese Veranstaltung vermittelt einen Überblick über das Gebiet der Literaturdidaktik. Zudem werden wir uns ausgewählten Themen in vertiefter Weise zuwenden, ihre Relevanz und ihren Problemgehalt erschließen. Dabei helfen Einblicke sowohl in die Geschichte der Literaturdidaktik als auch in aktuelle Debatten. Wir stellen verschiedene Positionen zu Fragen der Ziele, Inhalte und Methoden des Literaturunterrichts gegenüber, vollziehen die Argumentationen nach und bemühen uns, eine eigene begründete Haltung dazu zu gewinnen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Hrsg. von Michael Kämper-van den Boogart. Völlige Neubearb. Berlin 2008.
Abraham, Ulf/ Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 2009. (= Grundlagen der Germanistik; 42. ESV basics).
Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart 2006. (= Sammlung Metzler; 317).

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Gymnasium

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

- Kommentar** Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen morphologische, silbische und syntaktische Züge der Schriftstruktur, Zeichensetzung.
Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung und der Erwerbsmodellierung sowie der Graphematik als Zugang zur Grammatik.
Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.
Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006
Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.): Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86 .
Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Sonderpädagogik und Technical Education

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

- Kommentar** Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Phonologische Bewusstheit, morphologische und silbische Züge der Schriftstruktur, einfache Groß-Klein-Schreibung.
Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung sowie der Definition von Legasthenie und die Erwerbsmodellierung.
Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.
Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006
Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.): Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86.
Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Reflexion über Sprache: Grammatikunterricht

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieses sprachdidaktische Seminar bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über fachwissenschaftliche Grundlagen, didaktische Begründungen und Methoden des Grammatikunterrichts. Anschließend sollen exemplarisch Unterrichtsmodelle zu verschiedenen grammatischen Themen erarbeitet werden. Der Aspekt sprachlich heterogener Schulklassen wird dabei besonders berücksichtigt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.
Bredel, Ursula: Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn 2007.
Menzel, Wolfgang: Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze-Velber 1999, S. 5-17.
Peyer, Ann: Grammatikunterricht. In: Lange, Günter/ Weinhold, Swantje (eds): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik. Baltmannsweiler 2005, 73-100.
Steinig, W./Huneke, H.-W.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2002.
Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik. Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik. Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Literaturgeschichte II (L 3)*L 3.1 Literaturgeschichte II*

Frühromantik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen Schriften der Brüder August Wilhelm und Friedrich Schlegel und Friedrich von Hardenbergs und der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik ein: progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus, das Verhältnis von Kunst und Natur und von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

a) Literaturtheorie

Die deutsche Literatur in Text und Darstellung. Romantik I. Hrsg. v. Hans-Jürgen Schmitt. Stuttgart: Reclam 1978; Friedrich Schlegel: Kritische und theoretische Schriften. Hrsg. v. Andreas Huyssen. Stuttgart: Reclam 1978.

b) Romane (zur Anschaffung!)

Friedrich Schlegel: Lucinde. Hrsg. v. Karl Konrad Pohlheim. Stuttgart: Reclam 1996.

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

c) einführende Sekundärliteratur

Ernst Behler u. Jochen Hörisch (Hrsg.): Die Aktualität der Frühromantik. Paderborn:

Schöningh 1987; Ernst Behler: Frühromantik. Berlin u. New York: de Gruyter 1992;

Detlef Kremer: Prosa der Romantik. Stuttgart u. Weimar: Metzler 1997; Lothar Pikulik:

Frühromantik. Epoche, Werke, Wirkung, München: Beck 1992; Helmut Schanze (Hrsg.):

Romantik-Handbuch. Stuttgart: Metzler 1994; Monika Schmitz-Emans: Einführung in

die Literatur der Romantik. Darmstadt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004; Silvio

Vietta: Die literarische Frühromantik. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1983.

Leibniz und die Aufklärungskultur (Seminar zur Ringvorlesung)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Begleitendes Seminar zur Ringvorlesung.

Gestützt durch Textlektüre, dient es zum einen der Vertiefung und dem Nachvollzug der in der Vorlesung behandelten Themen. Zum anderen sollen darüberhinausgehende Aspekte aus Leibniz' Schaffen in den Blick genommen werden, die den Universalgelehrten insbesondere für die Germanistik interessant machen.

Der Besuch der Ringvorlesung ist unabhängig von der Teilnahme am Seminar möglich. Studien- und Prüfungsleistungen können allerdings nur im Seminar erworben werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reinhard Finster und Gerd van den Heuvel: Gottfried Wilhelm Leibniz: Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg 1990.

Beiträge zur Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte von Gottfried Wilhelm Leibniz. Hg. von Albert Heinekamp. Stuttgart 1986.

Literatur der frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Im Mittelpunkt unserer Beschäftigung stehen Poetik, Lyrik und Kulturtechnik der Frühen Neuzeit. Wir befassen uns in literaturtheoretischer Hinsicht mit einer Poetik der Frühen Neuzeit, wie sie vor allem von Martin Opitz mit seinem Regelwerk *Buch der Deutschen Poeterey* vorgelegt wurde, an dem sich auch eine im Barock gepflegte Rhetorik ablesen lässt. Wir lesen anschließend ausgewählte lyrische Texte barocker Autoren (A. Gryphius; M. Opitz; C.H. von Hofmannswaldau, etc.) und wenden uns schließlich anhand ausgewählter Emblemata dem Verhältnis Text-Bild zu.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Martin Opitz: Buch von der Deutschen Poeterei
Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik
Von mir ausgewählte Gedichte und Emblemata werden als PDF-Datei im Stud.IP bereitgestellt

Physik und Literatur

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Umwandlung der Welt durch Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft immer wieder aufgegriffen, auch wenn die ausdifferenzierende Disziplinenbildung die beiden Bereiche auseinandergetrieben hat. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach den verschiedenen Beziehungsformen, die sich vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so Dynamiken der Übertragung und der Analogie in beiden Richtungen, aber auch Punkte der Indifferenz, wo Physik und Literatur sich bis zur Ununterscheidbarkeit annähern. Dabei sollen auch die üblichen fachcharakteristischen Zuweisungen zumindest probeweise verkehrt werden, indem sich die Beschäftigung ebenso auf die Erkenntnishaltigkeit von Dichtung als auch auf die Darstellbarkeit von Physik und ihren Gegenständen und die sich daraus ergebenden poetologischen Probleme erstrecken soll.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt und sind ab Semesterbeginn per Internetplattform zugänglich.

Reiseliteratur der Aufklärung

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Neben spektakulären Weltumsegelungen und Forschungsreisen in die Südsee oder nach Zentralasien kommt es in der Aufklärung zu einer ersten Blüte des bürgerlichen Tourismus. Neue Verkehrstechniken, publizierte Bilder und Tagebücher, die medial befeuerte Sehnsucht nach dem arkadischen Italien oder dem freiheitlichen Britannien tragen dazu bei. Hinzu kommt die ästhetische Mode des Erhabenen, das Gefahren im Gebirge oder die Weite des Meeres als prickelnd gemischtes Gefühl attraktiv macht. Die Literatur bietet dazu vielfältige Genres - von der präzisen Erfassung und Registrierung des Fremden im Handbuchformat, über Briefe, Tagebücher und Reportagen aus der näheren und fernerer Welt, bis zu kunstvoll arrangierten Prosawerken. Nicht zuletzt gehören zur neuen Reiseliteratur auch philosophisch-reflexive, phantastische oder satirische Texte. Zur gemeinsamen Lektüre schlage ich - häufig in Auszügen - vor: Gottfried August Bürger, *Wunderbare Reise des Freiherrn von Münchhausen* (Reclam UB 121); Georg Forster, *Reise um die Welt* (Insel TB 757); Goethe, *Italienische Reise*; Sophie von La Roche, *Tagebuch einer Reise durch die Schweiz* (Mont-Blanc Exkursion); Karl Philipp Moritz *Reisen eines Deutschen in England* (Insel TB 2641); Friedrich Nicolai, *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz*; Jean Paul, *Des Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flätz*.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus. Hg. von Hermann Bausinger, Klaus Beyrer, Gottfried Korff. München ²1999.

Europäisches Reisen im Zeitalter der Aufklärung. Hg. von Hans-Wolf Jäger. Heidelberg 1992.

Ralph-Rainer Wuthenow: Die erfahrene Welt. Europäische Reiseliteratur im Zeitalter der Aufklärung. Frankfurt 1980.

Ringvorlesung: Leibniz und die Aufklärungskultur

Vorlesung

Li, Wenchao (verantwortlich) / Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 2501 - 202 Kali-Chemie-Hörsaal

Kommentar

6. April	Prof. Dr. Hans Poser (Berlin): <i>Leibniz und Thomasius</i>
13. April das	Prof. Dr. Hans-Jürgens Schings (Berlin): <i>Goethes „Faust“ und Theodizeeproblem</i>
20. April Kultur	Dr. Arnaud Pelletier (Hannover): <i>Leibniz und das Problem der Kultur</i>
27. April Leibniz im Gespräch	Dr. Nora Gädeke (Hannover): <i>Dialog mit Langzeitwirkung - mit Fürstinnen</i>
4. Mai Gartenkultur	Prof. Dr. Michael Gamper (Hannover): <i>Leibniz und die Gartenkultur</i>
11. Mai artis - die Frühen	Prof. Dr. Nikola Roßbach (Kassel): <i>Leibniz' theatrum naturae et Theatralität des Wissens in der Neuzeit</i>
18. Mai der Ursprung	Prof. Dr. Carsten Zelle (Bochum): <i>Leibniz' Erkenntnisstufen und der Ästhetik</i>
25. Mai Kolonialismus und Weltliteratur um 1800	Prof. Dr. Gerhard Lauer (Göttingen): <i>Goethes Indien. Kolonialismus und Weltliteratur um 1800</i>
1. Juni und Aufklärung: Universal-Lexicon bis	Prof. Dr. Ulrich-Johannes Schneider (Leipzig): <i>Enzyklopädie Von Zedlers zur Wikipedia</i>
8. Juni im Licht der	Dr. Monika Meier (Hannover): <i>Philosophisches Systemdenken Poesie - Jean Pauls Leibniz</i>
22. Juni Fremde und die	Prof. Dr. Wenchao Li (Hannover): <i>Zivilisation und Wildheit - Das Aufklärung</i>
Sommer 2011	29. Juni Kulturnation

L 3.2 Literaturgeschichte II

Experimentelles Erzählen. Deutsche Prosa nach 1945

Seminar, SWS: 2

Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Garantiert kein Betroffenheitsgejammer, garantiert keine Lesebuchliteratur - vielmehr: Verweigerung eines linearen, traditionellen Geschichtenerzählens, Protest gegen ein allzu schnelles Sich-Einrichten in der neuen deutschen Nachkriegsgemütlichkeit.

Die Rede ist etwa von Arno Schmidt, der in seinen frühen Erzählungen (z.B.

„Seelandschaft mit Pocahontas“ [1955]) die Technik des ‚Fotoalbums‘ erfindet, ein zweisträngiges, bewusst diskontinuierliches, zwischen Bildlichkeit und Chronologie springendes Erzählverfahren. Die Rede ist aber auch von Peter Weiss, der 1960 in

einem kühnen, die Wirklichkeit übergenau erfassenden Beschreibungsexperiment, der Erzählung „Der Schatten des Körpers des Kutschers“, schlagartig berühmt wurde. Den Beiden ist Ror Wolf zuzugesellen, der in seinen kaleidoskopartigen Erzähltableaus

(z.B. „Danke schön. Nichts zu danken“ [1969]) phantastische Szenen entwirft, die, immer wieder aufgesplittert und neu zusammengesetzt, ironisch den willkürlichen

Konstruktionscharakter jeder Narration inszenieren. Schließlich wäre da noch Helmut Heißenbüttel, der wie ein einsamer Leuchtturm, wie ein Rufer in der Wüste für eine

Erneuerung der Avantgarde steht, nur von Kennern bemerkt schon 1978 „Eichendorffs Untergang“ besungen hat. Brigitte Kronauer, diesen Vorgängern folgend, präsentiert

zunächst die strengen „Vorkommnisse mit geraden und ungeraden Ausgängen“ (1974), wird dann spielerischer...

In genauer Textlektüre sollen wichtige Tendenzen experimentellen Erzählens nach 1945 erarbeitet werden.

Eine erste Lektüre von Arno Schmidts „Seelandschaft mit Pocahontas“ (verbindliche Ausgabe: Bibliothek Suhrkamp) vor Semesterbeginn wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Arno Schmidt: Seelandschaft mit Pocahontas. Frankfurt/M. 2003. [Bibliothek Suhrkamp]

Peter Weiss: Der Schatten des Körpers des Kutschers. Frankfurt/M. 2003 [edition suhrkamp]

Ror Wolf: Ausflug an den vorläufigen Rand der Dinge Prosa 1957-1976. Mit zwölf Collagen. Darmstadt 1988. [Sammlung Luchterhand, antiquarisch]

Helmut Heißenbüttel: Eichendorffs Untergang und andere Märchen. Stuttgart 1978.

[antiquarisch] Brigitte Kronauer: Der unvermeidliche Gang der Dinge. Göttingen 1974.

[Reader]

Goethes „Wahlverwandtschaften“: Kultur, Wissen, Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

„Die Wahlverwandtschaften“ werden oft als Goethes bester, meist aber auch als sein rätselhaftester Roman bezeichnet. Im Seminar wird eine Annäherung an diesen herausforderungsreichen Text versucht, indem wichtige Themen und Motive herausgegriffen und hinsichtlich ihrer historisch-diskursiven Einbettung und poetologischen Bedeutung diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den wissens-, kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekten des Romans gewidmet werden, etwa der chemischen Gleichnisrede und ihrem wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang, den Passagen zur Gartenkunst, den ökonomischen und politischen Modellen oder den Liebeskonzepten. In diesen Zusammenhängen werden auch einige prägnante Positionen der Forschung thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Als Textgrundlage dient:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman, Nachwort von Benedikt Jeßing, Stuttgart 2007.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Erläuterungen und Dokumente, hrsg. von Ursula Ritzenhoff, 2., durchgesehene und wesentlich erweiterte Auflage, Stuttgart 2004.

Gabriele Brandstetter (Hrsg.): Erzählen und Wissen. Paradigmen und Aporien ihrer Inszenierung in Goethes „Wahlverwandtschaften“, Freiburg i.Br. 2003.

Kafka

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Franz Kafka (1883-1924) ist einer der wichtigsten Autoren der literarischen Moderne und somit als Gegenstand der Literaturwissenschaft auch Medium ihrer methodologischen Selbstreflexion. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Erzählungen - „Der Heizer“ (1912), „Das Urteil“ (1913), „Die Verwandlung“ (1915), „In der Strafkolonie“ (1919), „Ein Landarzt“ (1919) - sowie die drei fragmentarischen Romane „Der Verschollene“, „Der Proceß“ und „Das Schloß“ stehen. Dabei werden die thematisch-inhaltlichen Aspekte (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Körper/Schrift-Verkehr etc.) mit erzähltechnischen Analysen methodischen Reflexionen verbunden. Kulturgeschichte, Psychoanalyse, Hermeneutik, Diskursanalyse, Gendertheorie, Konstruktivismus und Dekonstruktion werden diskutiert als Versuche, einen mit dem Autornamen ‚Kafka‘ versehenen Vertextungszusammenhang der ‚gleitenden Paradoxien‘ (Neumann) beschreibbar zu machen. Zur ersten Sitzung sollten die Erzählungen sowie die drei Romane jeweils in Buchform vorliegen. Zwei der Romane sollten vorbereitend bereits in der vorlesungsfreien Zeit gelesen sein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage des Seminars sind die Fischer Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe: Die Erzählungen. Hrsg. v. Roger Hermes. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [5 €]; Der Verschollene (Amerika). Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]; Der Proceß. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [10 €]; Das Schloss. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]. Die Ausgabe von Max Brod wie dieser folgenden Reclam-Ausgaben sind als Textausgaben NICHT ZULÄSSIG.

Sekundärliteratur (in Auswahl)

Peter-André Alt: Franz Kafka. Der ewige Sohn. München: Beck 2005; Klaus-Michael Bogdal (Hrsg.): Neue Literaturtheorien in der Praxis. Textanalysen von Kafkas „Vor dem Gesetz“. Opladen: Westdeutscher Verlag 1993; Bettina von Jagow u. Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008; Oliver Jahraus u. Stefan Neuhaus (Hrsg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2002; Michael Müller (Hrsg.): Interpretationen: Franz Kafka. Romane und Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1994.

Lyrik 1965-2010

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Lyrik seit Mitte des 20. Jahrhunderts weist einen enormen Variantenreichtum auf: hermetische, experimentelle, politische Lyrik, Reflexions- und Gebrauchsliteratur - die Differenzen bestehen nicht in der Qualität, sondern in Zielrichtung und im Umgang mit dem Medium Sprache.

Das Seminar zeichnet die Entwicklung der Lyrik seit 1965 an zahlreichen Beispielen nach: die Exempel stammen von Wiener Gruppe, Paul Celan, konkrete Poesie, Hans Magnus Enzensberger, Wolf Biermann, Alfred Andersch, Prenzlauer Berg, Durs Grünbein, Poetry Slam und anderen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004
Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik seit 1945. 2. Überarbeitete Auflage. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Volkstheater

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Volkstheater kennt eine große Vielfalt an Formen und Funktionen. Als Trivial- oder Popularkultur dient es der reinen Unterhaltung, als Gegen- oder Alternativ-Theater wirkt es kritisch-subversiv - im idealtypischen Fall ist es ein Theater über und für das Volk, vielleicht auch durch das Volk (vgl. Münz, Hein).

Das Seminar widmet sich zunächst den historischen Ausprägungen dieser Theaterform im Drama des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Höhepunkt der Wiener Volkskomödie (Nestroy, Raimund) beschäftigt es sich mit Konzeptionen eines „neuen Volksstücks“ in den späten 1920ern (Fleißer, Horváth, Brecht), schließlich mit deren Wiederbelebung in den späten 1960er Jahren (Kroetz, Fassbinder).

Durch Aufführungsbesuche wird schließlich zu klären sein, welche Formen des Volkstheaters es heute gibt, inwiefern diese die früheren fortsetzen oder welche überraschend neuen Verfahren es integriert: durch seine regionale Verankerung, aktuelle Themen und Stoffe, besondere Spieler oder ein spezifisches Publikum (Dresdner Bürgerbühne, Chawwerusch Theater in der Pfalz, Heersums Landschaftstheater in Niedersachsen).

Bemerkung Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Wiener Moderne

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Unter dem Label „Wiener Moderne“ werden sehr unterschiedliche künstlerische Ideen, Interessen und Ausdrucksformen zusammengefasst, und es ist schwer zu sagen, worin der gemeinsame Nenner von teils exzentrischen, teils populären Lebenspraktiken, Publikationsstrategien, Reformbestrebungen und Kunstbestrebungen auszumachen ist. In dem Seminar sollen neben Texten, die als exemplarisch für die Wiener Moderne gelten (wie Hofmannsthals „Der Tod des Tizian“ oder Richard Beer-Hofmanns „Der Tod Georgs“) auch weniger bekannte Werke gelesen werden, die, in Wien entstanden, der Jahrhundertwende aber mehr oder weniger deutlich vorausgehen bzw. nachfolgen oder die kritisch zur vorherrschenden Zeitströmung stehen (u.a. Hermann Bahr, Karl Kraus, Robert Musil). Insbesondere soll auch die Briefkultur im Umfeld der Wiener Moderne Berücksichtigung finden (z.B. bei Sigmund Freud), die naturgemäß über die Grenzen der Stadt und der in ihr zelebrierten Kultur hinausweist und damit einen etwas anderen Blick auf das Phänomen „Wiener Moderne“ erlaubt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textsammlung: Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910, Stuttgart (Reclam) 2000

Zur Einführung: Dagmar Lorenz: Wiener Moderne, Stuttgart (Metzler) 2007

Weitere Primärliteratur wird, sofern nicht in günstigen Ausgaben zugänglich, als Reader bereitgestellt.

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

Literarische Psychopathographien

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Statt durch *äußere* Heldentaten glänzen seit dem 18. Jahrhundert literarische Figuren durch ihr *inneres* Leben, ihre *Meinungen*, ihre persönliche *Entwicklung*. Oft erscheinen sie gar als problematische Individuen auf der Suche nach sich selbst. Psychische Ausnahmeerscheinungen, Liebeswahn, Zwangsvorstellungen, Angstträume, der Trieb zu Selbstmord oder Verbrechen gehören zum Profil des modernen Literaturmenschen. Solche Zustände wurden aber nicht nur wiederholt Gegenstand ästhetischer Gestaltung, vielmehr stehen seit der Antike Kunst und Literatur selbst immer wieder im Verdacht, aus einer besonderen Form von Wahnsinn hervorzugehen. Psychiatrie- und kulturgeschichtliche Studien zur ‚Irrenfrage‘ seit der frühen Neuzeit bilden den Hintergrund des Seminars. Es wird sich ausgegrenzten Gestalten ebenso wie eigenwilligen Darstellungstechniken zuwenden, wobei zur literarhistorischen eine psychiatrie- und sozialhistorische Perspektive treten soll. Das Spektrum reicht von Fallgeschichten aus K. Ph. Moritz' *Magazin für Erfahrungsseelenkunde* oder Chr. H. Spieß' *Biographien der Wahnsinnigen / Biographien der Selbstmörder* über romantische Erzählungen (A. Klingemann: *Nachtwachen von Bonaventura*; E.T.A. Hoffmann: *Einsiedler Serapion*) bis zu modernen Erzählungen (A. Döblin: *Ermordung einer Butterblume*; G. Heym, *Der Irre*) und Romanauszügen (Irrenhauskapitel in E. Canetti: *Die Blendung* und R. Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften*).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wolfgang Lange: Der kalkulierte Wahnsinn. Innenansichten ästhetischer Moderne. Frankfurt a.M. 1992 (Fischer TB 11245).

Roy Porter: Wahnsinn. Eine kleine Kulturgeschichte. Frankfurt a.M. 2007.

Theodore Ziolkowski: Das Irrenhaus. Asyl der Phantasie. Kapitel in: Ders.: Das Amt der Poeten. Die deutsche Romantik und ihre Institutionen. München 1994, S. 173-276 (dtv 4631).

Literatur und Ethnologie

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die moderne Ethnologie ist nicht nur ein ‚Spätling‘ der Wissenschaften; in ihrem Bemühen, ein Unbekanntes, vielleicht auch Unbegreifbares zu erfassen und darzustellen, ist sie zudem in entscheidender Weise mit Literatur verwandt. Dieser Verwandtschaft, die fruchtbar war, auch wenn sie sich letztlich oft als Missverständnis erwiesen hat, will das Seminar nachgehen. Dabei werden zum einen (kultur-)theoretische Konzeptualisierungen des Verhältnisses von Ethnologie zu Ästhetiken des ‚Fremden‘ und (literarischem) Schreiben behandelt. Zum anderen werden literarische Texte betrachtet, die das Bemühen um ein angemessenes Verstehen des ‚Fremden‘ in beispielhafter Weise verhandeln. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von Victor Segalen, Robert Müller, Lucien Lévy-Bruhl, Claude Lévi-Strauss, Clifford Geertz und Hubert Fichte; empfohlen wird insbesondere die rechtzeitige Lektüre von Lévi-Strauss' Traurigen Tropen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Claude Lévi-Strauss: Traurige Tropen, übers. von Eva Moldenhauer, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1978 u.ö. [= stw 240].
Hubert Fichte: Forschungsbericht. Roman, Frankfurt a.M.: Fischer, 2005.
Weitere Texte werden über Stud.IP bereitgestellt

Literatur und Wissen: Themen, Methoden, Theorien

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die wissenshistorische Dimension von Literatur ist in den letzten zehn Jahren zunehmend zu einem fruchtbaren Feld der germanistischen Forschung geworden. Die Vorlesung führt in die gängigen Fragestellungen ein, die sich mit der Beziehung von ‚Literatur‘ und ‚Wissen‘ verbinden, und bezieht sie auf konkrete literarische Beispiele. Behandelt werden die wichtigsten begrifflichen Definitionen, einschlägige Methoden und Theorieansätze, zentrale Figuren und Konstellationen, prominente Praktiken und Verfahren sowie exemplarische Disziplinen und Objekte. Kolloquiale Teile bieten die Gelegenheit, die erörterten Zusammenhänge im Gespräch zu überprüfen und zu vertiefen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: nicht begrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbereitende Lektüre:

Nicolas Pethes: Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. Ein Forschungsbericht, in: IASL 28/1 (2003), 181-231.
Ralf Klausnitzer: Literatur und Wissen. Zugänge - Modelle - Analysen. Berlin, New York 2008.

Philologie als Wissenschaft

Kolloquium, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Kolloquium fragt nach der Wissenschaftlichkeit der Philologie, also nach den Kriterien und Faktoren, die sie seit dem 18. Jahrhundert als akademisches Fach etabliert haben und es möglich machen, dass bis heute Literatur-„Wissenschaft“ an Universitäten gelehrt wird. Anhand der Lektüre von Quellentexten und Aufsätzen zielt die Lehrveranstaltung in zweierlei Richtung: Zum einen wendet sie sich anhand von Autoren wie Chladenius, Wolf, Friedrich Schlegel, Lachmann, Scherer, Auerbach und Gumbrecht der Geschichte der Philologie und ihrer wissenschaftlichen Disziplinenbildung zu, zum andern fokussiert es das Verhältnis zu den aufstrebenden Natur- und Sozialwissenschaften und dabei besonders die Gemeinsamkeiten mit und die Differenzen zu anderen Disziplinen. Im Kolloquium soll die Diskussion im Vordergrund stehen; ein ausgeprägtes Interesse an methodischen und theoretischen Fragestellungen wird vorausgesetzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.
Das Kolloquium wendet sich eher an fortgeschrittene Studierende.

Literatur Als Textgrundlage dient:
Texte zur modernen Philologie, hrsg. von Kai Bremer und Uwe Wirth, Stuttgart 2010.

Physik und Literatur

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Umwandlung der Welt durch Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft immer wieder aufgegriffen, auch wenn die ausdifferenzierende Disziplinenbildung die beiden Bereiche auseinandergetrieben hat. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach den verschiedenen Beziehungsformen, die sich vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so Dynamiken der Übertragung und der Analogie in beiden Richtungen, aber auch Punkte der Indifferenz, wo Physik und Literatur sich bis zur Ununterscheidbarkeit annähern. Dabei sollen auch die üblichen fachcharakteristischen Zuweisungen zumindest probeweise verkehrt werden, indem sich die Beschäftigung ebenso auf die Erkenntnishaltigkeit von Dichtung als auch auf die Darstellbarkeit von Physik und ihren Gegenständen und die sich daraus ergebenden poetologischen Probleme erstrecken soll.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt und sind ab Semesterbeginn per Internetplattform zugänglich.

Theaterprojekte besichtigen, beschreiben, bedenken

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Hamburger Rahmenrichtlinien für das Darstellende Spiel, auf die man sich auch in Niedersachsen zu beziehen hat, sehen als Ergebnis der Theaterarbeit in allen Jahrgangsstufen Theateraufführungen, "Performances", oder Ähnliches vor. Im Mittelpunkt des Seminarinteresses stehen daher Theaterprojekte, die im schulischen Rahmen entstanden sind. Diese sollen im Sinne des Semintitels untersucht werden. Als Anschauungsmaterial stehen die Aufführungen dreier im Sommersemester 2011 in Hannover veranstalteter Jugendtheaterfestivals zur Verfügung. Ergänzend dazu sollen die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Darstellendes Spiel“ kritisch und die dort aufgeführten Prüfungsaufgaben praktisch erprobt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP, an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Todesdarstellungen in Literatur, Film und Fotografie

Seminar, SWS: 4

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

- Kommentar** Künstlerische Darstellungen des Todes in Literatur, Film und Fotografie sind existenziell motivierte (fiktionale) Inszenierungen, stellen mitunter Abbildungsversuche mit Authentizitätsanspruch dar und fordern erzähllogisch oftmals eine spezielle narrative Präsentation. Vergleichend thematisiert werden könnten etwa Johann Wolfgang Goethes Briefroman »Die Leiden des jungen Werthers« (1774), Richard Beer-Hofmanns Roman »Der Tod Georgs« (1900) Franz Kafkas Erzählungen »Die Verwandlung« (1915) und »Ein Traum« (1917), Leo Perutz' Roman »Zwischen neun und neun« (1918), Arthur Schnitzlers Innere-Monolog-Erzählung »Fräulein Else« (1924) oder Ilse Aichingers »Spiegelgeschichte« (1949). Ebenso sind beispielsweise die Filme LA DOUBLE VIE DE VÉRONIQUE (E/P/N 1991; Regie: Krzysztof Kieslowski), DEAD MAN (USA 1995; Regie: Jim Jarmusch), AMERICAN BEAUTY (USA 1999; Regie: Sam Mendes) oder YELLA (D 2007; Regie: Christian Petzold) sowie verschiedene Traditionen von Totenfotografien anzuführen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).
- Literatur** ENDE - Mediale Inszenierungen von Tod und Sterben. Marburg: Schüren 2008 (= Marburger Hefte zur Medienwissenschaft 43).
Jurgensen, Manfred: »Die fabelhafteste Sache von der Welt«. Der Tod in der deutschen Literatur. Tübingen: Stauffenburg 2010.
Sykora, Katharina: Die Tode der Fotografie 1: Totenfotografie und ihr sozialer Gebrauch. Paderborn: Fink 2009.

Was ist ein Autor? Eine historische und theoretische Orientierung

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

- Kommentar** Ist ein (literarischer) Autor jemand, der Bücher schreibt? Ist es jemand, der schreibt, um zu publizieren? Um gar davon zu leben? Muss ein Autor originell sein, um Autor zu sein? Schon für die Gegenwart ist es nicht einfach, eine Antwort auf die Frage des Seminars zu finden. Der Begriff der Autorschaft scheint eine quecksilbrige Unbestimmtheit zu besitzen. Gleichwohl liegt er nicht nur unserem alltäglichen Umgang mit Artefakten aller Art zugrunde, sondern prägt auch unseren literaturwissenschaftlich-philologischen Umgang mit Texten.
- „Autorschaft“ soll in dem Seminar von unterschiedlichen Seiten her beleuchtet werden: Sie ist beispielsweise eine Kategorie der Hermeneutik (Autorschaft als Einheit von Intention), des Rechts (Autorschaft als geistige Urheberschaft, geistige Leistung), der Soziologie (Autorschaft als gesellschaftliche Rolle), der Ökonomie (Autorschaft als Teil des literarischen Marktes). Da alle diese Kategorien einem historischen Wandel unterliegen, kann es nicht verwundern, dass „Autorschaft“ alles andere als historisch konstant ist. Ein (literarischer) „Autor“ ist in der römischen Kaiserzeit etwas anderes als im Mittelalter, im Barock oder in den modernen Avantgarden. Und wie steht es mit literarischen Artefakten in mündlichen Kulturen oder bei kollektiven Werken wie dem Film?
- Einerseits wird das Seminar theoretische Texte zum Problem der Autorschaft lesen. Zweitens sollen an Texten aus unterschiedlichen historisch-kulturellen Kontexten verschiedene Autorschaftsmodelle und Textverständnisse untersucht werden.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Texte zur Theorie der Autorschaft. Hrsg. und kommentiert von Fotis Jannidis, Gerhard Lauer, Matias Martínez und Simone Winko. Stuttgart 2000.
Autorschaft. Positionen und Revisionen. Hrsg. von Heinrich Detering. Stuttgart 2002.
Heinrich Bosse: Autorschaft ist Werkherrschaft. Über die Entstehung des Urheberrechts aus dem Geist der Goethezeit. Paderborn u.a. 1981.

Kombimodul Technical Education (K TE)

Goethes „Wahlverwandtschaften“: Kultur, Wissen, Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

„Die Wahlverwandtschaften“ werden oft als Goethes bester, meist aber auch als sein rätselhaftester Roman bezeichnet. Im Seminar wird eine Annäherung an diesen herausforderungsreichen Text versucht, indem wichtige Themen und Motive herausgegriffen und hinsichtlich ihrer historisch-diskursiven Einbettung und poetologischen Bedeutung diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den wissens-, kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekten des Romans gewidmet werden, etwa der chemischen Gleichnisrede und ihrem wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang, den Passagen zur Gartenkunst, den ökonomischen und politischen Modellen oder den Liebeskonzepten. In diesen Zusammenhängen werden auch einige prägnante Positionen der Forschung thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Als Textgrundlage dient:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman, Nachwort von Benedikt Jeßing, Stuttgart 2007.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Erläuterungen und Dokumente, hrsg. von Ursula Ritzenhoff, 2., durchgesehene und wesentlich erweiterte Auflage, Stuttgart 2004.

Gabriele Brandstetter (Hrsg.): Erzählen und Wissen. Paradigmen und Aporien ihrer Inszenierung in Goethes „Wahlverwandtschaften“, Freiburg i.Br. 2003.

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)**Medienarbeit**

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Allgegenwärtigkeit wird üblicherweise der Werbung und nur selten den Medien zugeschrieben. Dabei ist sogar schon ein 007 über die Macht der Medien gedreht worden, in dem James Bond das Erscheinen einer Schlagzeile und damit den dritten Weltkrieg zu verhindern sucht. Nun bedienen sich Medienprofis nicht gleich solch drastischer Methoden, doch geht es in den Public Relations (PR) und anderen Formen der Medienarbeit immer auch um Beeinflussung der Rezipienten - und sei es in Form einer maximal ausgereizten Schlagzeile, die zum Kauf der Zeitung verleiten soll („Vorbild“ Bild).

Im Seminar werden verschiedene Formen der Medienarbeit betrachtet, wobei immer auch ein praktischer Einblick in diese gegeben werden soll. Dazu zählen sowohl „alte“ als auch die so genannten „Neuen“ Medien. Gegenstand des Seminars ist auch die Herstellung solcher „Medien“, womit informationstechnische Fertigkeiten verbunden sind (CMS, HTML, Datenbanken).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

Sprache und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dittmar, Norbert (1997). Grundlagen der Soziolinguistik: Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen

Sprache und Kommunikation in Science Fiction

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir die genrespezifische Lexik in der Science Fiction auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, wobei Wortbildung, Morphologie und Semantik den Schwerpunkt bilden. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist es erforderlich, die Module S1 und S2 erfolgreich absolviert zu haben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Weber, Thomas P. (2005). Science Fiction. Frankfurt am Main.

Kreuzer, S., Schlobinski, P. & Oliver Siebold (2008, Hg.) Science Fiction. Seelze. (= Der Deutschunterricht 2/08).

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)**LinguA-Seminar: Organisation einer Vortragsreihe**

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 19.04.2011 - 19.04.2011, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar

Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierete Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im SoSe 2011 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden. Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP

Mittelhochdeutsch

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Dieser Kurs bietet eine umfassende Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache mit sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt. Der Kurs verfolgt zwei Ziele: Studierende sollen befähigt werden, mittelhochdeutsche Texte mit Hilfe von Wörterbüchern und Grammatiken selbständig zu erschließen. Das Verständnis für sprachhistorische Fragestellungen und für diachrone Sprachwandelphänomene soll entwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen die Lektüre ausgewählter mittelhochdeutscher Texte und die sprachhistorische Interpretation lautlicher, morphologischer, syntaktischer und semantischer Phänomene vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: kleine schriftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hennings, Thordis. 2003. Einführung in das Mittelhochdeutsche. 2. Auflage. Berlin / New York: de Gruyter.

Lexer, Matthias. 1992. Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Auflage. Stuttgart / Leipzig: Hirzel. (Zur Anschaffung empfohlen!)

Paul, Hermann. 2007. Mittelhochdeutsche Grammatik. 25. Auflage, neu bearbeitet von Thomas Klein u. a. Tübingen: Niemeyer.

Verbalkategorien

Seminar, SWS: 4

Smirnova, Elena

Fr, wöchentl., 08:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Gegenstand dieses Seminars bilden die Kategorien des deutschen Verbs Tempus, Modus und Genus verbi. Denn der Bestand dieser Kategorien und die Wechselwirkungen zwischen ihnen sind seit längerer Zeit Gegenstand kontroverser Diskussionen in der germanistischen Linguistik.

Folgende Fragen werden im Seminar u.a. behandelt: Welche Tempus- und Modusklassifizierungen gibt es für das Deutsche und wie viele Tempora und Modi ergeben sich jeweils aus diesen Klassifizierungen? Besitzt das Deutsche ein Futur? Welche Funktionen hat der deutsche Konjunktiv I und II? Welche Funktionen hat das Passiv und über welche zusätzlichen Passiv-Periphrasen verfügt das Deutsche? In Ausblicken wird die diachrone Entwicklung einzelner Formen einbezogen.

Das Seminar bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte die Gelegenheit zur vertieften theoretischer und empirischer Arbeit.

Dieses vierstündige Seminar findet statt in der ersten Hälfte des Semesters, d.h. zwischen 8.4. und 27.5.2011.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die gängigen Grammatiken des Deutschen.

Leiss, Elisabeth. 1992. Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur Theorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/New York: de Gruyter.

Radtke, Petra. 1998. Die Kategorien des deutschen Verbs. Zur Semantik grammatischer Kategorien. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Vom Althochdeutschen zum Neuhochdeutschen. Methoden der linguistischen Datenanalyse

Seminar, SWS: 2

Jäger, Anne

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert je nach Fachbereich und Forschungsschwerpunkt unterschiedliche Fähigkeiten und Methoden. Die Zusammenstellung von linguistischen Korpora und die Arbeit mit Korpusdaten gehören zu den zentralen wissenschaftlichen Methoden in der Linguistik.

Dieses Seminar gibt einen Überblick über Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Zusammenhang mit sprachhistorischen Korpora. Grundlage sind Texte und Sprachdaten aus dem Alt- und Mittelhochdeutschen. Vorkenntnisse im Bereich der diachronen Linguistik sind empfehlenswert, da die eigenständige Analyse von alt- und mittelhochdeutschen Daten einen wichtigen Teil des Seminars darstellt.

Für den Erwerb einer Studienleistung ist neben der regelmäßigen Teilnahme das Anfertigen von kleineren Hausaufgaben notwendig. Prüfungsleistung ist das Verfassen einer Hausarbeit.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bestätigung der Teilnahme durch Anwesenheit in der ersten Sitzung.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Konstruktionsgrammatik

Seminar, SWS: 4

Diewald, Gabriele / Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 08:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (8-10 Uhr) und einem Seminar (10-12 Uhr), die zusammen sowie getrennt belegt werden können. Es empfiehlt sich allerdings, beide Teile der Veranstaltung zu besuchen. In der Veranstaltung kann das gesamte Modul S5 (sowie FAL 2) abgedeckt werden, dadurch dass in der Vorlesung eine Studienleistung und im Seminar eine Prüfungsleistung erbracht wird.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und unterschiedliche konstruktionsgrammatische Ansätze. Das Seminar bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in den Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englisch-sprachiger Fachliteratur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bergs, Alex & Diewald, Gabriele (Hgg.) 2008. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Croft, William and Alan D. Cruse. 2004. *Cognitive Linguistics*. Cambridge: CUP.

Goldberg, Adele E. 1995. *Constructions: A Construction Grammar Approach to Argument Structure*. Chicago / London: University of Chicago Press.

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (Hgg.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions."

Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

Jacobs, Joachim. 2008. „Wozu Konstruktionen?“ In: *Linguistische Berichte* 213, 3-44.

Stefanowitsch, Anatol & Kerstin Fischer (Hgg.) (2008): *Konstruktionsgrammatik II: Von der Konstruktion zur Grammatik*. Tübingen: Stauffenburg.

Sprache und Kommunikation in Science Fiction

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir die genrespezifische Lexik in der Science Fiction auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, wobei Wortbildung, Morphologie und Semantik den Schwerpunkt bilden. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist es erforderlich, die Module S1 und S2 erfolgreich absolviert zu haben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Weber, Thomas P. (2005). *Science Fiction*. Frankfurt am Main.

Kreuzer, S., Schlobinski, P. & Oliver Siebold (2008, Hg.) *Science Fiction*. Seelze. (= Der Deutschunterricht 2/08).

Übersicht zur Diagnostik bei Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jedes vierte Kind zeigt bei Schuleingangsuntersuchungen sprachliche Kompetenzen, die den Normen nicht entsprechen, so dass auch die Notwendigkeit sprachtherapeutischer Interventionen gefragt ist. In diesem Seminar sollen StudentInnen erste Einblicke in diagnostische Möglichkeiten bei Störungen der Sprachentwicklung erwerben. Inhalte der Veranstaltung sind u. a.

Ziele und Möglichkeiten von Tests bzw. Prüfverfahren Kritischer Umgang mit Testmaterial Vorstellen ausgewählter formeller und informeller sprachtherapeutischer Verfahren Entwicklung von Testverfahren Bedeutung von Spontansprachanalysen für die Analyse von Sprach- und Sprechstörungen

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen. München, Urban und Fischer.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language disorders. Cambridge, University Press.

Grimm, H. (2002). Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen, HogrefeVerlag.

Grohnfeldt, M. (2002). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 3: Diagnostik, Evaluation und Prävention. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.

Schrey-Dern, D. (2006). Sprachentwicklungsstörungen. Logopädische Diagnostik und Therapieplanung. Stuttgart, Thieme Verlag.

Siegmüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München, Elsevier

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Wörter (und was man mit ihnen machen kann)

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Wörter sind die zentrale Basis für unsere Kommunikation - wir können ohne große syntaktische Kenntnisse einer Sprache kommunizieren, aber ohne lexikalische ist dies nahezu aussichtslos. Wörter dienen aber nicht nur der Verständigung, sondern können ausgesprochen (Phonologie) oder aufgeschrieben werden (Graphematik), kategorisiert, gebeugt (flektiert) und syntagmatisch betrachtet werden (Syntax), neu geschaffen (Wortbildung), verändert (Sprachwandel), entlehnt (Latinismen, Anglizismen), ihr Entschwinden kann begrüßt (Verein Deutsche Sprache) oder bedauert (WB ausgestorbener Wörter) werden, ihr Gebrauch bestraft (Académie française) oder em-/befohlen (Terminologien). Betrachtet werden kann ihr Entstehen (Neologismen), ihre Veränderung (Etymologie), ihre Beziehungen untereinander (Synonymie, Antonymie, Hyperonymie) und sie können auf einen positiven oder negativen Podest gehoben werden (Wort/Unwort des Jahres).

Das Seminar widmet sich diesen und weiteren Möglichkeiten und setzt damit das Wort ins Zentrum der Betrachtung aus allen Teilbereichen der Linguistik.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremdsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2).

Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 oder FAL 7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

sowie die Fernstudienangebote DaZ/DaF im Langenscheidt-Verlag:

http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/

Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Weitere Literaturangaben in StudIP

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare (bei Hans Bickes und Christine Bickes) angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule.

Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen, im Sprachlehrzentrum der FH und in außerschulischen Einrichtungen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet. Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2). Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 1 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Wird in StudIP angegeben. Ferner: Reader, sowie: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Bachelorarbeit

Schnittstellen der Germanistik

Kolloquium

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

1) Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA- oder MA-Arbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben. - Am Beispiel der in Arbeit befindlichen Projekte und weiteren ausgewählten Bereichen der germanistischen und angewandten Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit liegen.

2) Sofern genügend Zeit bleibt, werden wir uns ferner mit den zentralen Thesen der kognitiven Linguistik befassen.

Aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen ist erwünscht, eine kurze E-Mail mit inhaltlicher Begründung für die gewünschte Teilnahme bis 14 Tage vor Semesterbeginn erbeten, damit ich besser planen kann: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de.

Weiterführende Literatur wird bei Veranstaltungsbeginn je nach Bedarfslage der TeilnehmerInnen zusammengestellt.

Hingewiesen sei auf: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Bemerkung

Anmeldung: s.o.

Literatur

Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Evans, Vyvyan/Green, Melanie: Cognitive Linguistics. An Introduction. Edinburgh (Edinburgh University Press) 2006

Weitere Literaturangaben werden zu Semesterbeginn in Stud IP eingestellt

Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Journalistisches Schreiben

Seminar, SWS: 2

Kerwien, Marie Antonie

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 25.06.2011 - 25.06.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Block+SaSo, 09:00 - 17:00, 25.06.2011 - 26.06.2011, 1502 - 815 CIP-Pool

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 26.06.2011 - 26.06.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 09.07.2011 - 09.07.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Block+SaSo, 09:00 - 17:00, 09.07.2011 - 10.07.2011, 1502 - 815 CIP-Pool

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 10.07.2011 - 10.07.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

„Wer's nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er's sagen kann.“ Diese Devise stammt von einem der großen Philosophen des 20. Jahrhunderts, Karl Raimund Popper, und soll als Leitspruch für unser Blockseminar dienen. Ob in Aufsätzen oder Präsentationen, in Briefen oder in Zeitungsartikeln: die Gunst des Lesers wie des Zuhörers gewinnt selten der, der einen unkontrollierten Wortschwall über seine ‚Opfer‘ schickt.

Dass präzises Formulieren oft wirksamer ist als große Worte, werden wir an verschiedenen Textbeispielen erkennen. Dass es gleichzeitig um ein Vielfaches anstrengender ist als das Absondern pseudo-intellektueller Luftblasen auch. In praktischen Übungen lernen wir verschiedene journalistische Stilformen wie Meldung, Portrait und Literaturkritik kennen und erarbeiten unsere ganz persönliche Stilkunde. Ein Blick auf das Geschäft um und mit den Medien rundet den Kurs ab, der als Blockseminar an den oben genannten Wochenenden stattfindet.

Bemerkung

Aufgrund der intensiven redaktionellen Betreuung von Übungstexten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Seminars ist die Zahl der Plätze auf 20 begrenzt. Die Teilnahme an allen vier Terminen ist verpflichtend.

Anmeldeverfahren: Interessenten werden gebeten, sich durch eine E-Mail (Kerwien@hotmail.com) verbindlich anzumelden. Kurz vor Seminarbeginn werde ich die Bewerberinnen und Bewerber schriftlich um Bestätigung ihrer Anmeldung bitten und im Falle von Absagen die Liste der Nachrücker berücksichtigen.

LinguA-Seminar: Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 19.04.2011 - 19.04.2011, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar

Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierete Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im SoSe 2011 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden. Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP

Praktische Rhetorik, auch für Medien?

Seminar, SWS: 2

Bartsch, Dorothee

Sa, Einzel, 09:00 - 19:00, 28.05.2011 - 28.05.2011, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 09:00 - 19:00, 29.05.2011 - 29.05.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar "Sprich damit ich dich sehe!, sagte Sokrates. Dies sollte nicht nur die Vorstellung von Sokrates sein, sondern auch von jedem anderen Redner, der mit seinem Publikum sprechen will und diesen auch erreichen will. Wenn der Redner immer die Menschen - und nicht nur die Sache - vor Augen hat, ist die Rede automatisch überzeugender. Dies soll der Leitspruch dieses Seminars werden. Ob als Referent vor einem Publikum oder als Moderator in den Medien: Habitus, Gestus, mimischer Ausdruck, Text und sprachlicher Ausdruck und akustische Gestaltungsmittel sind in der Gesamtheit wichtig, um wirkungsvoll sprechen zu können. "

Keine Prüfungsleistung!

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Praxis der mündlichen Kommunikation: Vortragen

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 11.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Diese Veranstaltung soll
1.) in Eigenpraxis, Didaktik und Methodik des Vortragens von Texten (Prosa und Lyrik) einführen. Erwartet wird die Bereitschaft, Texte eigener Wahl zu sprechen - mit Ton-/ Videoaufnahme - und gemeinsam mit der Gruppe eine Sprechfassung zu erarbeiten. Geboten werden die Förderung des Vergnügens am Textvortrag, Einsichten in Wirkungen von Stimme/Aussprache/Prosodie und praktische Tipps dazu sowie methodische Hinweise für die Arbeit mit Schülern.

2.) In einem weiteren Drittel der Sitzungen wird das Halten von Referaten trainiert, in Entsprechung zum Teil 1.)

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zu Ton-/Videoaufnahmen bei eigenen Versuchen voraus.

Die turnusmäßigen Sitzungen beginnen erst am 11.4. und enden bereits am 6.6.

Obligatorisch ist die Teilnahme an einer Blocksitzung am Samstag, dem 14. Mai (Achtung! Geänderter Termin!) von 9:00 bis 17:30 h.

Leistungsnachweis - nur Schlüsselkompetenz: Aktive Teilnahme.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur M. Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Reinhardt 2004

Stimmig anleiten und auftreten – Atem, Stimm- und Sprechtraining für Anfänger und Fortgeschrittene

Seminar, SWS: 2

Andersen, Nike

Di, 14-tägig, 18:00 - 21:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt auch an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Denn die Stimme ist unser wichtigstes Werkzeug in der Kommunikation, sie hilft uns überzeugend zu wirken bzw. die Ohren unserer Mitmenschen zu öffnen. Insbesondere in der Funktion als Gruppenleiter und Lehrer muss man sich auf seine Stimme verlassen können.

In der Übung werden jedoch auch stimmliche und sprecherische Grundlagen vermittelt, die zur Vermittlung im theaterpädagogischen Bereich geeignet sind. Sprechausdruck und die Sprachgestaltung sind elementarer Bestandteil von Theaterarbeit. In diesem Sinne werden auch die künstlerischen Möglichkeiten der Stimm- und Sprachgestaltung praktisch erprobt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 14, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Deutsch

Fachpraktikum / Internship

Didaktik der deutschen Sprache zur Vorbereitung auf das Praktikum

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kasper, Beate

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP

Literatur Meyer, Hilpert: Was ist guter Unterricht? Cornelsen 2008
www.mk.niedersachsen.de - Service-Lehrpläne-Deutsch

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kasper, Beate

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich Unterrichtsplanung und -gestaltung. Auf der Grundlage von Bildungsstandards und des Kerncurriculums Deutsch werden Mittel und Möglichkeiten des kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet. Das betreute Fachpraktikum folgt nach der Seminarphase (5 Wochen Praktikumszeit). Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP

Literatur Meyer, Hilpert: Was ist guter Unterricht? Cornelsen 2008
www.mk.niedersachsen.de - Service-Lehrpläne-Deutsch

Didaktik der deutschen Literatur zur Vorbereitung auf das Praktikum

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kollenrott, Anne Ingrid

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden des Studiengangs Lehramt Gymnasien. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht. Zunächst werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen besprochen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Da erfahrungsgemäß viele Gymnasien und Gesamtschulen Praktikumsplätze frühzeitig vergeben, bewerben Sie sich bitte ebenso frühzeitig.

Bemerkung Teilnehmerzahl 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Beste, Gisela. (Hrsg.). (2007). *Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen.
Kämper-van den Boogaart, Michael. (Hrsg.). (2008). *Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen.
Primärliteratur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kollenrott, Anne Ingrid

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden des Studiengangs Lehramt Gymnasien. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des literarischen Lernens im Deutschunterricht. Zunächst werden im Seminar Möglichkeiten der Unterrichtsplanung im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen besprochen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Da erfahrungsgemäß viele Gymnasien und Gesamtschulen Praktikumsplätze frühzeitig vergeben, bewerben Sie sich bitte ebenso frühzeitig.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Beste, Gisela. (Hrsg.). (2007). *Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen.Kämper-van den Boogaart, Michael. (Hrsg.). (2008). *Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen.

Primärliteratur wird in der Veranstaltung genannt.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Roßdeutscher, Christin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt Gymnasium und Lehramt Berufsbildende Schulen.

Im Zentrum des Seminars stehen Fragen nach der sachgemäßen Planung und Durchführung von Literaturunterricht. Zur Vorbereitung der durchzuführenden Hospitation und Unterrichtsstunden werden auf der Grundlage der staatlichen Rahmenvorgaben für das Fach Deutsch fachdidaktische Fragestellungen besprochen und Materialien für die praktische Unterrichtsvorbereitung erarbeitet. In der vorlesungsfreien Zeit erfolgt dann das betreute Fachpraktikum.

Nach Absprache besteht die Möglichkeit die wöchentlichen Sitzungen zu bündeln.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Beste, Gisela (Hrsg.): *Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Cornelsen: Berlin 2007.Kämper-van den Boogaart, Michael: *Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II*. Cornelsen: Berlin 2008.Meyer, Hilbert: *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung*. Cornelsen: Berlin 2007.Spinner, Kasper: *Literarisches Lernen. Praxis Deutsch 200*, 2006. S. 6-16.

Primärliteratur wird in der Veranstaltung vereinbart.

Fachdidaktik D 2

Didaktik der mündlichen Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die wesentlichen Teilbereiche der mündlichen Kommunikation und behandelt theoretisch und mit praktischen Beispielen die Themen

- Atem, Stimme, Artikulation - Rede und Gespräch - Vortrag von Texten - Grundlagenprobleme wie Zeitbudget, Benotung

Achtung: Bei starker Nachfrage wird die Veranstaltung geteilt:

Mo 10 - 12 Schwerpunkt: Rhetorik einschließlich Visualisierung

Di 8 - 10 Schwerpunkt: Textvortrag einschließlich praktischer Metrik

Die InteressentInnen auf TeilnehmerInnen- und Warteliste erhalten dann eine Mail.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch (Kurz-)Referate und Übungen

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Einführend: M. Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Reinhardt 2004

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Gymnasium

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen morphologische, silbische und syntaktische Züge der Schriftstruktur, Zeichensetzung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung und der Erwerbsmodellierung sowie der Graphematik als Zugang zur Grammatik.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86 .

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Sonderpädagogik und Technical Education

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Phonologische Bewusstheit, morphologische und silbische Züge der Schriftstruktur, einfache Groß-Klein-Schreibung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung sowie der Definition von Legasthenie und die Erwerbsmodellierung.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86.

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Intertextualität: Ein literaturdidaktischer Ansatz im Oberstufenunterricht

Seminar, SWS: 2

Quaas, Detlef

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

In der neueren Literaturdidaktik wird Intertextualität, die im Bereich verschiedener Parameter stattfindende Verknüpfung von Texten untereinander, vor allem aber die Verbindung von Mikrotextrn zu Makrotextrn, als konstitutiv für jegliches Textverständnis begriffen. Nach einer Erarbeitung der fachwissenschaftlichen Dimension des Begriffes (z. B. bei Barthes, Genette und Kristeva) soll an konkreten Beispielen aus den Lektürevorschlägen des Niedersächsischen Kerncurriculums für die Gymnasiale Oberstufe überprüft werden, wie Textverstehen für Schülerinnen und Schüler mittels Intertextualität funktional sinnvoll und didaktisch begründet erzielt bzw. verbessert werden kann.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Literaturverzeichnisse für das Selbststudium sowie Auszüge aus der Fachliteratur werden gestellt.

Literaturunterricht - planen, gestalten, erforschen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, Einzel, 19:00 - 21:00, 05.04.2011 - 05.04.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Fr, Einzel, 15:00 - 18:00, 29.04.2011 - 29.04.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 30.04.2011 - 30.04.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 15:00 - 18:00, 20.05.2011 - 20.05.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 21.05.2011 - 21.05.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 15:00 - 18:00, 27.05.2011 - 27.05.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Orientierung des Literaturunterrichts an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler wird in der Deutschdidaktik seit einigen Jahren diskutiert. Im Fokus dieser Diskussion steht die Frage, ob damit der Unterrichtsgegenstand des Lesens und Verstehens literarischer Texte zukünftig auf messbare Teilkompetenzen reduziert werden wird.

In diesem Seminar soll daher der Frage nachgegangen werden, wie die konkrete an Kompetenzen orientierte Planung und Durchführung von Literaturunterricht, die jedoch die Prozesse literarischen Verstehens nicht aus dem Blick verliert, gelingen kann. Dabei sollen die Chancen und Möglichkeiten der empirischen Erforschung von Unterrichtsprozessen diskutiert werden. In diesem Seminar werden folglich Einblicke in ausgewählte Aspekte der Planung und Durchführung von Unterricht sowie in die Fragestellungen und Methoden der empirisch forschenden Deutschdidaktik gegeben. Die TeilnehmerInnen werden die Gelegenheit haben, kleinere Forschungsprojekte selbst durchzuführen, auszuwerten und schließlich zu dokumentieren. Diese Vorarbeiten könnten beispielsweise auf eine empirisch orientierte Abschlussarbeit hinweisen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Nachbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Kasper, Beate

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 02.04.2011 - 02.04.2011, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 09.04.2011 - 09.04.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Das Blockseminar richtet sich an Studentinnen und Studenten, die ihr Fachpraktikum im Fach Deutsch abgeschlossen haben. Ziel des Seminars ist es, anschließend an das Praktikum den eigenen Unterricht zu reflektieren und daraus Schlüsse für die persönliche Weiterentwicklung im Lehrerberuf zu ziehen.

Es besteht Gelegenheit über die eigene Berufswahl in Gruppenphasen nachzudenken. D.h. einen Moment "innezuhalten", um sich über weitere Schritte Klarheit zu verschaffen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 10, Anmeldung über Stud.IP.

Öffentliche Didaktik des Theaters

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Dem Theater wird seit seinen griechischen Anfängen und insbesondere mit Beginn des bürgerlichen Zeitalters eine *didaktische* Funktion zugeschrieben. Anhand einschlägiger Texte verfolgen wir im Seminar entsprechende programmatische Überlegungen - angefangen bei Schillers Ideen zur „Schaubühne als moralischer Anstalt“ über das epische Theater Brechts, das unterhaltend und belehrend zugleich wirken soll, bis in die Gegenwart. Zudem überprüfen wir die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion und Wirkmacht von Theater, aber auch die nach seiner ästhetischen Vermittlungsleistung anhand historischer und zeitgenössischer Inszenierungsbeispiele. Dabei gilt es deren Rezeption im publizistischen Diskurs (Theaterkritik) ebenso im Blick zu behalten wie (kultur-)politische Entwicklungen und Rahmenbedingungen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Reflexion über Sprache: Grammatikunterricht

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses sprachdidaktische Seminar bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über fachwissenschaftliche Grundlagen, didaktische Begründungen und Methoden des Grammatikunterrichts. Anschließend sollen exemplarisch Unterrichtsmodelle zu verschiedenen grammatischen Themen erarbeitet werden. Der Aspekt sprachlich heterogener Schulklassen wird dabei besonders berücksichtigt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2008.

Bredel, Ursula: Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn 2007.

Menzel, Wolfgang: Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze-Velber 1999, S. 5-17.

Peyer, Ann: Grammatikunterricht. In: Lange, Günter/ Weinhold, Swantje (eds): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik. Baltmannsweiler 2005, 73-100.

Steinig, W./Huneke, H.-W.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2002.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik.

Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik.

Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Fachwissenschaftliche Vertiefung

Literaturgeschichte II (L3)

L 3.1 Literaturgeschichte II

Frühromantik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen Schriften der Brüder August Wilhelm und Friedrich Schlegel und Friedrich von Hardenbergs und der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik ein: progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus, das Verhältnis von Kunst und Natur und von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

a) Literaturtheorie

Die deutsche Literatur in Text und Darstellung. Romantik I. Hrsg. v. Hans-Jürgen Schmitt. Stuttgart: Reclam 1978; Friedrich Schlegel: Kritische und theoretische Schriften. Hrsg. v. Andreas Huyssen. Stuttgart: Reclam 1978.

b) Romane (zur Anschaffung!)

Friedrich Schlegel: Lucinde. Hrsg. v. Karl Konrad Pohlheim. Stuttgart: Reclam 1996.

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

c) einführende Sekundärliteratur

Ernst Behler u. Jochen Hörisch (Hrsg.): Die Aktualität der Frühromantik. Paderborn:

Schöningh 1987; Ernst Behler: Frühromantik. Berlin u. New York: de Gruyter 1992;

Detlef Kremer: Prosa der Romantik. Stuttgart u. Weimar: Metzler 1997; Lothar Pikulik:

Frühromantik. Epoche, Werke, Wirkung, München: Beck 1992; Helmut Schanze (Hrsg.):

Romantik-Handbuch. Stuttgart: Metzler 1994; Monika Schmitz-Emans: Einführung in

die Literatur der Romantik. Darmstadt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004; Silvio

Vietta: Die literarische Frühromantik. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1983.

Leibniz und die Aufklärungskultur (Seminar zur Ringvorlesung)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Begleitendes Seminar zur Ringvorlesung.

Gestützt durch Textlektüre, dient es zum einen der Vertiefung und dem Nachvollzug der in der Vorlesung behandelten Themen. Zum anderen sollen darüberhinausgehende Aspekte aus Leibniz' Schaffen in den Blick genommen werden, die den Universalgelehrten insbesondere für die Germanistik interessant machen.

Der Besuch der Ringvorlesung ist unabhängig von der Teilnahme am Seminar möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen können allerdings nur im Seminar erworben werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reinhard Finster und Gerd van den Heuvel: Gottfried Wilhelm Leibniz: Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg 1990.

Beiträge zur Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte von Gottfried Wilhelm Leibniz. Hg. von Albert Heinekamp. Stuttgart 1986.

Literatur der frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Im Mittelpunkt unserer Beschäftigung stehen Poetik, Lyrik und Kulturtechnik der Frühen Neuzeit. Wir befassen uns in literaturtheoretischer Hinsicht mit einer Poetik der Frühen Neuzeit, wie sie vor allem von Martin Opitz mit seinem Regelwerk *Buch der Deutschen Poeterey* vorgelegt wurde, an dem sich auch eine im Barock gepflegte Rhetorik ablesen lässt. Wir lesen anschließend ausgewählte lyrische Texte barocker Autoren (A. Gryphius; M. Opitz; C.H. von Hofmannswaldau, etc.) und wenden uns schließlich anhand ausgewählter Emblemata dem Verhältnis Text-Bild zu.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Martin Opitz: Buch von der Deutschen Poeterei

Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik

Von mir ausgewählte Gedichte und Emblemata werden als PDF-Datei im Stud.IP bereitgestellt

Physik und Literatur

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Umwandlung der Welt durch Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft immer wieder aufgegriffen, auch wenn die ausdifferenzierende Disziplinenbildung die beiden Bereiche auseinandergetrieben hat. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach den verschiedenen Beziehungsformen, die sich vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so Dynamiken der Übertragung und der Analogie in beiden Richtungen, aber auch Punkte der Indifferenz, wo Physik und Literatur sich bis zur Ununterscheidbarkeit annähern. Dabei sollen auch die üblichen fachcharakteristischen Zuweisungen zumindest probeweise verkehrt werden, indem sich die Beschäftigung ebenso auf die Erkenntnishaltigkeit von Dichtung als auch auf die Darstellbarkeit von Physik und ihren Gegenständen und die sich daraus ergebenden poetologischen Probleme erstrecken soll.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt und sind ab Semesterbeginn per Internetplattform zugänglich.

Reiseliteratur der Aufklärung

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Neben spektakulären Weltumsegelungen und Forschungsreisen in die Südsee oder nach Zentralasien kommt es in der Aufklärung zu einer ersten Blüte des bürgerlichen Tourismus. Neue Verkehrstechniken, publizierte Bilder und Tagebücher, die medial befeuerte Sehnsucht nach dem arkadischen Italien oder dem freiheitlichen Britannien tragen dazu bei. Hinzu kommt die ästhetische Mode des Erhabenen, das Gefahren im Gebirge oder die Weite des Meeres als prickelnd gemischtes Gefühl attraktiv macht. Die Literatur bietet dazu vielfältige Genres - von der präzisen Erfassung und Registrierung des Fremden im Handbuchformat, über Briefe, Tagebücher und Reportagen aus der näheren und fernerer Welt, bis zu kunstvoll arrangierten Prosawerken. Nicht zuletzt gehören zur neuen Reiseliteratur auch philosophisch-reflexive, phantastische oder satirische Texte. Zur gemeinsamen Lektüre schlage ich - häufig in Auszügen - vor: Gottfried August Bürger, *Wunderbare Reise des Freiherrn von Münchhausen* (Reclam UB 121); Georg Forster, *Reise um die Welt* (Insel TB 757); Goethe, *Italienische Reise*; Sophie von La Roche, *Tagebuch einer Reise durch die Schweiz* (Mont-Blanc Exkursion); Karl Philipp Moritz *Reisen eines Deutschen in England* (Insel TB 2641); Friedrich Nicolai, *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz*; Jean Paul, *Des Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flätz*.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus. Hg. von Hermann Bausinger, Klaus Beyrer, Gottfried Korff. München ²1999.

Europäisches Reisen im Zeitalter der Aufklärung. Hg. von Hans-Wolf Jäger. Heidelberg 1992.

Ralph-Rainer Wuthenow: Die erfahrene Welt. Europäische Reiseliteratur im Zeitalter der Aufklärung. Frankfurt 1980.

Ringvorlesung: Leibniz und die Aufklärungskultur

Vorlesung

Li, Wenchao (verantwortlich) / Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 2501 - 202 Kali-Chemie-Hörsaal

Kommentar

6. April	Prof. Dr. Hans Poser (Berlin): <i>Leibniz und Thomasius</i>
13. April das	Prof. Dr. Hans-Jürgens Schings (Berlin): <i>Goethes „Faust“ und Theodizeeproblem</i>
20. April Kultur	Dr. Arnaud Pelletier (Hannover): <i>Leibniz und das Problem der Kultur</i>
27. April Leibniz im Gespräch	Dr. Nora Gädeke (Hannover): <i>Dialog mit Langzeitwirkung - mit Fürstinnen</i>
4. Mai Gartenkultur	Prof. Dr. Michael Gamper (Hannover): <i>Leibniz und die Gartenkultur</i>
11. Mai artis - die Frühen	Prof. Dr. Nikola Roßbach (Kassel): <i>Leibniz' theatrum naturae et Theatralität des Wissens in der Neuzeit</i>
18. Mai der Ursprung	Prof. Dr. Carsten Zelle (Bochum): <i>Leibniz' Erkenntnisstufen und der Ästhetik</i>
25. Mai Kolonialismus und Weltliteratur um 1800	Prof. Dr. Gerhard Lauer (Göttingen): <i>Goethes Indien. Kolonialismus und Weltliteratur um 1800</i>
1. Juni und Aufklärung: Universal-Lexicon bis	Prof. Dr. Ulrich-Johannes Schneider (Leipzig): <i>Enzyklopädie Von Zedlers zur Wikipedia</i>
8. Juni im Licht der	Dr. Monika Meier (Hannover): <i>Philosophisches Systemdenken Poesie - Jean Pauls Leibniz</i>
22. Juni Fremde und die	Prof. Dr. Wenchao Li (Hannover): <i>Zivilisation und Wildheit - Das Aufklärung</i>
Sommer 2011	29. Juni Kulturnation
	Dr. Rüdiger Otto (Leipzig): <i>Leibniz, Gottsched und die deutsche Kulturnation</i>

L 3.2 Literaturgeschichte II

Experimentelles Erzählen. Deutsche Prosa nach 1945

Seminar, SWS: 2

Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Garantiert kein Betroffenheitsgejammer, garantiert keine Lesebuchliteratur - vielmehr: Verweigerung eines linearen, traditionellen Geschichtenerzählens, Protest gegen ein allzu schnelles Sich-Einrichten in der neuen deutschen Nachkriegsgemütlichkeit.

Die Rede ist etwa von Arno Schmidt, der in seinen frühen Erzählungen (z.B.

„Seelandschaft mit Pocahontas“ [1955]) die Technik des ‚Fotoalbums‘ erfindet, ein zweisträngiges, bewusst diskontinuierliches, zwischen Bildlichkeit und Chronologie springendes Erzählverfahren. Die Rede ist aber auch von Peter Weiss, der 1960 in

einem kühnen, die Wirklichkeit übergenau erfassenden Beschreibungsexperiment, der Erzählung „Der Schatten des Körpers des Kutschers“, schlagartig berühmt wurde. Den Beiden ist Ror Wolf zuzugesellen, der in seinen kaleidoskopartigen Erzähltableaus

(z.B. „Danke schön. Nichts zu danken“ [1969]) phantastische Szenen entwirft, die, immer wieder aufgesplittert und neu zusammengesetzt, ironisch den willkürlichen

Konstruktionscharakter jeder Narration inszenieren. Schließlich wäre da noch Helmut Heißenbüttel, der wie ein einsamer Leuchtturm, wie ein Rufer in der Wüste für eine

Erneuerung der Avantgarde steht, nur von Kennern bemerkt schon 1978 „Eichendorffs Untergang“ besungen hat. Brigitte Kronauer, diesen Vorgängern folgend, präsentiert

zunächst die strengen „Vorkommnisse mit geraden und ungeraden Ausgängen“ (1974), wird dann spielerischer...

In genauer Textlektüre sollen wichtige Tendenzen experimentellen Erzählens nach 1945

erarbeitet werden.

Eine erste Lektüre von Arno Schmidts „Seelandschaft mit Pocahontas“ (verbindliche Ausgabe: Bibliothek Suhrkamp) vor Semesterbeginn wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Arno Schmidt: Seelandschaft mit Pocahontas. Frankfurt/M. 2003. [Bibliothek Suhrkamp]

Peter Weiss: Der Schatten des Körpers des Kutschers. Frankfurt/M. 2003 [edition suhrkamp]

Ror Wolf: Ausflug an den vorläufigen Rand der Dinge Prosa 1957-1976. Mit zwölf Collagen. Darmstadt 1988. [Sammlung Luchterhand, antiquarisch]

Helmut Heißenbüttel: Eichendorffs Untergang und andere Märchen. Stuttgart 1978.

[antiquarisch] Brigitte Kronauer: Der unvermeidliche Gang der Dinge. Göttingen 1974.

[Reader]

Goethes „Wahlverwandtschaften“: Kultur, Wissen, Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

„Die Wahlverwandtschaften“ werden oft als Goethes bester, meist aber auch als sein rätselhaftester Roman bezeichnet. Im Seminar wird eine Annäherung an diesen herausforderungsreichen Text versucht, indem wichtige Themen und Motive herausgegriffen und hinsichtlich ihrer historisch-diskursiven Einbettung und poetologischen Bedeutung diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den wissens-, kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekten des Romans gewidmet werden, etwa der chemischen Gleichnisrede und ihrem wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang, den Passagen zur Gartenkunst, den ökonomischen und politischen Modellen oder den Liebeskonzepten. In diesen Zusammenhängen werden auch einige prägnante Positionen der Forschung thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Als Textgrundlage dient:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman, Nachwort von Benedikt Jeßing, Stuttgart 2007.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Erläuterungen und Dokumente, hrsg. von Ursula Ritzenhoff, 2., durchgesehene und wesentlich erweiterte Auflage, Stuttgart 2004.

Gabriele Brandstetter (Hrsg.): Erzählen und Wissen. Paradigmen und Aporien ihrer Inszenierung in Goethes „Wahlverwandtschaften“, Freiburg i.Br. 2003.

Kafka

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Franz Kafka (1883-1924) ist einer der wichtigsten Autoren der literarischen Moderne und somit als Gegenstand der Literaturwissenschaft auch Medium ihrer methodologischen Selbstreflexion. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Erzählungen - „Der Heizer“ (1912), „Das Urteil“ (1913), „Die Verwandlung“ (1915), „In der Strafkolonie“ (1919), „Ein Landarzt“ (1919) - sowie die drei fragmentarischen Romane „Der Verschollene“, „Der Proceß“ und „Das Schloß“ stehen. Dabei werden die thematisch-inhaltlichen Aspekte (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Körper/Schrift-Verkehr etc.) mit erzähltechnischen Analysen methodischen Reflexionen verbunden. Kulturgeschichte, Psychoanalyse, Hermeneutik, Diskursanalyse, Gendertheorie, Konstruktivismus und Dekonstruktion werden diskutiert als Versuche, einen mit dem Autornamen ‚Kafka‘ versehenen Vertextungszusammenhang der ‚gleitenden Paradoxien‘ (Neumann) beschreibbar zu machen. Zur ersten Sitzung sollten die Erzählungen sowie die drei Romane jeweils in Buchform vorliegen. Zwei der Romane sollten vorbereitend bereits in der vorlesungsfreien Zeit gelesen sein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage des Seminars sind die Fischer Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe: Die Erzählungen. Hrsg. v. Roger Hermes. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [5 €]; Der Verschollene (Amerika). Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]; Der Proceß. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [10 €]; Das Schloss. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]. Die Ausgabe von Max Brod wie dieser folgenden Reclam-Ausgaben sind als Textausgaben NICHT ZULÄSSIG.

Sekundärliteratur (in Auswahl)

Peter-André Alt: Franz Kafka. Der ewige Sohn. München: Beck 2005; Klaus-Michael Bogdal (Hrsg.): Neue Literaturtheorien in der Praxis. Textanalysen von Kafkas „Vor dem Gesetz“. Opladen: Westdeutscher Verlag 1993; Bettina von Jagow u. Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008; Oliver Jahraus u. Stefan Neuhaus (Hrsg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2002; Michael Müller (Hrsg.): Interpretationen: Franz Kafka. Romane und Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1994.

Lyrik 1965-2010

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Lyrik seit Mitte des 20. Jahrhunderts weist einen enormen Variantenreichtum auf: hermetische, experimentelle, politische Lyrik, Reflexions- und Gebrauchsliteratur - die Differenzen bestehen nicht in der Qualität, sondern in Zielrichtung und im Umgang mit dem Medium Sprache.

Das Seminar zeichnet die Entwicklung der Lyrik seit 1965 an zahlreichen Beispielen nach: die Exempel stammen von Wiener Gruppe, Paul Celan, konkrete Poesie, Hans Magnus Enzensberger, Wolf Biermann, Alfred Andersch, Prenzlauer Berg, Durs Grünbein, Poetry Slam und anderen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004
Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik seit 1945. 2. Überarbeitete Auflage. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Volkstheater

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Volkstheater kennt eine große Vielfalt an Formen und Funktionen. Als Trivial- oder Popularkultur dient es der reinen Unterhaltung, als Gegen- oder Alternativ-Theater wirkt es kritisch-subversiv - im idealtypischen Fall ist es ein Theater über und für das Volk, vielleicht auch durch das Volk (vgl. Münz, Hein).

Das Seminar widmet sich zunächst den historischen Ausprägungen dieser Theaterform im Drama des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Höhepunkt der Wiener Volkskomödie (Nestroy, Raimund) beschäftigt es sich mit Konzeptionen eines „neuen Volksstücks“ in den späten 1920ern (Fleißer, Horváth, Brecht), schließlich mit deren Wiederbelebung in den späten 1960er Jahren (Kroetz, Fassbinder).

Durch Aufführungsbesuche wird schließlich zu klären sein, welche Formen des Volkstheaters es heute gibt, inwiefern diese die früheren fortsetzen oder welche überraschend neuen Verfahren es integriert: durch seine regionale Verankerung, aktuelle Themen und Stoffe, besondere Spieler oder ein spezifisches Publikum (Dresdner Bürgerbühne, Chawwerusch Theater in der Pfalz, Heersums Landschaftstheater in Niedersachsen).

Bemerkung Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Wiener Moderne

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Unter dem Label „Wiener Moderne“ werden sehr unterschiedliche künstlerische Ideen, Interessen und Ausdrucksformen zusammengefasst, und es ist schwer zu sagen, worin der gemeinsame Nenner von teils exzentrischen, teils populären Lebenspraktiken, Publikationsstrategien, Reformbestrebungen und Kunstbestrebungen auszumachen ist. In dem Seminar sollen neben Texten, die als exemplarisch für die Wiener Moderne gelten (wie Hofmannsthal's „Der Tod des Tizian“ oder Richard Beer-Hofmann's „Der Tod Georgs“) auch weniger bekannte Werke gelesen werden, die, in Wien entstanden, der Jahrhundertwende aber mehr oder weniger deutlich vorausgehen bzw. nachfolgen oder die kritisch zur vorherrschenden Zeitströmung stehen (u.a. Hermann Bahr, Karl Kraus, Robert Musil). Insbesondere soll auch die Briefkultur im Umfeld der Wiener Moderne Berücksichtigung finden (z.B. bei Sigmund Freud), die naturgemäß über die Grenzen der Stadt und der in ihr zelebrierten Kultur hinausweist und damit einen etwas anderen Blick auf das Phänomen „Wiener Moderne“ erlaubt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textsammlung: Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910, Stuttgart (Reclam) 2000

Zur Einführung: Dagmar Lorenz: Wiener Moderne, Stuttgart (Metzler) 2007

Weitere Primärliteratur wird, sofern nicht in günstigen Ausgaben zugänglich, als Reader bereitgestellt.

Medien - Kultur - Wissen (L4)**Dover im Harz. Aspekte deutsch-britischer Kulturbeziehungen**

Seminar, SWS: 2

Mo 04.04.2011 - 16.07.2011

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 02.07.2011 - 02.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Mi, Einzel, 10:00 - 18:00, 06.07.2011 - 06.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 08.07.2011 - 08.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.07.2011 - 11.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Ziel der Veranstaltung ist die exemplarische Untersuchung von Beispielen britisch-deutschen Kulturtransfers von der Romantik (Coleridge, Henry Crabb Robinson) bis zur unmittelbaren Nachkriegszeit (Stephen Spender). An Hand von vergleichsweise selten berücksichtigten Quellen werden Phänomene wechselseitiger Kulturbeziehungen unter verschiedenen zeitgeschichtlichen, motivischen und ideologischen Bedingungen erarbeitet und kritisch betrachtet.

Das Seminar wird als Kompaktveranstaltung angeboten.

Bemerkung

Dozent: Prof. Dr. Rüdiger Görner (Queen Mary, University of London)

Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Brinson, Charmian (u.a. Hrsg.): Keine Klage über England? Deutsche und österreichische Exilerfahrungen in Großbritannien 1933-1945 München 1998.

Morley, Edith (Hrsg.): Crabb Robinson in Germany 1800-1805: Extracts from his Correspondence. Oxford: Clarendon Press, 1929.

Müller-Schwefe, Gerhard: Deutsche erfahren England. Englandbilder der Deutschen im 19. Jahrhundert. Tübingen 2007.

Spender, Stephen: Deutschland in Ruinen. Berlin 2001.

Stockhort, Stefanie: Was leistet ein ‚cultural turn‘ in der komparatistischen Imagologie.

Henry Crabb Robinson als Vermittler deutscher Dichter- und Gelehrtenkultur nach England. In: arcadia 40 (2005) Heft 2, S. 354-374.

Literarische Psychopathographien

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Statt durch *äußere* Heldentaten glänzen seit dem 18. Jahrhundert literarische Figuren durch ihr *inneres* Leben, ihre *Meinungen*, ihre persönliche *Entwicklung*. Oft erscheinen sie gar als problematische Individuen auf der Suche nach sich selbst. Psychische Ausnahmeerscheinungen, Liebeswahn, Zwangsvorstellungen, Angstträume, der Trieb zu Selbstmord oder Verbrechen gehören zum Profil des modernen Literaturmenschen. Solche Zustände wurden aber nicht nur wiederholt Gegenstand ästhetischer Gestaltung, vielmehr stehen seit der Antike Kunst und Literatur selbst immer wieder im Verdacht, aus einer besonderen Form von Wahnsinn hervorzugehen. Psychiatrie- und kulturgeschichtliche Studien zur ‚Irrenfrage‘ seit der frühen Neuzeit bilden den Hintergrund des Seminars. Es wird sich ausgegrenzten Gestalten ebenso wie eigenwilligen Darstellungstechniken zuwenden, wobei zur literarhistorischen eine psychiatrie- und sozialhistorische Perspektive treten soll. Das Spektrum reicht von Fallgeschichten aus K. Ph. Moritz' *Magazin für Erfahrungsseelenkunde* oder Chr. H. Spieß' *Biographien der Wahnsinnigen / Biographien der Selbstmörder* über romantische Erzählungen (A. Klingemann: *Nachtwachen von Bonaventura*; E.T.A. Hoffmann: *Einsiedler Serapion*) bis zu modernen Erzählungen (A. Döblin: *Ermordung einer Butterblume*; G. Heym, *Der Irre*) und Romanauszügen (Irrenhauskapitel in E. Canetti: *Die Blendung* und R. Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften*).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wolfgang Lange: *Der kalkulierte Wahnsinn. Innenansichten ästhetischer Moderne*. Frankfurt a.M. 1992 (Fischer TB 11245).Roy Porter: *Wahnsinn. Eine kleine Kulturgeschichte*. Frankfurt a.M. 2007.Theodore Ziolkowski: *Das Irrenhaus. Asyl der Phantasie*. Kapitel in: Ders.: *Das Amt der Poeten. Die deutsche Romantik und ihre Institutionen*. München 1994, S. 173-276 (dtv 4631).**Literatur und Ethnologie**

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die moderne Ethnologie ist nicht nur ein ‚Spätling‘ der Wissenschaften; in ihrem Bemühen, ein Unbekanntes, vielleicht auch Unbegreifbares zu erfassen und darzustellen, ist sie zudem in entscheidender Weise mit Literatur verwandt. Dieser Verwandtschaft, die fruchtbar war, auch wenn sie sich letztlich oft als Missverständnis erwiesen hat, will das Seminar nachgehen. Dabei werden zum einen (kultur-)theoretische Konzeptualisierungen des Verhältnisses von Ethnologie zu Ästhetiken des ‚Fremden‘ und (literarischem) Schreiben behandelt. Zum anderen werden literarische Texte betrachtet, die das Bemühen um ein angemessenes Verstehen des ‚Fremden‘ in beispielhafter Weise verhandeln. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von Victor Segalen, Robert Müller, Lucien Lévy-Bruhl, Claude Lévi-Strauss, Clifford Geertz und Hubert Fichte; empfohlen wird insbesondere die rechtzeitige Lektüre von Lévi-Strauss' *Traurigen Tropen*.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Claude Lévi-Strauss: *Traurige Tropen*, übers. von Eva Moldenhauer, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1978 u.ö. [= stw 240].Hubert Fichte: *Forschungsbericht. Roman*, Frankfurt a.M.: Fischer, 2005.

Weitere Texte werden über Stud.IP bereitgestellt

Literatur und Wissen: Themen, Methoden, Theorien

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die wissenshistorische Dimension von Literatur ist in den letzten zehn Jahren zunehmend zu einem fruchtbaren Feld der germanistischen Forschung geworden. Die Vorlesung führt in die gängigen Fragestellungen ein, die sich mit der Beziehung von ‚Literatur‘ und ‚Wissen‘ verbinden, und bezieht sie auf konkrete literarische Beispiele. Behandelt werden die wichtigsten begrifflichen Definitionen, einschlägige Methoden und Theorieansätze, zentrale Figuren und Konstellationen, prominente Praktiken und Verfahren sowie exemplarische Disziplinen und Objekte. Kolloquiale Teile bieten die Gelegenheit, die erörterten Zusammenhänge im Gespräch zu überprüfen und zu vertiefen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: nicht begrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbereitende Lektüre:

Nicolas Pethes: Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. Ein Forschungsbericht, in: IASL 28/1 (2003), 181-231.

Ralf Klausnitzer: Literatur und Wissen. Zugänge - Modelle - Analysen. Berlin, New York 2008.

Philologie als Wissenschaft

Kolloquium, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Kolloquium fragt nach der Wissenschaftlichkeit der Philologie, also nach den Kriterien und Faktoren, die sie seit dem 18. Jahrhundert als akademisches Fach etabliert haben und es möglich machen, dass bis heute Literatur-‚Wissenschaft‘ an Universitäten gelehrt wird. Anhand der Lektüre von Quellentexten und Aufsätzen zielt die Lehrveranstaltung in zweierlei Richtung: Zum einen wendet sie sich anhand von Autoren wie Chladenius, Wolf, Friedrich Schlegel, Lachmann, Scherer, Auerbach und Gumbrecht der Geschichte der Philologie und ihrer wissenschaftlichen Disziplinenbildung zu, zum andern fokussiert es das Verhältnis zu den aufstrebenden Natur- und Sozialwissenschaften und dabei besonders die Gemeinsamkeiten mit und die Differenzen zu anderen Disziplinen. Im Kolloquium soll die Diskussion im Vordergrund stehen; ein ausgeprägtes Interesse an methodischen und theoretischen Fragestellungen wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Das Kolloquium wendet sich eher an fortgeschrittene Studierende.

Literatur

Als Textgrundlage dient:

Texte zur modernen Philologie, hrsg. von Kai Bremer und Uwe Wirth, Stuttgart 2010.

Physik und Literatur

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Umwandlung der Welt durch Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft immer wieder aufgegriffen, auch wenn die ausdifferenzierende Disziplinenbildung die beiden Bereiche auseinandergetrieben hat. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach den verschiedenen Beziehungsformen, die sich vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so Dynamiken der Übertragung und der Analogie in beiden Richtungen, aber auch Punkte der Indifferenz, wo Physik und Literatur sich bis zur Ununterscheidbarkeit annähern. Dabei sollen auch die üblichen fachcharakteristischen Zuweisungen zumindest probeweise verkehrt werden, indem sich die Beschäftigung ebenso auf die Erkenntnishaltigkeit von Dichtung als auch auf die Darstellbarkeit von Physik und ihren Gegenständen und die sich daraus ergebenden poetologischen Probleme erstrecken soll.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt und sind ab Semesterbeginn per Internetplattform zugänglich.

Theaterprojekte besichtigen, beschreiben, bedenken

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Hamburger Rahmenrichtlinien für das Darstellende Spiel, auf die man sich auch in Niedersachsen zu beziehen hat, sehen als Ergebnis der Theaterarbeit in allen Jahrgangsstufen Theateraufführungen, "Performances", oder Ähnliches vor. Im Mittelpunkt des Seminarinteresses stehen daher Theaterprojekte, die im schulischen Rahmen entstanden sind. Diese sollen im Sinne des Semintitels untersucht werden. Als Anschauungsmaterial stehen die Aufführungen dreier im Sommersemester 2011 in Hannover veranstalteter Jugendtheaterfestivals zur Verfügung. Ergänzend dazu sollen die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Darstellendes Spiel" kritisch und die dort aufgeführten Prüfungsaufgaben praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP, an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Todesdarstellungen in Literatur, Film und Fotografie

Seminar, SWS: 4

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

- Kommentar** Künstlerische Darstellungen des Todes in Literatur, Film und Fotografie sind existenziell motivierte (fiktionale) Inszenierungen, stellen mitunter Abbildungsversuche mit Authentizitätsanspruch dar und fordern erzähllogisch oftmals eine spezielle narrative Präsentation. Vergleichend thematisiert werden könnten etwa Johann Wolfgang Goethes Briefroman »Die Leiden des jungen Werthers« (1774), Richard Beer-Hofmanns Roman »Der Tod Georgs« (1900) Franz Kafkas Erzählungen »Die Verwandlung« (1915) und »Ein Traum« (1917), Leo Perutz' Roman »Zwischen neun und neun« (1918), Arthur Schnitzlers Innere-Monolog-Erzählung »Fräulein Else« (1924) oder Ilse Aichingers »Spiegelgeschichte« (1949). Ebenso sind beispielsweise die Filme LA DOUBLE VIE DE VÉRONIQUE (E/P/N 1991; Regie: Krzysztof Kieslowski), DEAD MAN (USA 1995; Regie: Jim Jarmusch), AMERICAN BEAUTY (USA 1999; Regie: Sam Mendes) oder YELLA (D 2007; Regie: Christian Petzold) sowie verschiedene Traditionen von Totenfotografien anzuführen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).
- Literatur** ENDE - Mediale Inszenierungen von Tod und Sterben. Marburg: Schüren 2008 (= Marburger Hefte zur Medienwissenschaft 43).
Jurgensen, Manfred: »Die fabelhafteste Sache von der Welt«. Der Tod in der deutschen Literatur. Tübingen: Stauffenburg 2010.
Sykora, Katharina: Die Tode der Fotografie 1: Totenfotografie und ihr sozialer Gebrauch. Paderborn: Fink 2009.

Was ist ein Autor? Eine historische und theoretische Orientierung

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

- Kommentar** Ist ein (literarischer) Autor jemand, der Bücher schreibt? Ist es jemand, der schreibt, um zu publizieren? Um gar davon zu leben? Muss ein Autor originell sein, um Autor zu sein? Schon für die Gegenwart ist es nicht einfach, eine Antwort auf die Frage des Seminars zu finden. Der Begriff der Autorschaft scheint eine quecksilbrige Unbestimmtheit zu besitzen. Gleichwohl liegt er nicht nur unserem alltäglichen Umgang mit Artefakten aller Art zugrunde, sondern prägt auch unseren literaturwissenschaftlich-philologischen Umgang mit Texten.
,Autorschaft' soll in dem Seminar von unterschiedlichen Seiten her beleuchtet werden: Sie ist beispielsweise eine Kategorie der Hermeneutik (Autorschaft als Einheit von Intention), des Rechts (Autorschaft als geistige Urheberschaft, geistige Leistung), der Soziologie (Autorschaft als gesellschaftliche Rolle), der Ökonomie (Autorschaft als Teil des literarischen Marktes). Da alle diese Kategorien einem historischen Wandel unterliegen, kann es nicht verwundern, dass ,Autorschaft' alles andere als historisch konstant ist. Ein (literarischer) ,Autor' ist in der römischen Kaiserzeit etwas anderes als im Mittelalter, im Barock oder in den modernen Avantgarden. Und wie steht es mit literarischen Artefakten in mündlichen Kulturen oder bei kollektiven Werken wie dem Film?
Einerseits wird das Seminar theoretische Texte zum Problem der Autorschaft lesen. Zweitens sollen an Texten aus unterschiedlichen historisch-kulturellen Kontexten verschiedene Autorschaftsmodelle und Textverständnisse untersucht werden.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Texte zur Theorie der Autorschaft. Hrsg. und kommentiert von Fotis Jannidis, Gerhard Lauer, Matias Martínez und Simone Winko. Stuttgart 2000.
Autorschaft. Positionen und Revisionen. Hrsg. von Heinrich Detering. Stuttgart 2002.
Heinrich Bosse: Autorschaft ist Werkherrschaft. Über die Entstehung des Urheberrechts aus dem Geist der Goethezeit. Paderborn u.a. 1981.

Projekt (L 5)

Colloquium Literaturkritik

Kolloquium, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar Dieses Colloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidaten, die eine Abschlussarbeit (BA, MA) oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch dienen.

Bemerkung Nur persönliche Anmeldung.

Schwitters – ein Schreibauftrag

Seminar, SWS: 4

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar ist als 4 SWS-Projekt und workshop angelegt. Ziel ist die Erstellung eines wissenschaftlichen Aufsatzes (30-40.000 Zeichen) von jedem/r Teilnehmer/in zum literarischen Werk Kurt Schwitters', wenn möglich bis zur Publikationsreife. Die Themen der Aufsätze sind analog der Vortragsthemen der Tagung Transgression und Intermedialität. Die Texte von Kurt Schwitters vom 18. bis 20. März 2011 im Sprengel Museum Hannover anzulegen. Der Besuch der Tagung ist verpflichtend und wird in den Gesamtumfang des Projektes von 4 SWS eingerechnet. Mit der Nähe der workshop-Beiträge zu den Tagungsbeiträgen soll eine enge Bindung an die literaturwissenschaftliche Praxis sichergestellt werden. Während des Semesters soll die Erstellung des Aufsatzes vorbereitet und abgeschlossen werden. Die Arbeit wird in den Seminarsitzungen begleitet, die Struktur, Recherche und Schreibrschritte bis zur Schlussredaktion begleitet.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Walter Delabar: Literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken. Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2009.
Frank, Andrea; Stefanie Haacke und Swantje Lahm: Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Mit Abbildungen und Graphiken. Stuttgart, Weimar: Metzler 2007.

...trotz allem kreativ. Medienkultur und Medienpraxis in wechselhaften Zeiten

Seminar, SWS: 2

Gutzmer, Alexander

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 14.05.2011 - 14.05.2011, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 09:00 - 16:00, 15.05.2011 - 15.05.2011, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 21.05.2011 - 21.05.2011, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 09:00 - 16:00, 22.05.2011 - 22.05.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Dieses Blockseminar liefert eine praxisorientierte Einführung in heutige Medienwelt. Auf Basis zentraler Ansätze der Medien- und Kulturtheorie entwickeln wir ein Verständnis für die kulturelle Bedeutung von Medien in Zeiten einer neuen Vielstimmigkeit. Wir ergründen die Zusammenhänge zwischen ökonomischem Zwang und möglicher Kreativität im Print- wie im Online-Sektor. Ziel des Seminars ist es dabei auch, einen realistischen, aber nicht larmoyanten Einblick in die Berufswelt von morgen zu erlangen.

Nicht zuletzt hierzu versuchen wir uns selber an der Entwicklung eines neuen Mediums.

Wir versetzen uns in die Rolle des Chefinnovators eines großen Medienhauses und erarbeiten grundlegende Ansätze zum Launch einer neuen Medienmarke.

Wir analysieren die Zielgruppe, definieren eine Positionierung und entwerfen die Erstausgabe / Startseite / Programmstruktur. Das Ganze präsentieren wir in einer simulierten Pitchesituation vor einem realen Vertreter der hannoverschen Medien- oder Kommunikationsszene.

Alexander Gutzmer, Chefredakteur, Architekturmagazin „Baumeister“

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Zur Einführung:

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. 1936

Friedrich Kittler: Grammophon Film Typewriter. 1986

Siegfried Kracauer: Kult der Zerstreuung. Über die Berliner Lichtspielhäuser. 1926

Scott Lash und Celia Lury: Global Culture Industry. 2007

Marshall McLuhan: Understanding Media. The Extensions of Man. 1964

Peter Sloterdijk: Im Weltinnenraum des Kapitals. 2005

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Medienarbeit

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Allgegenwärtigkeit wird üblicherweise der Werbung und nur selten den Medien zugeschrieben. Dabei ist sogar schon ein 007 über die Macht der Medien gedreht worden, in dem James Bond das Erscheinen einer Schlagzeile und damit den dritten Weltkrieg zu verhindern sucht. Nun bedienen sich Medienprofis nicht gleich solch drastischer Methoden, doch geht es in den Public Relations (PR) und anderen Formen der Medienarbeit immer auch um Beeinflussung der Rezipienten - und sei es in Form einer maximal ausgereizten Schlagzeile, die zum Kauf der Zeitung verleiten soll („Vorbild" Bild).

Im Seminar werden verschiedene Formen der Medienarbeit betrachtet, wobei immer auch ein praktischer Einblick in diese gegeben werden soll. Dazu zählen sowohl „alte" als auch die so genannten „Neuen" Medien. Gegenstand des Seminars ist auch die Herstellung solcher „Medien", womit informationstechnische Fertigkeiten verbunden sind (CMS, HTML, Datenbanken).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

Sprache und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dittmar, Norbert (1997). Grundlagen der Soziolinguistik: Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen

Sprache und Kommunikation in Science Fiction

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir die genrespezifische Lexik in der Science Fiction auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, wobei Wortbildung, Morphologie und Semantik den Schwerpunkt bilden. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist es erforderlich, die Module S1 und S2 erfolgreich absolviert zu haben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Weber, Thomas P. (2005). Science Fiction. Frankfurt am Main.

Kreuzer, S., Schlobinski, P. & Oliver Siebold (2008, Hg.) Science Fiction. Seelze. (= Der Deutschunterricht 2/08).

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

LinguA-Seminar: Organisation einer Vortragsreihe

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 19.04.2011 - 19.04.2011, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierete Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im SoSe 2011 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden.

Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP

Mittelhochdeutsch

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Dieser Kurs bietet eine umfassende Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache mit sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt. Der Kurs verfolgt zwei Ziele: Studierende sollen befähigt werden, mittelhochdeutsche Texte mit Hilfe von Wörterbüchern und Grammatiken selbständig zu erschließen. Das Verständnis für sprachhistorische Fragestellungen und für diachrone Sprachwandelphänomene soll entwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen die Lektüre ausgewählter mittelhochdeutscher Texte und die sprachhistorische Interpretation lautlicher, morphologischer, syntaktischer und semantischer Phänomene vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: kleine schriftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hennings, Thordis. 2003. Einführung in das Mittelhochdeutsche. 2. Auflage. Berlin / New York: de Gruyter.

Lexer, Matthias. 1992. Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Auflage. Stuttgart / Leipzig: Hirzel. (Zur Anschaffung empfohlen!)

Paul, Hermann. 2007. Mittelhochdeutsche Grammatik. 25. Auflage, neu bearbeitet von Thomas Klein u. a. Tübingen: Niemeyer.

Verbalkategorien

Seminar, SWS: 4

Smirnova, Elena

Fr, wöchentl., 08:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Gegenstand dieses Seminars bilden die Kategorien des deutschen Verbs Tempus, Modus und Genus verbi. Denn der Bestand dieser Kategorien und die Wechselwirkungen zwischen ihnen sind seit längerer Zeit Gegenstand kontroverser Diskussionen in der germanistischen Linguistik.

Folgende Fragen werden im Seminar u.a. behandelt: Welche Tempus- und Modusklassifizierungen gibt es für das Deutsche und wie viele Tempora und Modi ergeben sich jeweils aus diesen Klassifizierungen? Besitzt das Deutsche ein Futur? Welche Funktionen hat der deutsche Konjunktiv und wodurch unterscheiden sich seine Formen Konjunktiv I und II? Welche Funktionen hat das Passiv und über welche zusätzlichen Passiv-Periphrasen verfügt das Deutsche? In Ausblicken wird die diachrone Entwicklung einzelner Formen einbezogen.

Das Seminar bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte die Gelegenheit zur vertieften theoretischer und empirischer Arbeit.

Dieses vierstündige Seminar findet statt in der ersten Hälfte des Semesters, d.h. zwischen 8.4. und 27.5.2011.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die gängigen Grammatiken des Deutschen.

Leiss, Elisabeth. 1992. Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur Theorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/New York: de Gruyter.

Radtke, Petra. 1998. Die Kategorien des deutschen Verbs. Zur Semantik grammatischer Kategorien. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Vom Althochdeutschen zum Neuhochdeutschen. Methoden der linguistischen Datenanalyse

Seminar, SWS: 2

Jäger, Anne

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert je nach Fachbereich und Forschungsschwerpunkt unterschiedliche Fähigkeiten und Methoden. Die Zusammenstellung von linguistischen Korpora und die Arbeit mit Korpusdaten gehören zu den zentralen wissenschaftlichen Methoden in der Linguistik.

Dieses Seminar gibt einen Überblick über Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Zusammenhang mit sprachhistorischen Korpora. Grundlage sind Texte und Sprachdaten aus dem Alt- und Mittelhochdeutschen. Vorkenntnisse im Bereich der diachronen Linguistik sind empfehlenswert, da die eigenständige Analyse von alt- und mittelhochdeutschen Daten einen wichtigen Teil des Seminars darstellt.

Für den Erwerb einer Studienleistung ist neben der regelmäßigen Teilnahme das Anfertigen von kleineren Hausaufgaben notwendig. Prüfungsleistung ist das Verfassen einer Hausarbeit.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bestätigung der Teilnahme durch Anwesenheit in der ersten Sitzung.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Konstruktionsgrammatik

Seminar, SWS: 4

Diewald, Gabriele / Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 08:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (8-10 Uhr) und einem Seminar (10-12 Uhr), die zusammen sowie getrennt belegt werden können. Es empfiehlt sich allerdings, beide Teile der Veranstaltung zu besuchen. In der Veranstaltung kann das gesamte Modul S5 (sowie FAL 2) abgedeckt werden, dadurch dass in der Vorlesung eine Studienleistung und im Seminar eine Prüfungsleistung erbracht wird.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und unterschiedliche konstruktionsgrammatische Ansätze. Das Seminar bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in den Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englisch-sprachiger Fachliteratur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bergs, Alex & Diewald, Gabriele (Hgg.) 2008. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Croft, William and Alan D. Cruse. 2004. *Cognitive Linguistics*. Cambridge: CUP.

Goldberg, Adele E. 1995. *Constructions: A Construction Grammar Approach to Argument Structure*. Chicago / London: University of Chicago Press.

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (Hgg.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions."

Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

Jacobs, Joachim. 2008. „Wozu Konstruktionen?“ In: *Linguistische Berichte* 213, 3-44.

Stefanowitsch, Anatol & Kerstin Fischer (Hgg.) (2008): *Konstruktionsgrammatik II: Von der Konstruktion zur Grammatik*. Tübingen: Stauffenburg.

Sprache und Kommunikation in Science Fiction

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir die genrespezifische Lexik in der Science Fiction auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, wobei Wortbildung, Morphologie und Semantik den Schwerpunkt bilden. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist es erforderlich, die Module S1 und S2 erfolgreich absolviert zu haben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Weber, Thomas P. (2005). *Science Fiction*. Frankfurt am Main.

Kreuzer, S., Schlobinski, P. & Oliver Siebold (2008, Hg.) *Science Fiction*. Seelze. (= Der Deutschunterricht 2/08).

Übersicht zur Diagnostik bei Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jedes vierte Kind zeigt bei Schuleingangsuntersuchungen sprachliche Kompetenzen, die den Normen nicht entsprechen, so dass auch die Notwendigkeit sprachtherapeutischer Interventionen gefragt ist. In diesem Seminar sollen StudentInnen erste Einblicke in diagnostische Möglichkeiten bei Störungen der Sprachentwicklung erwerben. Inhalte der Veranstaltung sind u. a.

Ziele und Möglichkeiten von Tests bzw. Prüfverfahren Kritischer Umgang mit Testmaterial Vorstellen ausgewählter formeller und informeller sprachtherapeutischer Verfahren Entwicklung von Testverfahren Bedeutung von Spontansprachanalysen für die Analyse von Sprach- und Sprechstörungen

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen. München, Urban und Fischer.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language disorders. Cambridge, University Press.

Grimm, H. (2002). Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen, HogrefeVerlag.

Grohnfeldt, M. (2002). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 3: Diagnostik, Evaluation und Prävention. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.

Schrey-Dern, D. (2006). Sprachentwicklungsstörungen. Logopädische Diagnostik und Therapieplanung. Stuttgart, Thieme Verlag.

Siegmüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München, Elsevier

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Wörter (und was man mit ihnen machen kann)

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Wörter sind die zentrale Basis für unsere Kommunikation - wir können ohne große syntaktische Kenntnisse einer Sprache kommunizieren, aber ohne lexikalische ist dies nahezu aussichtslos. Wörter dienen aber nicht nur der Verständigung, sondern können ausgesprochen (Phonologie) oder aufgeschrieben werden (Graphematik), kategorisiert, gebeugt (flektiert) und syntagmatisch betrachtet werden (Syntax), neu geschaffen (Wortbildung), verändert (Sprachwandel), entlehnt (Latinismen, Anglizismen), ihr Entschwinden kann begrüßt (Verein Deutsche Sprache) oder bedauert (WB ausgestorbener Wörter) werden, ihr Gebrauch bestraft (Académie française) oder em-/befohlen (Terminologien). Betrachtet werden kann ihr Entstehen (Neologismen), ihre Veränderung (Etymologie), ihre Beziehungen untereinander (Synonymie, Antonymie, Hyperonymie) und sie können auf einen positiven oder negativen Podest gehoben werden (Wort/Unwort des Jahres).

Das Seminar widmet sich diesen und weiteren Möglichkeiten und setzt damit das Wort ins Zentrum der Betrachtung aus allen Teilbereichen der Linguistik.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg: <http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): The development of language. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): The Handbook of Bilingualism. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): Blackwell Handbook of Language Development. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Szagan, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

sowie in Stud.IP zu Semesterbeginn

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Gymnasium

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen morphologische, silbische und syntaktische Züge der Schriftstruktur, Zeichensetzung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung und der Erwerbsmodellierung sowie der Graphematik als Zugang zur Grammatik.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86 .

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Sonderpädagogik und Technical Education

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

- Kommentar** Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Phonologische Bewusstheit, morphologische und silbische Züge der Schriftstruktur, einfache Groß-Klein-Schreibung. Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung sowie der Definition von Legasthenie und die Erwerbsmodellierung.
Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.
Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006
Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.): Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86.
Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Gründzüge der Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2

Grabowski, Joachim

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

- Kommentar** Es wird eine Einführung in Denkweise, Methodologie und aktuelle Themen der Psycholinguistik gegeben. Dabei werden insbesondere die verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven auf sprachliche Phänome (Sprachsystem, Individuum, Kommunikation) voneinander abgegrenzt bzw. Möglichkeiten ihrer Integration diskutiert. Theorieeinheiten (zum Beispiel Sprachproduktionsmodelle) und phänomenbezogene Forschungsbeispiele (zum Beispiel Anrufbeantworter; Raumrelationen) wechseln sich ab. Grundkenntnisse der synchronen Sprachwissenschaft (Linguistik) werden vorausgesetzt.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: unbegrenzt, um Anmeldung über StudIP wird gebeten.
- Literatur** Literaturgrundlagen, genauere Informationen zum Ablauf etc. finden Sie ab Mitte April 2011 in StudIP.
Materialen werden über StudIP bereitgestellt.

Übersicht zur Diagnostik bei Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jedes vierte Kind zeigt bei Schuleingangsuntersuchungen sprachliche Kompetenzen, die den Normen nicht entsprechen, so dass auch die Notwendigkeit sprachtherapeutischer Interventionen gefragt ist. In diesem Seminar sollen StudentInnen erste Einblicke in diagnostische Möglichkeiten bei Störungen der Sprachentwicklung erwerben. Inhalte der Veranstaltung sind u. a.

Ziele und Möglichkeiten von Tests bzw. Prüfverfahren Kritischer Umgang mit Testmaterial Vorstellen ausgewählter formeller und informeller sprachtherapeutischer Verfahren Entwicklung von Testverfahren Bedeutung von Spontansprachanalysen für die Analyse von Sprach- und Sprechstörungen

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen. München, Urban und Fischer.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language disorders. Cambridge, University Press.

Grimm, H. (2002). Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen, HogrefeVerlag.

Grohnfeldt, M. (2002). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 3: Diagnostik, Evaluation und Prävention. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.

Schrey-Dern, D. (2006). Sprachentwicklungsstörungen. Logopädische Diagnostik und Therapieplanung. Stuttgart, Thieme Verlag.

Siegmüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München, Elsevier

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremdsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2).

Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 oder FAL 7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

sowie die Fernstudienangebote DaZ/DaF im Langenscheidt-Verlag:

http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/

Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Weitere Literaturangaben in StudIP

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare (bei Hans Bickes und Christine Bickes) angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen, im Sprachlehrzentrum der FH und in außerschulischen Einrichtungen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet. Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2). Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 1 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Wird in StudIP angegeben. Ferner: Reader, sowie: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Masterarbeit / Master Thesis**Masterstudiengang Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch****Literaturgeschichte I (L 2)***L 2.1 Literaturgeschichte I*

„Heilig glühend Herz“. Gedichte des 18. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Hoorn, Tanja

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Es ist niemand Geringeres als Goethes Prometheus, der sich, vor Selbstbewusstsein nur so strotzend, auf sein „heilig glühend Herz" beruft. Literaturgeschichtlich markiert diese Formel u.a. den Beginn einer neuen, subjektiven Lyrik, in der individuelle Empfindungsfähigkeit sakralisiert und in diesem Fall zugleich in auffälliger Weise leiblich verortet wird.

Aber nicht nur Goethe, auch die vielen anderen Dichter des 18. Jahrhunderts lieben das Gefühl und seine Inszenierung und Intensivierung in der Poesie. Begeistert von Wein, Weib und Gesang gibt man sich dem Freundschaftskult hin (Klopstock und die Anakreontiker); sehnsüchtig und mit hohem Pathos evoziert man noch einmal im Schutzraum der Poesie eine längst vergangene, vermeintlich bessere antike Welt (Hölderlin).

Das Seminar bietet in exemplarischen Einzelanalysen einen Überblick über die wichtigsten Tendenzen der Lyrik des 18. Jahrhunderts.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Deutsche Gedichte des 18. Jahrhunderts. Hg. v. Klaus Bohnen. Stuttgart 1987. [= RUB 8422]

Johann Wolfgang Goethe: Fünfzig Gedichte. Ausgewählt v. Dietrich Bode. Stuttgart 2002. [= RUB 6783]

Interpretationen. Gedichte von Johann Wolfgang Goethe. Hg. v. Bernd Witte. Stuttgart 2005. [= RUB 17504]

Gedichte und Interpretationen 2: Aufklärung und Sturm und Drang. Hg. v. Karl Richter. Stuttgart 1988. [RUB 7891]

Gedichte und Interpretationen 3: Klassik und Romantik. Hg. v. Wulf Segebrecht. Stuttgart 1987. [RUB 7892]

Die Literatur des Barock: Geschichte und Entwicklungen

Seminar, SWS: 2

Weber, Robert

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Das Seminar wird sich mit der Literatur des Barock beschäftigen. Gegenstand der Betrachtung sind verschiedene Ausprägungen der Gattungen Lyrik, Dramatik und Epik im Kontext historischer und geistesgeschichtlicher Hintergründe. Zentrale zeitspezifische Themen und die Art ihrer Gestaltung sollen dabei kennengelernt werden. Darüber hinaus gilt es, ein Verständnis des umstrittenen Epochen- und Stilbegriffes „Barock" zu erarbeiten - eine Verortung zwischen Humanismus und Aufklärung, zwischen strenger Regelpoetik und Gottscheds Schwulst-Vorwurf.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Literatur wird als Reader bzw. über StudIP bereitgestellt.

Dramen des Sturm und Drang

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Anhand der Dramen des Sturm und Drang wird in zentrale Aspekte des Sturm und Drang (Epochenproblematik, Spätaufklärung, Bürgerlichkeit, Nationalbewusstsein, Dramenpoetik, Genieästhetik, Stände- bzw. Gesellschaftskritik, Naturbegriff, Geschichts- und Individualitätskonzeption, Geschlechterrelationen, Machthierarchien und Familienstrukturen, Melancholie etc.) eingeführt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Wer in der ersten Seminarsitzung seine Teilnahme am Seminar nicht durch persönliche Anwesenheit bestätigt, gibt seinen Platz automatisch über das Nachrückverfahren frei.

Literatur

a) Textgrundlage für das Seminar:

Goethe: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel (1773) (= Reclams UB)

Klinger: Die Zwillinge. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen (1775) (= Reclams UB)

Klinger: Sturm und Drang. Ein Schauspiel (1776) (= Reclams UB)

Lenz: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung. Eine Komödie (1774). (= Reclams UB)

Lenz: Die Soldaten. Eine Komödie (1776) (= Reclams UB)

Moritz: Blunt oder der Gast (1780).

Schiller: Die Räuber. Ein Schauspiel. (1781) (= Reclams UB)

Schiller: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel (1784) (= Reclams UB)

Wagner: Die Kindermörderin. Ein Trauerspiel (1776) (= Reclams UB)

b) einführende Literatur:

Jürgensen, Christop u. Ingo Irsigler: Sturm und Drang. Göttingen: utb 2010.

Luserke, Matthias: Sturm und Drang. Autoren - Texte - Themen. Stuttgart 1997 (= Reclams UB).

Interpretationen: Dramen des Sturm und Drang. Stuttgart 1986 (= Reclams UB)

Karthus, Ulrich: Sturm und Drang. Epoche - Werke - Wirkung. München 2000. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Literatur und Lachen

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die literarischen Texte, die im Seminar gelesen werden, stammen hauptsächlich aus dem Zeitraum von der Antike bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt liegt auf deutschsprachigen Prosawerken und Komödien des 17. und 18. Jahrhunderts, doch werden auch wegweisende Schriften der Weltliteratur (in Übersetzung) Berücksichtigung finden (u.a. Horaz, Rabelais), denn das Lachen hält sich an keine Grenzen und ist an keine Landessprache gebunden. Zugleich sollen Texte gelesen werden, die sich systematisch mit dem Phänomen auseinandersetzen. „Was ist das Wesen des Lachens? Was liegt allem Lächerlichen zugrunde?“ - mit diesen Fragen eröffnet der französische Philosoph Henri Bergson seine Studie „Das Lachen“ (Le Rire) (1900), die im Frühjahr in einer neuen Übersetzung vorliegen wird. Grund genug, sich mit diesem wegweisenden Text neu zu befassen. Weitere Schriften, die sich systematisch mit dem Phänomen beschäftigen, sind Michail Bachtins „Grundzüge der Lachkultur“, Joachim Ritters Text „Über das Lachen“ sowie „Tod und Gelächter. Der Aufstand der Literatur gegen den Ernst der letzten Dinge“ des Schweizer Germanisten Peter von Matt, worin erneut die exponierte Rolle der Literatur in der Kulturgeschichte des Lachens ins Zentrum gestellt wird.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Henri Bergsons „Das Lachen“ (Originaltitel: „Le rire. Essai sur la signification du comique“, Hamburg 2011

Michail Bachtin: Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur

Joachim Ritter: Über das Lachen. In: Ders.: Subjektivität. Sechs Aufsätze, Frankfurt am Main 1974, S. 62-92

Peter von Matt: Tod und Gelächter. Der Aufstand der Literatur gegen den Ernst der letzten Dinge, in: Ders.: Das Wilde und die Ordnung. Zur deutschen Literatur, München 2007, S. 65-104.

Schwer zugängliche Texte werden, z.T in Auswahl, als Reader bereitgestellt.

Utopien

Seminar, SWS: 2

Bode, Philipp

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Das Seminar widmet sich den berühmten Renaissance-Utopien „Utopia“ (Thomas Morus), „Civitas Solis“ (Tommaso Campanella), „Christianopolis“ (Johann Valentin Andreae) und „Nova Atlantis“ (Francis Bacon), die begleitend zum Seminar gelesen und gemeinsam besprochen werden. Ziel ist eine allgemeine Untersuchung der literarischen Gattung der Utopie sowie ihres Verhältnisses zu Religion, Gesellschaft und Wissenschaft. Dabei werden auch weitere Texte zum Verständnis des geistesgeschichtlichen Hintergrundes herangezogen, etwa von Bloch oder Foucault. Wenn es die Zeit gestattet, ist ein Blick in moderne literarische Utopien möglich.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Der utopische Staat (Morus: Utopia; Campanella: Sonnenstaat, Bacon: Neu-Atlantis). Hrsg. von Klaus J. Heinisch. 28. Auflage. Reinbek bei Hamburg 2005. (Neu: 7,95 €). Alle weiteren Texte werden in einem Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

L 2.2 Literaturgeschichte I

Alexander von Humboldt: „Ansichten der Natur“

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Alexander von Humboldts Ansichten der Natur, 1808 in erster, 1826 und 1849 in zweiter und dritter Auflage erschienen, können nicht nur als das vielleicht berühmteste Werk des berühmten Naturforschers gelten; zudem markieren sie auch einen Höhepunkt in der Geschichte einer Wissenschaftsform, in der ästhetische Kategorien noch mit wissenschaftlichen Erkenntnissen vereint werden konnten, in der Kunst und Wissenschaft noch nicht als einander entgegengesetzte Weisen von Weltverständnis begriffen worden sind. Im Mittelpunkt des Seminars steht eine genaue Lektüre der Essays, die Humboldt in den Ansichten der Natur versammelt hat. Dabei werden zum einen die Textstrategien herausgearbeitet, mit denen Humboldt sich hier um eine „ästhetische Behandlung naturhistorischer Gegenstände“ bemüht. Zum anderen soll angedeutet werden, wie diese Essays in Humboldts weiteres Werk eingeordnet werden können und welchen Nachhall sie in den Bemühungen anderer zeitgenössischer Autoren um eine ‚ästhetische Wissenschaft‘ fanden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Da vom Kauf der Reclam-Ausgabe der Ansichten der Natur nur abgeraten werden kann, werden die für das Seminar notwendigen Texte über Stud.IP bereitgestellt.

Arthur Schnitzler - Erzählungen und Dramen

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Der österreichische Erzähler und Dramatiker Arthur Schnitzler ist einer der bedeutendsten Vertreter der Wiener Moderne. Im zeitgeschichtlichen Kontext von Décadence und Fin de Siècle sind Ehe- und Beziehungskonstellationen, Eros und Thanatos, Traum und das Unbewusste prominente Themen im Werk Schnitzlers. Im Seminar sollen Erzählungen - etwa »Sterben« (1892), »Die Toten schweigen« (1897), »Die Fremde« (1903), die autonomen Inneren Monologe »Leutnant Gustl« (1900) und »Fräulein Else« (1924), die »Traumnovelle« (1926), »Spiel im Morgengrauen (1926/27) oder »Flucht in die Finsternis« (1931) - ebenso wie Dramen untersucht werden, beispielsweise »Anatol« (1893), »Liebelei« (1895), »Reigen« (1896/97), »Der grüne Kakadu« (1898) oder »Der einsame Weg« (1904). Ferner können filmische Adaptionen wie LIEBELEI (D 1933) und REIGEN (D 1950) von Max Ophüls oder EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999) von Stanley Kubrick im medialen Vergleich als künstlerische Rezeptionen seiner Texte thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).

Literatur

Schnitzler, Arthur: Gesammelte Werke in drei Bdn. Hrsg. von Hartmut Scheible u. mit einem Nachwort versehen. Bd. I: Erzählungen. Zürich: Artemis & Winkler 2002 u. Bd. II: Dramen. Zürich: Artemis & Winkler 2002.

Arthur Schnitzler. Dramen und Erzählungen. Interpretationen. Stuttgart: Reclam 2007 (= Reclams Universal-Bibliothek 17532).

Arthur Schnitzler. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. München: edition text + kritik 1998. Perlmann, Michaela L.: Arthur Schnitzler [1987]. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2004.

Ruschel, Christian: Vom Innen und Außen der Blicke. Aus Arthur Schnitzlers TRAUMNOVELLE wird Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (16. Dez. 2002). http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=967093678&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=967093678.pdf (14. Mai 2010).

Ästhetik des Schrecklichen

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Kunst dient seit der Antike als Medium zur Verabreichung kontrollierter Schocks. In der Realität meidet der Mensch aus guten Gründen das Schreckliche, das Tragische, das Grausame, das Ekelhafte und ähnliche Phänomene. In der Kunst aber setzt er sich ihnen mit einer lustvollen Ambivalenz aus. Diesem Paradox, dem Vergnügens am Tragischen und Schrecklichen, will das Seminar nachgehen.

Erstens werden wir uns mit der theoretischen Reflexion vertraut machen, die das Phänomen von der Antike bis zur Gegenwart gezeitigt hat. Zweitens wollen wir uns in einem historischen Längsschnitt mit entsprechenden Darstellungen selbst beschäftigen. Nach Dramen der Antike (Euripides oder Seneca) und des (deutschen) Barock (Lohenstein) nähern wir uns über Kleist (etwa „Penthesilea“) und die klassische Moderne (etwa Baudelaire) der Gegenwart (mögliche Autoren: Bret Easton Ellis, Dietmar Dath). Nicht zuletzt auch am Medium des (Horror-)Films sollen mediale Strategien des Umgangs mit dem Schrecklichen untersucht werden (etwa Michael Haneke, Wes Craven).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen. Hrsg. von Hans Robert Jauss. München 1968 (= Poetik und Hermeneutik, 3).

Richard Alewyn: Die Lust an der Angst. In: Ders.: Probleme und Gestalten. Frankfurt am Main 1974, S. 307-330.

Bernd Seidensticker: Über das Vergnügens an tragischen Gegenständen. In: Fragmenta Dramatica. Beiträge zur Interpretation der griechischen Tragikerfragmente und ihrer Wirkungsgeschichte. Hrsg. von Heinz Hofmann u.a. Göttingen 1991, S. 219-241.

Carsten Zelle: Angenehmes Grauen. Literaturhistorische Beiträge zur Ästhetik des Schrecklichen im 18. Jahrhundert. Hamburg 1987.

Bertolt Brecht

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Bertolt Brecht ist nicht nur einer der wichtigsten Theatermacher, sondern neben Rainer Maria Rilke, Gottfried Benn und Paul Celan ebenso einer der wichtigsten deutschsprachigen Lyriker des 20. Jahrhunderts. Brechts Formenvielfalt ist dabei beeindruckend, in seinen rund 2300 Gedichten finden sich Blankverse, holprige Knittelverse, klassische antike Hexameter, streng gereimte Lieder, lose gebundene Strophen, unregelmäßig reimlose Formen, Sonette, Balladen, Oden, episch-erzählende Gedichte, philosophische Lehrgedichte und Kinderreime. Brechts Gedichte sind dabei ‚Gelegenheitsgedichte‘, jede neue Gelegenheit, jeder lohnende Gedanke wird in ein Gedicht transformiert. Auch spielt ihr ‚Gebrauchswert‘ für den Lyriker Brecht eine herausragende Rolle: „Alle großen Gedichte haben den Wert von Dokumenten.“ Brecht verzichtet auf Lyrismen und Pathos und erschließt dadurch eine produktive ‚Sachlichkeit‘ für seine häufig immanent politische Lyrik.

Das Seminar wird sich dem Lyriker Brecht anhand seiner einschlägigen Gedichtzyklen nähern. Neben der frühen „Hauspostille“ (1927) soll auf die Sammlung „Aus einem Lesebuch für Städtebewohner“ (Teilveröffentlichung 1930) und die 1939 von Ruth Berlau herausgegebenen „Svendborger Gedichte“ eingegangen werden. Weiterhin werden die Fotoepigramme der „Kriegsfibel“ (USA 1944/45, Berlin 1955) und die 1953 entstandenen und postum zusammengestellten „Buckower Elegien“ betrachtet und diskutiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bertolt Brecht. Werke: Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Hrsg. von Werner Hecht. Bd. 11-15. Berlin: Aufbau / Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1988-1993.

Brecht-Handbuch. Bd. 2. Gedichte. Hrsg. von Jan Knopf. Stuttgart und Weimar: Metzler 2001.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Das Theater der Versehrten

Seminar, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Im Theater des 20. und frühen 21. Jahrhunderts tritt die versehrte Kunstfigur zu frequent auf, um als bloße ästhetische Randerscheinung abgetan zu werden. Ganz im Gegenteil, Kunstfiguren zwischen körperlicher Deformation und Destruktion bilden das Zentrum zahlreicher Theatertexte und stellen eine gemeinsame Schnittmenge sonst z. T. sehr unterschiedlicher AutorInnen wie Samuel Beckett und Peter Weiss dar. Es kristallisiert sich eine Strömung im Theater des 20. und frühen 21. Jahrhunderts heraus, die mit dem Begriff ‚Theater der Versehrten‘ bezeichnet werden soll.

Mit der gezielten Zergliederung von Leichen auf dem anatomischen Theater und der Präsentation des ‚Anormalen‘ in der Freak Show des 19. Jahrhunderts werden zwei Wurzeln des ‚Theaters der Versehrten‘ lokalisiert. Jürgen Links Begriff des Normalismus und die Subjektdezentrierung in der fortschreitenden Moderne, wie sie Stuart Hall darstellt, bilden dabei theoretische Bezüge.

Das Seminar will sich anhand einschlägiger Theatertexte mit der körperlich versehrten Kunstfigur auseinandersetzen und ein Theatermodell mit Themenkreisen (wie z. B. ‚Tier‘, ‚Maschine‘, ‚Krieg‘, ‚(Ver-)Lachen‘ und Analyseebenen, die sich z. B. aus der metaphorischen oder allegorischen Bedeutung versehrter Kunstfiguren herleiten, formulieren.

Dazu werden u. a. Ernst Tollers „Hinkemann“ (1922), Bertolt Brechts „Badener Lehrstück vom Einverständnis“ (1929), Samuel Becketts „Endspiel“ („Fin de Partie“, 1957) Peter Weiss' „Die Ermittlung“ (1965), Thomas Bernhards „Ein Fest für Boris“ (1970) Dea Lohers „Tätowierung“ (1992), Heiner Müllers „DIE HAMLETMASCHINE“ (1977) und Sarah Kanes „Gesäubert“ („Cleansed“, 1998) exemplarisch herangezogen und diskutiert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument Verlag 2002.

Krüger-Fürhoff, Irmela Marei: Der versehrte Körper. Revision des klassizistischen Schönheitsideals. Göttingen: Wallstein Verlag 2001.

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Vaßen, Florian: Der ganze und der zerstückelte Körper. Stichworte zum Verhältnis von Körper-Theater und Körper-Therapie. In: Wechselspiel: KörperTheaterErfahrung. Hrsg. von Florian Vaßen, Gerd Koch u. Gabriela Naumann. Frankfurt a. M.: Brandes & Aspel 1998, S. 29-40.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Thomas Mann

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die viel gerühmte Erzählkunst Thomas Manns basiert auf der Novelle, sämtliche Romane waren zunächst als kürzere Geschichten geplant. Dafür verwendet er auch Begriffe wie Anekdote, Burleske, Idylle, Legende, Skizze, (novellistische) Studie. So vielfältig wie diese Genrebezeichnungen sind die Tonlagen und Themen. Vor allem die skurrilen frühen Stücke sind von unerwarteter Bosheit und frivoler Freude an Parodie oder Karikatur geprägt, es wimmelt von erbärmlichen Männern und dominanten Frauen, von kränkelnden Künstlern und derb-gesunden Kaufleuten, von erotischen Anfechtungen und bizarren Phantasien. Nietzsches Metapher von den „Hunden im Souterrain“, die sich nicht mehr so leicht an die Kette legen lassen, ist in diesem Werk ebenso gegenwärtig wie der Konflikt zwischen dem Apollinischen und Dionysischen, zwischen Geist und Trieb, Kunst und Leben. Geduldige, genaue Textexegese steht im Mittelpunkt unserer Arbeit, die jede Woche einer anderen Erzählung gilt und auch Literaturverfilmungen einbeziehen wird. Eigenständige kursorische Lektüre vor Semesterbeginn wird ebenso erwartet wie die Beschaffung einer textreichen Ausgabe (unter den verschiedenen Einzelbänden des Fischer-Verlages ist besonders eine vollständige Sonderausgabe „Die Erzählungen“ von 1986 empfehlenswert, die bei amazon.de z.Zt. ab 1 Cent gebraucht angeboten wird).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Thomas Mann: Frühe Erzählungen 1893-1912. Hg. von Terence J. Reed. Frankfurt 2004 [einzige kommentierte Ausgabe, leider sehr teuer].

Helmut Koopmann (Hg.): Thomas-Mann-Handbuch. Stuttgart 1990.

Hans Rudolf Vaget: Thomas Mann - Kommentar zu sämtlichen Erzählungen. München 1984.

Grammatik (S 2)

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 4

Borcherding, Simone

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar Im Seminar *Syntaktische Analyse* werden wir die grundlegenden Begriffe und Strukturen der Syntax des Deutschen gemeinsam erarbeiten. Aktive Mitarbeit ist unbedingt erforderlich, ferner wird die Bereitschaft vorausgesetzt, eigene Analysen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende (und obligatorische!) Übung, in der die erworbenen Kenntnisse praktisch umgesetzt werden können, wird direkt im Anschluss an das Seminar stattfinden.

Die Angaben zu Zeit und Raum werden durch Aushang bzw. im Stud.IP bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Eisenberg, Peter (2008): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart (u.a.). Metzler.

Henschel, Elke & Harald Weydt (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin. De Gruyter.

Musan, Renate (2009): Satzgliedanalyse. Heidelberg. Winter. Zur Anschaffung empfohlen!

Pittner, Karin & Judith Bermann (2008): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen. Narr. Zur Anschaffung empfohlen!

Zifonun, Gisela et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin. (= „Die IDS- Grammatik“).

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten; die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden jeweils in praktische Analyseversuche umgesetzt. Die obligatorische Übung S 2.2 zum Seminar "Syntaktische Analyse (S 2.1)" wird Herr Bayer gemeinsam mit einer Tutorin leiten. Der Termin für diese begleitende Übung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 306 II 306

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Die Prüfungsleistung wird in Form einer Klausur erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Literatur Eisenberg, P. (2006). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.

Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung der eigenen Analysefähigkeiten.

Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt und in einer obligatorischen Übung (Tutorium) vertieft. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich! Ort und Zeit des Tutoriums werden bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: schriftliche Übungen

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Duden Bd. 4: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim u.a.:

Bibliographisches Institut. 7., völlig neu erarbeitete Auflage (2005) oder neuere Auflage.

Eisenberg, Peter. 2008. Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart

u.a.: Metzler. Engel, Ulrich. 1994. Syntax der deutschen Gegenwartssprache. 3. Auflage.

Berlin: Erich Schmidt. Hentschel, Elke & Harald Weydt. 2003. Handbuch der deutschen

Grammatik. Berlin: de Gruyter. Musan, Renate. 2009. Satzgliedanalyse. Heidelberg:

Winter.

Pittner, Karin & Judith Bermann. 2008. Deutsche Syntax: Ein Arbeitsbuch. 3. Auflage.

Tübingen: Narr. Zifonun, Gisela et al. 1997. Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde.

Berlin: de Gruyter [Schriften des Instituts für Deutsche Sprache]

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch ihren Platz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt.

Zu dem Seminar gehört eine obligatorische Übung. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen

WICHTIG: Die über Stud.IP vergebenen Plätze müssen in der ersten Sitzung durch Ihre Anwesenheit bestätigt werden. Alle Personen, die in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden innerhalb der ersten Vorlesungswoche aus der Teilnehmerliste entfernt und verlieren dadurch ihren Platz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten; die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden jeweils in praktische Analyseversuche umgesetzt. Die obligatorische Übung S 2.2 zum Seminar „Syntaktische Analyse (S 2.1)“ wird Herr Bayer gemeinsam mit einer/m Tutor(in) halten. Der Termin für diese begleitende Übung wird in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim/Wien/Zurich: Bibliographisches Institut. (Neuere Auflage).
Heringer, Hans-Jürgen: Deutsche Syntax. Berlin/New York: Walter de Gruyter. 2. Aufl. 1972. (Sammlung Göschen Bd. 5246).

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2

Brünjes, Lena

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Lena Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zur Übung.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Seminar, SWS: 2

Brünjes, Lena

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Diese Übung gehört zu dem Seminar „Syntaktische Analyse“ von Lena Brünjes. Eine Teilnahme nur am Seminar oder nur an der Übung ist nicht möglich.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP. Eine Anmeldung zum Seminar gilt automatisch auch als Anmeldung zur Übung.

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Erst- und Zweitspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Spracherwerb wird in der Veranstaltung als konstruktiver Prozess dargestellt, der in der frühen Interaktion zwischen Mutter und Säugling beginnt. Außer mit dem genaueren Verlauf des Erstspracherwerbs beschäftigen wir uns mit verschiedenen theoretischen Ansätzen, die zur Erklärung angeboten werden. Auch Fragen des Zweitspracherwerbs sowie Aspekte des Fremdsprachenlernens werden berührt, können aber aus Zeitgründen nicht umfassend behandelt werden.

Die zugrundeliegenden Texte sind zum Teil in englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

Arbeitsform: Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet.

Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die z.B. als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Zum Einstieg: <http://www.mutterspracherwerb.de/>

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/libac.html>

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Barrett, Martyn (Hg.) (1999): The development of language. East Sussex.

Bhatia, Tej K./Ritchie, William C. (eds.) (2006): The Handbook of Bilingualism. Malden/Oxford/Victoria.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Hoff, Erika/Shatz, Marilyn (eds.) (2007): Blackwell Handbook of Language Development. Blackwell Publishing.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Meibauer, J. u. a. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar (darin Kapitel 7).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Szagan, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz (völlig neu bearbeitete Auflage)

Tomasello, Michael (2005): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Harvard University Press (Paperback)

Ausführliche Literaturangaben unter:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/4005.html>

sowie in Stud.IP zu Semesterbeginn

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Gymnasium

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen morphologische, silbische und syntaktische Züge der Schriftstruktur, Zeichensetzung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung und der Erwerbsmodellierung sowie der Graphematik als Zugang zur Grammatik.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86 .

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Sonderpädagogik und Technical Education

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Phonologische Bewusstheit, morphologische und silbische Züge der Schriftstruktur, einfache Groß-Klein-Schreibung. Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung sowie der Definition von Legasthenie und die Erwerbsmodellierung.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86.

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Gründzüge der Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2

Grabowski, Joachim

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Es wird eine Einführung in Denkweise, Methodologie und aktuelle Themen der Psycholinguistik gegeben. Dabei werden insbesondere die verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven auf sprachliche Phänome (Sprachsystem, Individuum, Kommunikation) voneinander abgegrenzt bzw. Möglichkeiten ihrer Integration diskutiert. Theorieeinheiten (zum Beispiel Sprachproduktionsmodelle) und phänomenbezogene Forschungsbeispiele (zum Beispiel Anrufbeantworter; Raumrelationen) wechseln sich ab. Grundkenntnisse der synchronen Sprachwissenschaft (Linguistik) werden vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt, um Anmeldung über StudIP wird gebeten.

Literatur

Literaturgrundlagen, genauere Informationen zum Ablauf etc. finden Sie ab Mitte April 2011 in StudIP.

Materialen werden über StudIP bereitgestellt.

Übersicht zur Diagnostik bei Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jedes vierte Kind zeigt bei Schuleingangsuntersuchungen sprachliche Kompetenzen, die den Normen nicht entsprechen, so dass auch die Notwendigkeit sprachtherapeutischer Interventionen gefragt ist. In diesem Seminar sollen StudentInnen erste Einblicke in diagnostische Möglichkeiten bei Störungen der Sprachentwicklung erwerben. Inhalte der Veranstaltung sind u. a.

Ziele und Möglichkeiten von Tests bzw. Prüfverfahren Kritischer Umgang mit Testmaterial Vorstellen ausgewählter formeller und informeller sprachtherapeutischer Verfahren Entwicklung von Testverfahren Bedeutung von Spontansprachanalysen für die Analyse von Sprach- und Sprechstörungen

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen. München, Urban und Fischer.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language disorders. Cambridge, University Press.

Grimm, H. (2002). Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen, HogrefeVerlag.

Grohnfeldt, M. (2002). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 3: Diagnostik, Evaluation und Prävention. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.

Schrey-Dern, D. (2006). Sprachentwicklungsstörungen. Logopädische Diagnostik und Therapieplanung. Stuttgart, Thieme Verlag.

Siegmüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München, Elsevier

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremdsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2).

Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 oder FAL 7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

sowie die Fernstudienangebote DaZ/DaF im Langenscheidt-Verlag:

http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/

Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Weitere Literaturangaben in StudIP

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare (bei Hans Bickes und Christine Bickes) angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule.

Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen, im Sprachlehrzentrum der FH und in außerschulischen Einrichtungen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet. Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2). Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 1 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Wird in StudIP angegeben. Ferner: Reader, sowie: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Fachdidaktik Sonderpädagogik (D S)

Didaktik der mündlichen Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die wesentlichen Teilbereiche der mündlichen Kommunikation und behandelt theoretisch und mit praktischen Beispielen die Themen

- Atem, Stimme, Artikulation - Rede und Gespräch - Vortrag von Texten - Grundlagenprobleme wie Zeitbudget, Benotung

Achtung: Bei starker Nachfrage wird die Veranstaltung geteilt:

Mo 10 - 12 Schwerpunkt: Rhetorik einschließlich Visualisierung

Di 8 - 10 Schwerpunkt: Textvortrag einschließlich praktischer Metrik

Die InteressentInnen auf TeilnehmerInnen- und Warteliste erhalten dann eine Mail.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch (Kurz-)Referate und Übungen

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Einführend: M. Pabst-Weinschenk (Hg.) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Reinhardt 2004

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Gymnasium

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen morphologische, silbische und syntaktische Züge der Schriftstruktur, Zeichensetzung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung und der Erwerbsmodellierung sowie der Graphematik als Zugang zur Grammatik.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86 .

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Graphematik und Schriftspracherwerb – Schwerpunkt Sonderpädagogik und Technical Education

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die Veranstaltung bietet - in Ergänzung der Einführungen in die Sprachwissenschaft - eine Einführung in die Graphematik des Deutschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Phonologische Bewusstheit, morphologische und silbische Züge der Schriftstruktur, einfache Groß-Klein-Schreibung.

Auch behandelt werden einige Grundfragen der Fehlerbetrachtung sowie der Definition von Legasthenie und die Erwerbsmodellierung.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss von S 1.

Studien- und Prüfungsleistung durch Klausur.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen: V & R3 . Aufl. 2006

Naumann, C.L.: Rechtschreib-Erwerb. ... In: Swantje Weinhold (Hrsg.):

Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 - 86.

Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. Mannheim. 4. Auflage.2007.

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik.
Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Das Seminar bietet einen Überblick über ausgewählte Teilgebiete der Sprachdidaktik.
Zudem sollen Verfahren der Unterrichtsplanung erarbeitet werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30. Anmeldung über Stud.IP.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Fachpraktikum Technical Education**Literaturgeschichte II (L 3)***L 3.1 Literaturgeschichte II**L 3.2 Literaturgeschichte II***Medien - Kultur - Wissen (L 4)****Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)****Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)****Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)****Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (S 7)****Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Darstellendes Spiel****Gegenwartstheater und Theaterpädagogik (MM 1)**

Volkstheater

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Volkstheater kennt eine große Vielfalt an Formen und Funktionen. Als Trivial- oder Popularkultur dient es der reinen Unterhaltung, als Gegen- oder Alternativ-Theater wirkt es kritisch-subversiv - im idealtypischen Fall ist es ein Theater über und für das Volk, vielleicht auch durch das Volk (vgl. Münz, Hein).

Das Seminar widmet sich zunächst den historischen Ausprägungen dieser Theaterform im Drama des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Höhepunkt der Wiener Volkskomödie (Nestroy, Raimund) beschäftigt es sich mit Konzeptionen eines „neuen Volksstücks“ in den späten 1920ern (Fleißer, Horváth, Brecht), schließlich mit deren Wiederbelebung in den späten 1960er Jahren (Kroetz, Fassbinder).

Durch Aufführungsbesuche wird schließlich zu klären sein, welche Formen des Volkstheaters es heute gibt, inwiefern diese die früheren fortsetzen oder welche überraschend neuen Verfahren es integriert: durch seine regionale Verankerung, aktuelle Themen und Stoffe, besondere Spieler oder ein spezifisches Publikum (Dresdner Bürgerbühne, Chawwerusch Theater in der Pfalz, Heersums Landschaftstheater in Niedersachsen).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Zeitgenössische Theaterliteratur

Seminar, SWS: 2

Lang, Thomas

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Zeitgenössische Theaterliteratur, von „lebenden“ Autoren und Autorinnen für den Theaterbetrieb verfasst, gehört nicht zur Standardlektüre der Literaturwissenschaft. Und auch das Theater in der Schule nimmt derartiges Textmaterial nur gelegentlich und höchst skeptisch wahr, gilt es doch zur Zeit eher, eigene Mitteilungen, Befindlichkeiten und Assoziationen, Überschreibungen vorgeschriebener und vertrauter Unterrichtsstoffe oder auch populäre Prosa und Filmstoffe szenisch zu erarbeiten und zu präsentieren. Schade eigentlich. Denn in Theaterstücken von Palmeshofer, Kluck, Schimmelpfennig, Danckwart, Rinke, Lünstedt, Bicker, Kaegi sind in höchst kunstvoller wie wahrhaftiger Form Weltwissen und Zeitbeschreibung aufzufinden. In einer Mischung aus Lesebühne, Textstudium, Theaterbesuchen und Zeitgeistdebatten gilt es in diesem Seminar also, Theaterliteratur der Gegenwart wahrzunehmen und für sich zu erfahren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP; an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Theaterdiskurse (MM 2)

Volkstheater

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Volkstheater kennt eine große Vielfalt an Formen und Funktionen. Als Trivial- oder Popularkultur dient es der reinen Unterhaltung, als Gegen- oder Alternativ-Theater wirkt es kritisch-subversiv - im idealtypischen Fall ist es ein Theater über und für das Volk, vielleicht auch durch das Volk (vgl. Münz, Hein).

Das Seminar widmet sich zunächst den historischen Ausprägungen dieser Theaterform im Drama des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Höhepunkt der Wiener Volkskomödie (Nestroy, Raimund) beschäftigt es sich mit Konzeptionen eines „neuen Volksstücks“ in den späten 1920ern (Fleißer, Horváth, Brecht), schließlich mit deren Wiederbelebung in den späten 1960er Jahren (Kroetz, Fassbinder).

Durch Aufführungsbesuche wird schließlich zu klären sein, welche Formen des Volkstheaters es heute gibt, inwiefern diese die früheren fortsetzen oder welche überraschend neuen Verfahren es integriert: durch seine regionale Verankerung, aktuelle Themen und Stoffe, besondere Spieler oder ein spezifisches Publikum (Dresdner Bürgerbühne, Chawwerusch Theater in der Pfalz, Heersums Landschaftstheater in Niedersachsen).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Zeitgenössische Theaterliteratur

Seminar, SWS: 2

Lang, Thomas

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Zeitgenössische Theaterliteratur, von „lebenden“ Autoren und Autorinnen für den Theaterbetrieb verfasst, gehört nicht zur Standardlektüre der Literaturwissenschaft. Und auch das Theater in der Schule nimmt derartiges Textmaterial nur gelegentlich und höchst skeptisch wahr, gilt es doch zur Zeit eher, eigene Mitteilungen, Befindlichkeiten und Assoziationen, Überschreibungen vorgeschriebener und vertrauter Unterrichtsstoffe oder auch populäre Prosa und Filmstoffe szenisch zu erarbeiten und zu präsentieren. Schade eigentlich. Denn in Theaterstücken von Palmeshofer, Kluck, Schimmelpfennig, Danckwart, Rinke, Lünstedt, Bicker, Kaegi sind in höchst kunstvoller wie wahrhaftiger Form Weltwissen und Zeitbeschreibung aufzufinden. In einer Mischung aus Lesebühne, Textstudium, Theaterbesuchen und Zeitgeistdebatten gilt es in diesem Seminar also, Theaterliteratur der Gegenwart wahrzunehmen und für sich zu erfahren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP; an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Fachpraktikum**Fachpraktisches Experiment****Einführung in Theaterpädagogik (Basismodul 4)**

Theaterprojekte besichtigen, beschreiben, bedenken

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Hamburger Rahmenrichtlinien für das Darstellende Spiel, auf die man sich auch in Niedersachsen zu beziehen hat, sehen als Ergebnis der Theaterarbeit in allen Jahrgangsstufen Theateraufführungen, "Performances", oder Ähnliches vor. Im Mittelpunkt des Seminarinteresses stehen daher Theaterprojekte, die im schulischen Rahmen entstanden sind. Diese sollen im Sinne des Seminartitels untersucht werden. Als Anschauungsmaterial stehen die Aufführungen dreier im Sommersemester 2011 in Hannover veranstalteter Jugendtheaterfestivals zur Verfügung. Ergänzend dazu sollen die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Darstellendes Spiel" kritisch und die dort aufgeführten Prüfungsaufgaben praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP, an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Theorie und Geschichte des Theaters (AM)**Projekt 2 (EM 2)****Szenographie und theatrale Mittel (WPM 4)**

4.1

Biographisches Theater

Seminar, SWS: 2

Rutkowski, Ruth

Kommentar

Mailkonten und Foto-CDs, Super-8- Familien- Filme, Plattenkisten und Liebesbriefe sind Startpunkte einer szenischen Spurensuche, die von versprengten Einzelteilen über großformatige Portraits zu einem zusammengesetzten Gruppenbild führt. Auch so entsteht Theater, aus den Erinnerungen und Erzählungen der Beteiligten entwickelt und geformt, verknüpft und verbunden. Nicht mehr eine erfundene dramatische Figur also, sondern die Biografien der mitwirkenden Akteure dienen als Ausgangsmaterial szenischer Arbeit. Das Rollenspiel wird abgelöst von einer Selbst-Erzählung. Nicht mehr Figuren werden gezeigt, sondern die Konstruktion von Identität vor den Augen der Zuschauer vor- und aufgeführt. Die entsprechenden Spielweisen und Darstellungsstrategien gilt es kennen zu lernen und zu erproben. Angesiedelt zwischen Entertainment, musikalisch-choreografischem Experiment und chorischen Formaten speist biografisches Theater dabei seine szenische Phantasie aus der Verdichtung biografischen Materials, eine der „sehnsüchtigen Strategien des modernen Menschen, das Leben dem unerbittlichen Verfließen der Zeit und dem Vergessen zu entreißen".

Bemerkung

Termine:

Mittwoch, 27.04., 11.05., 25.05., 08.06., 29.06., 17:00 - 20:00 Uhr, 06.07. nach Vereinbarung (17:00 - 20:00 Uhr)

Veranstaltungszentrum Faus, Zur Bettfedernfabrik, 30451 Hannover

Teilnehmerzahl: 15

Anmeldung über Stud.IP. An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

4.2

4.3

4.4

4.5

4.6

Medien, Organisation und Technik (WPM 5)

5.1

5.2

5.3

5.4

Masterarbeit

Colloquium Darstellendes Spiel

Kolloquium, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, 14-tägig, 16:00 - 19:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar

Das Kolloquium bietet Gelegenheit, sich über entstehende BA- und MA-Abschlussarbeiten auszutauschen. Bei Interesse können gerne auch wissenschaftliche Hausarbeiten vorgestellt und diskutiert werden. Gegenstand des Seminars sind damit zum einen die jeweilige Klärung der Fragestellung, der Gliederung, der formalen Anforderungen und der Stilistik wissenschaftlicher Arbeiten. Übergreifend geht es nicht zuletzt um eine fachliche Verständigung über Theater und eine produktionsorientierte Theaterpädagogik in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Termine, Seminarplan und -zeiträume werden bei der ersten Sitzung vereinbart.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldungen per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Masterstudiengang Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Literaturgeschichte I (DL 1)

Frühromantik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen Schriften der Brüder August Wilhelm und Friedrich Schlegel und Friedrich von Hardenbergs und der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik ein: progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus, das Verhältnis von Kunst und Natur und von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

a) Literaturtheorie

Die deutsche Literatur in Text und Darstellung. Romantik I. Hrsg. v. Hans-Jürgen Schmitt. Stuttgart: Reclam 1978; Friedrich Schlegel: Kritische und theoretische Schriften. Hrsg. v. Andreas Huyssen. Stuttgart: Reclam 1978.

b) Romane (zur Anschaffung!)

Friedrich Schlegel: Lucinde. Hrsg. v. Karl Konrad Pohlheim. Stuttgart: Reclam 1996.

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

c) einführende Sekundärliteratur

Ernst Behler u. Jochen Hörisch (Hrsg.): Die Aktualität der Frühromantik. Paderborn:

Schöningh 1987; Ernst Behler: Frühromantik. Berlin u. New York: de Gruyter 1992;

Detlef Kremer: Prosa der Romantik. Stuttgart u. Weimar: Metzler 1997; Lothar Pikulik:

Frühromantik. Epoche, Werke, Wirkung, München: Beck 1992; Helmut Schanze (Hrsg.):

Romantik-Handbuch. Stuttgart: Metzler 1994; Monika Schmitz-Emans: Einführung in

die Literatur der Romantik. Darmstadt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004; Silvio

Vietta: Die literarische Frühromantik. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1983.

Goethes „Wahlverwandtschaften“: Kultur, Wissen, Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

„Die Wahlverwandtschaften“ werden oft als Goethes bester, meist aber auch als sein rätselhaftester Roman bezeichnet. Im Seminar wird eine Annäherung an diesen herausforderungsreichen Text versucht, indem wichtige Themen und Motive herausgegriffen und hinsichtlich ihrer historisch-diskursiven Einbettung und poetologischen Bedeutung diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den wissens-, kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekten des Romans gewidmet werden, etwa der chemischen Gleichnisrede und ihrem wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang, den Passagen zur Gartenkunst, den ökonomischen und politischen Modellen oder den Liebeskonzepten. In diesen Zusammenhängen werden auch einige prägnante Positionen der Forschung thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Als Textgrundlage dient:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman, Nachwort von Benedikt Jeßing, Stuttgart 2007.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Erläuterungen und Dokumente, hrsg. von Ursula Ritzenhoff, 2., durchgesehene und wesentlich erweiterte Auflage, Stuttgart 2004.

Gabriele Brandstetter (Hrsg.): Erzählen und Wissen. Paradigmen und Aporien ihrer Inszenierung in Goethes „Wahlverwandtschaften“, Freiburg i.Br. 2003.

Leibniz und die Aufklärungskultur (Seminar zur Ringvorlesung)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Begleitendes Seminar zur Ringvorlesung.

Gestützt durch Textlektüre, dient es zum einen der Vertiefung und dem Nachvollzug der in der Vorlesung behandelten Themen. Zum anderen sollen darüberhinausgehende Aspekte aus Leibniz' Schaffen in den Blick genommen werden, die den Universalgelehrten insbesondere für die Germanistik interessant machen.

Der Besuch der Ringvorlesung ist unabhängig von der Teilnahme am Seminar möglich. Studien- und Prüfungsleistungen können allerdings nur im Seminar erworben werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reinhard Finster und Gerd van den Heuvel: Gottfried Wilhelm Leibniz: Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg 1990.

Beiträge zur Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte von Gottfried Wilhelm Leibniz. Hg. von Albert Heinekamp. Stuttgart 1986.

Literarische Psychopathographien

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Statt durch *äußere* Heldentaten glänzen seit dem 18. Jahrhundert literarische

Figuren durch ihr *inneres* Leben, ihre *Meinungen*, ihre persönliche *Entwicklung*. Oft erscheinen sie gar als problematische Individuen auf der Suche nach sich selbst.

Psychische Ausnahmeerscheinungen, Liebeswahn, Zwangsvorstellungen, Angstträume, der Trieb zu Selbstmord oder Verbrechen gehören zum Profil des modernen Literaturmenschen. Solche Zustände wurden aber nicht nur wiederholt Gegenstand ästhetischer Gestaltung, vielmehr stehen seit der Antike Kunst und Literatur selbst immer wieder im Verdacht, aus einer besonderen Form von Wahnsinn hervorzugehen.

Psychiatrie- und kulturgeschichtliche Studien zur ‚Irrenfrage‘ seit der frühen Neuzeit bilden den Hintergrund des Seminars. Es wird sich ausgegrenzten Gestalten ebenso wie eigenwilligen Darstellungstechniken zuwenden, wobei zur literarhistorischen eine

psychiatrie- und sozialhistorische Perspektive treten soll. Das Spektrum reicht von Fallgeschichten aus K. Ph. Moritz' *Magazin für Erfahrungsseelenkunde* oder Chr. H.

Spieß' *Biographien der Wahnsinnigen / Biographien der Selbstmörder* über romantische Erzählungen (A. Klingemann: *Nachtwachen von Bonaventura*; E.T.A. Hoffmann: *Einsiedler Serapion*) bis zu modernen Erzählungen (A. Döblin: *Ermordung einer Butterblume*; G. Heym, *Der Irre*) und Romanauszügen (Irrenhauskapitel in E. Canetti: *Die Blendung* und R. Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften*).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wolfgang Lange: Der kalkulierte Wahnsinn. Innenansichten ästhetischer Moderne. Frankfurt a.M. 1992 (Fischer TB 11245).

Roy Porter: Wahnsinn. Eine kleine Kulturgeschichte. Frankfurt a.M. 2007.

Theodore Ziolkowski: Das Irrenhaus. Asyl der Phantasie. Kapitel in: Ders.: Das Amt der Poeten. Die deutsche Romantik und ihre Institutionen. München 1994, S. 173-276 (dtv 4631).

Literatur der frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Im Mittelpunkt unserer Beschäftigung stehen Poetik, Lyrik und Kulturtechnik der Frühen Neuzeit. Wir befassen uns in literaturtheoretischer Hinsicht mit einer Poetik der Frühen Neuzeit, wie sie vor allem von Martin Opitz mit seinem Regelwerk *Buch der Deutschen Poeterey* vorgelegt wurde, an dem sich auch eine im Barock gepflegte Rhetorik ablesen lässt. Wir lesen anschließend ausgewählte lyrische Texte barocker Autoren (A. Gryphius; M. Opitz; C.H. von Hofmannswaldau, etc.) und wenden uns schließlich anhand ausgewählter Emblemata dem Verhältnis Text-Bild zu.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Martin Opitz: Buch von der Deutschen Poeterei
Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik
Von mir ausgewählte Gedichte und Emblemata werden als PDF-Datei im Stud.IP bereitgestellt

Physik und Literatur

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Umwandlung der Welt durch Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft immer wieder aufgegriffen, auch wenn die ausdifferenzierende Disziplinenbildung die beiden Bereiche auseinandergetrieben hat. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach den verschiedenen Beziehungsformen, die sich vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so Dynamiken der Übertragung und der Analogie in beiden Richtungen, aber auch Punkte der Indifferenz, wo Physik und Literatur sich bis zur Ununterscheidbarkeit annähern. Dabei sollen auch die üblichen fachcharakteristischen Zuweisungen zumindest probeweise verkehrt werden, indem sich die Beschäftigung ebenso auf die Erkenntnishaltigkeit von Dichtung als auch auf die Darstellbarkeit von Physik und ihren Gegenständen und die sich daraus ergebenden poetologischen Probleme erstrecken soll.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt und sind ab Semesterbeginn per Internetplattform zugänglich.

Reiseliteratur der Aufklärung

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Neben spektakulären Weltumsegelungen und Forschungsreisen in die Südsee oder nach Zentralasien kommt es in der Aufklärung zu einer ersten Blüte des bürgerlichen Tourismus. Neue Verkehrstechniken, publizierte Bilder und Tagebücher, die medial befeuerte Sehnsucht nach dem arkadischen Italien oder dem freiheitlichen Britannien tragen dazu bei. Hinzu kommt die ästhetische Mode des Erhabenen, das Gefahren im Gebirge oder die Weite des Meeres als prickelnd gemischtes Gefühl attraktiv macht. Die Literatur bietet dazu vielfältige Genres - von der präzisen Erfassung und Registrierung des Fremden im Handbuchformat, über Briefe, Tagebücher und Reportagen aus der näheren und fernen Welt, bis zu kunstvoll arrangierten Prosawerken. Nicht zuletzt gehören zur neuen Reiseliteratur auch philosophisch-reflexive, phantastische oder satirische Texte. Zur gemeinsamen Lektüre schlage ich - häufig in Auszügen - vor: Gottfried August Bürger, *Wunderbare Reise des Freiherrn von Münchhausen* (Reclam UB 121); Georg Forster, *Reise um die Welt* (Insel TB 757); Goethe, *Italienische Reise*; Sophie von La Roche, *Tagebuch einer Reise durch die Schweiz* (Mont-Blanc Exkursion); Karl Philipp Moritz *Reisen eines Deutschen in England* (Insel TB 2641); Friedrich Nicolai, *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz*; Jean Paul, *Des Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flätz*.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus. Hg. von Hermann Bausinger, Klaus Beyrer, Gottfried Korff. München ²1999.

Europäisches Reisen im Zeitalter der Aufklärung. Hg. von Hans-Wolf Jäger. Heidelberg 1992.

Ralph-Rainer Wuthenow: Die erfahrene Welt. Europäische Reiseliteratur im Zeitalter der Aufklärung. Frankfurt 1980.

Ringvorlesung: Leibniz und die Aufklärungskultur

Vorlesung

Li, Wenchao (verantwortlich) / Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 2501 - 202 Kali-Chemie-Hörsaal

Kommentar

6. April	Prof. Dr. Hans Poser (Berlin): <i>Leibniz und Thomasius</i>
13. April das	Prof. Dr. Hans-Jürgens Schings (Berlin): <i>Goethes „Faust“ und Theodizeeproblem</i>
20. April Kultur	Dr. Arnaud Pelletier (Hannover): <i>Leibniz und das Problem der Kultur</i>
27. April Leibniz im Gespräch	Dr. Nora Gädeke (Hannover): <i>Dialog mit Langzeitwirkung - mit Fürstinnen</i>
4. Mai Gartenkultur	Prof. Dr. Michael Gamper (Hannover): <i>Leibniz und die Gartenkultur</i>
11. Mai artis - die Frühen	Prof. Dr. Nikola Roßbach (Kassel): <i>Leibniz' theatrum naturae et Theatralität des Wissens in der Neuzeit</i>
18. Mai der Ursprung	Prof. Dr. Carsten Zelle (Bochum): <i>Leibniz' Erkenntnisstufen und der Ästhetik</i>
25. Mai Kolonialismus und Weltliteratur um 1800	Prof. Dr. Gerhard Lauer (Göttingen): <i>Goethes Indien. Kolonialismus und Weltliteratur um 1800</i>
1. Juni und Aufklärung: Universal-Lexicon bis	Prof. Dr. Ulrich-Johannes Schneider (Leipzig): <i>Enzyklopädie Von Zedlers zur Wikipedia</i>
8. Juni im Licht der	Dr. Monika Meier (Hannover): <i>Philosophisches Systemdenken Poesie - Jean Pauls Leibniz</i>
22. Juni Fremde und die	Prof. Dr. Wenchao Li (Hannover): <i>Zivilisation und Wildheit - Das Aufklärung</i>
Sommer 2011	29. Juni Kulturnation

Literaturgeschichte II (DL 2)

Kafka

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Franz Kafka (1883-1924) ist einer der wichtigsten Autoren der literarischen Moderne und somit als Gegenstand der Literaturwissenschaft auch Medium ihrer methodologischen Selbstreflexion. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Erzählungen - „Der Heizer“ (1912), „Das Urteil“ (1913), „Die Verwandlung“ (1915), „In der Strafkolonie“ (1919), „Ein Landarzt“ (1919) - sowie die drei fragmentarischen Romane „Der Verschollene“, „Der Proceß“ und „Das Schloß“ stehen. Dabei werden die thematisch-inhaltlichen Aspekte (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Körper/Schrift-Verkehr etc.) mit erzähltechnischen Analysen methodischen Reflexionen verbunden. Kulturgeschichte, Psychoanalyse, Hermeneutik, Diskursanalyse, Gendertheorie, Konstruktivismus und Dekonstruktion werden diskutiert als Versuche, einen mit dem Autornamen ‚Kafka‘ versehenen Vertextungszusammenhang der ‚gleitenden Paradoxien‘ (Neumann) beschreibbar zu machen. Zur ersten Sitzung sollten die Erzählungen sowie die drei Romane jeweils in Buchform vorliegen. Zwei der Romane sollten vorbereitend bereits in der vorlesungsfreien Zeit gelesen sein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage des Seminars sind die Fischer Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe: Die Erzählungen. Hrsg. v. Roger Hermes. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [5 €]; Der Verschollene (Amerika). Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]; Der Proceß. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [10 €]; Das Schloss. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]. Die Ausgabe von Max Brod wie dieser folgenden Reclam-Ausgaben sind als Textausgaben NICHT ZULÄSSIG.

Sekundärliteratur (in Auswahl)

Peter-André Alt: Franz Kafka. Der ewige Sohn. München: Beck 2005; Klaus-Michael Bogdal (Hrsg.): Neue Literaturtheorien in der Praxis. Textanalysen von Kafkas „Vor dem Gesetz“. Opladen: Westdeutscher Verlag 1993; Bettina von Jagow u. Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008; Oliver Jahraus u. Stefan Neuhaus (Hrsg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2002; Michael Müller (Hrsg.): Interpretationen: Franz Kafka. Romane und Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1994.

Literarische Psychopathographien

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Statt durch *äußere* Heldentaten glänzen seit dem 18. Jahrhundert literarische Figuren durch ihr *inneres* Leben, ihre *Meinungen*, ihre persönliche *Entwicklung*. Oft erscheinen sie gar als problematische Individuen auf der Suche nach sich selbst. Psychische Ausnahmeerscheinungen, Liebeswahn, Zwangsvorstellungen, Angstträume, der Trieb zu Selbstmord oder Verbrechen gehören zum Profil des modernen Literaturmenschen. Solche Zustände wurden aber nicht nur wiederholt Gegenstand ästhetischer Gestaltung, vielmehr stehen seit der Antike Kunst und Literatur selbst immer wieder im Verdacht, aus einer besonderen Form von Wahnsinn hervorzugehen. Psychiatrie- und kulturgeschichtliche Studien zur ‚Irrenfrage‘ seit der frühen Neuzeit bilden den Hintergrund des Seminars. Es wird sich ausgegrenzten Gestalten ebenso wie eigenwilligen Darstellungstechniken zuwenden, wobei zur literarhistorischen eine psychiatrie- und sozialhistorische Perspektive treten soll. Das Spektrum reicht von Fallgeschichten aus K. Ph. Moritz' *Magazin für Erfahrungsseelenkunde* oder Chr. H. Spieß' *Biographien der Wahnsinnigen / Biographien der Selbstmörder* über romantische Erzählungen (A. Klingemann: *Nachtwachen von Bonaventura*; E.T.A. Hoffmann: *Einsiedler Serapion*) bis zu modernen Erzählungen (A. Döblin: *Ermordung einer Butterblume*; G. Heym, *Der Irre*) und Romanauszügen (Irrenhauskapitel in E. Canetti: *Die Blendung* und R. Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften*).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wolfgang Lange: *Der kalkulierte Wahnsinn. Innenansichten ästhetischer Moderne*. Frankfurt a.M. 1992 (Fischer TB 11245).Roy Porter: *Wahnsinn. Eine kleine Kulturgeschichte*. Frankfurt a.M. 2007.Theodore Ziolkowski: *Das Irrenhaus. Asyl der Phantasie*. Kapitel in: Ders.: *Das Amt der Poeten. Die deutsche Romantik und ihre Institutionen*. München 1994, S. 173-276 (dtv 4631).**Literatur und Ethnologie**

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die moderne Ethnologie ist nicht nur ein ‚Spätling‘ der Wissenschaften; in ihrem Bemühen, ein Unbekanntes, vielleicht auch Unbegreifbares zu erfassen und darzustellen, ist sie zudem in entscheidender Weise mit Literatur verwandt. Dieser Verwandtschaft, die fruchtbar war, auch wenn sie sich letztlich oft als Missverständnis erwiesen hat, will das Seminar nachgehen. Dabei werden zum einen (kultur-)theoretische Konzeptualisierungen des Verhältnisses von Ethnologie zu Ästhetiken des ‚Fremden‘ und (literarischem) Schreiben behandelt. Zum anderen werden literarische Texte betrachtet, die das Bemühen um ein angemessenes Verstehen des ‚Fremden‘ in beispielhafter Weise verhandeln. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von Victor Segalen, Robert Müller, Lucien Lévy-Bruhl, Claude Lévi-Strauss, Clifford Geertz und Hubert Fichte; empfohlen wird insbesondere die rechtzeitige Lektüre von Lévi-Strauss' *Traurigen Tropen*.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Claude Lévi-Strauss: *Traurige Tropen*, übers. von Eva Moldenhauer, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1978 u.ö. [= stw 240].Hubert Fichte: *Forschungsbericht. Roman*, Frankfurt a.M.: Fischer, 2005.

Weitere Texte werden über Stud.IP bereitgestellt

Todesdarstellungen in Literatur, Film und Fotografie

Seminar, SWS: 4

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Künstlerische Darstellungen des Todes in Literatur, Film und Fotografie sind existenziell motivierte (fiktionale) Inszenierungen, stellen mitunter Abbildungsversuche mit Authentizitätsanspruch dar und fordern erzähllogisch oftmals eine spezielle narrative Präsentation. Vergleichend thematisiert werden könnten etwa Johann Wolfgang Goethes Briefroman »Die Leiden des jungen Werthers« (1774), Richard Beer-Hofmanns Roman »Der Tod Georgs« (1900) Franz Kafkas Erzählungen »Die Verwandlung« (1915) und »Ein Traum« (1917), Leo Perutz' Roman »Zwischen neun und neun« (1918), Arthur Schnitzlers Innere-Monolog-Erzählung »Fräulein Else« (1924) oder Ilse Aichingers »Spiegelgeschichte« (1949). Ebenso sind beispielsweise die Filme LA DOUBLE VIE DE VÉRONIQUE (E/P/N 1991; Regie: Krzysztof Kieslowski), DEAD MAN (USA 1995; Regie: Jim Jarmusch), AMERICAN BEAUTY (USA 1999; Regie: Sam Mendes) oder YELLA (D 2007; Regie: Christian Petzold) sowie verschiedene Traditionen von Totenfotografien anzuführen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).

Literatur

ENDE - Mediale Inszenierungen von Tod und Sterben. Marburg: Schüren 2008 (= Marburger Hefte zur Medienwissenschaft 43).

Jurgensen, Manfred: »Die fabelhafteste Sache von der Welt«. Der Tod in der deutschen Literatur. Tübingen: Stauffenburg 2010.

Sykora, Katharina: Die Tode der Fotografie 1: Totenfotografie und ihr sozialer Gebrauch. Paderborn: Fink 2009.

Wiener Moderne

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Unter dem Label „Wiener Moderne“ werden sehr unterschiedliche künstlerische Ideen, Interessen und Ausdrucksformen zusammengefasst, und es ist schwer zu sagen, worin der gemeinsame Nenner von teils exzentrischen, teils populären Lebenspraktiken, Publikationsstrategien, Reformbestrebungen und Kunstbestrebungen auszumachen ist. In dem Seminar sollen neben Texten, die als exemplarisch für die Wiener Moderne gelten (wie Hofmannsthal's „Der Tod des Tizian“ oder Richard Beer-Hofmann's „Der Tod Georgs“) auch weniger bekannte Werke gelesen werden, die, in Wien entstanden, der Jahrhundertwende aber mehr oder weniger deutlich vorausgehen bzw. nachfolgen oder die kritisch zur vorherrschenden Zeitströmung stehen (u.a. Hermann Bahr, Karl Kraus, Robert Musil). Insbesondere soll auch die Briefkultur im Umfeld der Wiener Moderne Berücksichtigung finden (z.B. bei Sigmund Freud), die naturgemäß über die Grenzen der Stadt und der in ihr zelebrierten Kultur hinausweist und damit einen etwas anderen Blick auf das Phänomen „Wiener Moderne“ erlaubt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textsammlung: Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910, Stuttgart (Reclam) 2000

Zur Einführung: Dagmar Lorenz: Wiener Moderne, Stuttgart (Metzler) 2007

Weitere Primärliteratur wird, sofern nicht in günstigen Ausgaben zugänglich, als Reader bereitgestellt.

Literaturgeschichte III (DL 3)

Experimentelles Erzählen. Deutsche Prosa nach 1945

Seminar, SWS: 2

Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Garantiert kein Betroffenheitsgejammer, garantiert keine Lesebuchliteratur - vielmehr: Verweigerung eines linearen, traditionellen Geschichtenerzählens, Protest gegen ein allzu schnelles Sich-Einrichten in der neuen deutschen Nachkriegsgemütlichkeit. Die Rede ist etwa von Arno Schmidt, der in seinen frühen Erzählungen (z.B. „Seelandschaft mit Pocahontas“ [1955]) die Technik des ‚Fotoalbums‘ erfindet, ein zweisträngiges, bewusst diskontinuierliches, zwischen Bildlichkeit und Chronologie springendes Erzählverfahren. Die Rede ist aber auch von Peter Weiss, der 1960 in einem kühnen, die Wirklichkeit übergenau erfassenden Beschreibungsexperiment, der Erzählung „Der Schatten des Körpers des Kutschers“, schlagartig berühmt wurde. Den Beiden ist Ror Wolf zuzugesellen, der in seinen kaleidoskopartigen Erzähltableaus (z.B. „Danke schön. Nichts zu danken“ [1969]) phantastische Szenen entwirft, die, immer wieder aufgesplittert und neu zusammengesetzt, ironisch den willkürlichen Konstruktionscharakter jeder Narration inszenieren. Schließlich wäre da noch Helmut Heißenbüttel, der wie ein einsamer Leuchtturm, wie ein Rufer in der Wüste für eine Erneuerung der Avantgarde steht, nur von Kennern bemerkt schon 1978 „Eichendorffs Untergang“ besungen hat. Brigitte Kronauer, diesen Vorgängern folgend, präsentiert zunächst die strengen „Vorkommnisse mit geraden und ungeraden Ausgängen“ (1974), wird dann spielerischer...

In genauer Textlektüre sollen wichtige Tendenzen experimentellen Erzählens nach 1945 erarbeitet werden.

Eine erste Lektüre von Arno Schmidts „Seelandschaft mit Pocahontas“ (verbindliche Ausgabe: Bibliothek Suhrkamp) vor Semesterbeginn wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Arno Schmidt: Seelandschaft mit Pocahontas. Frankfurt/M. 2003. [Bibliothek Suhrkamp]
Peter Weiss: Der Schatten des Körpers des Kutschers. Frankfurt/M. 2003 [edition suhrkamp]

Ror Wolf: Ausflug an den vorläufigen Rand der Dinge Prosa 1957-1976. Mit zwölf Collagen. Darmstadt 1988. [Sammlung Luchterhand, antiquarisch]

Helmut Heißenbüttel: Eichendorffs Untergang und andere Märchen. Stuttgart 1978.

[antiquarisch] Brigitte Kronauer: Der unvermeidliche Gang der Dinge. Göttingen 1974. [Reader]

Lyrik 1965-2010

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Lyrik seit Mitte des 20. Jahrhunderts weist einen enormen Variantenreichtum auf: hermetische, experimentelle, politische Lyrik, Reflexions- und Gebrauchsliteratur - die Differenzen bestehen nicht in der Qualität, sondern in Zielrichtung und im Umgang mit dem Medium Sprache.

Das Seminar zeichnet die Entwicklung der Lyrik seit 1965 an zahlreichen Beispielen nach: die Exempel stammen von Wiener Gruppe, Paul Celan, konkrete Poesie, Hans Magnus Enzensberger, Wolf Biermann, Alfred Andersch, Prenzlauer Berg, Durs Grünbein, Poetry Slam und anderen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004

Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik seit 1945. 2. Überarbeitete Auflage. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Volkstheater

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Volkstheater kennt eine große Vielfalt an Formen und Funktionen. Als Trivial- oder Popularkultur dient es der reinen Unterhaltung, als Gegen- oder Alternativ-Theater wirkt es kritisch-subversiv - im idealtypischen Fall ist es ein Theater über und für das Volk, vielleicht auch durch das Volk (vgl. Münz, Hein).

Das Seminar widmet sich zunächst den historischen Ausprägungen dieser Theaterform im Drama des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Höhepunkt der Wiener Volkskomödie (Nestroy, Raimund) beschäftigt es sich mit Konzeptionen eines „neuen Volksstücks“ in den späten 1920ern (Fleißer, Horváth, Brecht), schließlich mit deren Wiederbelebung in den späten 1960er Jahren (Kroetz, Fassbinder).

Durch Aufführungsbesuche wird schließlich zu klären sein, welche Formen des Volkstheaters es heute gibt, inwiefern diese die früheren fortsetzen oder welche überraschend neuen Verfahren es integriert: durch seine regionale Verankerung, aktuelle Themen und Stoffe, besondere Spieler oder ein spezifisches Publikum (Dresdner Bürgerbühne, Chawwerusch Theater in der Pfalz, Heersums Landschaftstheater in Niedersachsen).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Theorien und Methoden/ (DL4)

Literatur und Wissen: Themen, Methoden, Theorien

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die wissenshistorische Dimension von Literatur ist in den letzten zehn Jahren zunehmend zu einem fruchtbaren Feld der germanistischen Forschung geworden. Die Vorlesung führt in die gängigen Fragestellungen ein, die sich mit der Beziehung von ‚Literatur‘ und ‚Wissen‘ verbinden, und bezieht sie auf konkrete literarische Beispiele. Behandelt werden die wichtigsten begrifflichen Definitionen, einschlägige Methoden und Theorieansätze, zentrale Figuren und Konstellationen, prominente Praktiken und Verfahren sowie exemplarische Disziplinen und Objekte. Kolloquiale Teile bieten die Gelegenheit, die erörterten Zusammenhänge im Gespräch zu überprüfen und zu vertiefen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: nicht begrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbereitende Lektüre:

Nicolas Pethes: Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. Ein Forschungsbericht, in: IASL 28/1 (2003), 181-231.

Ralf Klausnitzer: Literatur und Wissen. Zugänge - Modelle - Analysen. Berlin, New York 2008.

Philologie als Wissenschaft

Kolloquium, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Kolloquium fragt nach der Wissenschaftlichkeit der Philologie, also nach den Kriterien und Faktoren, die sie seit dem 18. Jahrhundert als akademisches Fach etabliert haben und es möglich machen, dass bis heute Literatur-,Wissenschaft' an Universitäten gelehrt wird. Anhand der Lektüre von Quellentexten und Aufsätzen zielt die Lehrveranstaltung in zweierlei Richtung: Zum einen wendet sie sich anhand von Autoren wie Chladenius, Wolf, Friedrich Schlegel, Lachmann, Scherer, Auerbach und Gumbrecht der Geschichte der Philologie und ihrer wissenschaftlichen Disziplinenbildung zu, zum andern fokussiert es das Verhältnis zu den aufstrebenden Natur- und Sozialwissenschaften und dabei besonders die Gemeinsamkeiten mit und die Differenzen zu anderen Disziplinen. Im Kolloquium soll die Diskussion im Vordergrund stehen; ein ausgeprägtes Interesse an methodischen und theoretischen Fragestellungen wird vorausgesetzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.
Das Kolloquium wendet sich eher an fortgeschrittene Studierende.

Literatur Als Textgrundlage dient:
Texte zur modernen Philologie, hrsg. von Kai Bremer und Uwe Wirth, Stuttgart 2010.

Was ist ein Autor? Eine historische und theoretische Orientierung

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Ist ein (literarischer) Autor jemand, der Bücher schreibt? Ist es jemand, der schreibt, um zu publizieren? Um gar davon zu leben? Muss ein Autor originell sein, um Autor zu sein? Schon für die Gegenwart ist es nicht einfach, eine Antwort auf die Frage des Seminars zu finden. Der Begriff der Autorschaft scheint eine quecksilbrige Unbestimmtheit zu besitzen. Gleichwohl liegt er nicht nur unserem alltäglichen Umgang mit Artefakten aller Art zugrunde, sondern prägt auch unseren literaturwissenschaftlich-philologischen Umgang mit Texten.

„Autorschaft“ soll in dem Seminar von unterschiedlichen Seiten her beleuchtet werden: Sie ist beispielsweise eine Kategorie der Hermeneutik (Autorschaft als Einheit von Intention), des Rechts (Autorschaft als geistige Urheberschaft, geistige Leistung), der Soziologie (Autorschaft als gesellschaftliche Rolle), der Ökonomie (Autorschaft als Teil des literarischen Marktes). Da alle diese Kategorien einem historischen Wandel unterliegen, kann es nicht verwundern, dass „Autorschaft“ alles andere als historisch konstant ist. Ein (literarischer) „Autor“ ist in der römischen Kaiserzeit etwas anderes als im Mittelalter, im Barock oder in den modernen Avantgarden. Und wie steht es mit literarischen Artefakten in mündlichen Kulturen oder bei kollektiven Werken wie dem Film?

Einerseits wird das Seminar theoretische Texte zum Problem der Autorschaft lesen. Zweitens sollen an Texten aus unterschiedlichen historisch-kulturellen Kontexten verschiedene Autorschaftsmodelle und Textverständnisse untersucht werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Texte zur Theorie der Autorschaft. Hrsg. und kommentiert von Fotis Jannidis, Gerhard Lauer, Matias Martínez und Simone Winko. Stuttgart 2000.
Autorschaft. Positionen und Revisionen. Hrsg. von Heinrich Detering. Stuttgart 2002.
Heinrich Bosse: Autorschaft ist Werkherrschaft. Über die Entstehung des Urheberrechts aus dem Geist der Goethezeit. Paderborn u.a. 1981.

Literatur, Kultur, Wissen (DL 5)

Dover im Harz. Aspekte deutsch-britischer Kulturbeziehungen

Seminar, SWS: 2

Mo04.04.2011 - 16.07.2011

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 02.07.2011 - 02.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Mi, Einzel, 10:00 - 18:00, 06.07.2011 - 06.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 08.07.2011 - 08.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.07.2011 - 11.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Ziel der Veranstaltung ist die exemplarische Untersuchung von Beispielen britisch-deutschen Kulturtransfers von der Romantik (Coleridge, Henry Crabb Robinson) bis zur unmittelbaren Nachkriegszeit (Stephen Spender). An Hand von vergleichsweise selten berücksichtigten Quellen werden Phänomene wechselseitiger Kulturbeziehungen unter verschiedenen zeitgeschichtlichen, motivischen und ideologischen Bedingungen erarbeitet und kritisch betrachtet.

Das Seminar wird als Kompaktveranstaltung angeboten.

Bemerkung Dozent: Prof. Dr. Rüdiger Görner (Queen Mary, University of London)

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Brinson, Charmian (u.a. Hrsg.): Keine Klage über England? Deutsche und österreichische Exilerfahrungen in Großbritannien 1933-1945 München 1998.
Morley, Edith (Hrsg.): Crabb Robinson in Germany 1800-1805: Extracts from his Correspondence. Oxford: Clarendon Press, 1929.
Müller-Schwefe, Gerhard: Deutsche erfahren England. Englandbilder der Deutschen im 19. Jahrhundert. Tübingen 2007.
Spender, Stephen: Deutschland in Ruinen. Berlin 2001.
Stockhort, Stefanie: Was leistet ein ‚cultural turn‘ in der komparatistischen Imagologie.
Henry Crabb Robinson als Vermittler deutscher Dichter- und Gelehrtenkultur nach England. In: arcadia 40 (2005) Heft 2, S. 354-374.

Literarische Psychopathographien

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Statt durch *äußere* Heldentaten glänzen seit dem 18. Jahrhundert literarische Figuren durch ihr *inneres* Leben, ihre *Meinungen*, ihre persönliche *Entwicklung*. Oft erscheinen sie gar als problematische Individuen auf der Suche nach sich selbst. Psychische Ausnahmeerscheinungen, Liebeswahn, Zwangsvorstellungen, Angstträume, der Trieb zu Selbstmord oder Verbrechen gehören zum Profil des modernen Literaturmenschen. Solche Zustände wurden aber nicht nur wiederholt Gegenstand ästhetischer Gestaltung, vielmehr stehen seit der Antike Kunst und Literatur selbst immer wieder im Verdacht, aus einer besonderen Form von Wahnsinn hervorzugehen. Psychiatrie- und kulturgeschichtliche Studien zur ‚Irrenfrage‘ seit der frühen Neuzeit bilden den Hintergrund des Seminars. Es wird sich ausgegrenzten Gestalten ebenso wie eigenwilligen Darstellungstechniken zuwenden, wobei zur literarhistorischen eine psychiatrie- und sozialhistorische Perspektive treten soll. Das Spektrum reicht von Fallgeschichten aus K. Ph. Moritz' *Magazin für Erfahrungsseelenkunde* oder Chr. H. Spieß' *Biographien der Wahnsinnigen / Biographien der Selbstmörder* über romantische Erzählungen (A. Klingemann: *Nachtwachen von Bonaventura*; E.T.A. Hoffmann: *Einsiedler Serapion*) bis zu modernen Erzählungen (A. Döblin: *Ermordung einer Butterblume*; G. Heym, *Der Irre*) und Romanauszügen (Irrenhauskapitel in E. Canetti: *Die Blendung* und R. Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften*).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Wolfgang Lange: Der kalkulierte Wahnsinn. Innenansichten ästhetischer Moderne. Frankfurt a.M. 1992 (Fischer TB 11245).

Roy Porter: Wahnsinn. Eine kleine Kulturgeschichte. Frankfurt a.M. 2007.

Theodore Ziolkowski: Das Irrenhaus. Asyl der Phantasie. Kapitel in: Ders.: Das Amt der Poeten. Die deutsche Romantik und ihre Institutionen. München 1994, S. 173-276 (dtv 4631).

Literatur und Wissen: Themen, Methoden, Theorien

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die wissenshistorische Dimension von Literatur ist in den letzten zehn Jahren zunehmend zu einem fruchtbaren Feld der germanistischen Forschung geworden. Die Vorlesung führt in die gängigen Fragestellungen ein, die sich mit der Beziehung von ‚Literatur‘ und ‚Wissen‘ verbinden, und bezieht sie auf konkrete literarische Beispiele. Behandelt werden die wichtigsten begrifflichen Definitionen, einschlägige Methoden und Theorieansätze, zentrale Figuren und Konstellationen, prominente Praktiken und Verfahren sowie exemplarische Disziplinen und Objekte. Kolloquiale Teile bieten die Gelegenheit, die erörterten Zusammenhänge im Gespräch zu überprüfen und zu vertiefen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: nicht begrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbereitende Lektüre:

Nicolas Pethes: Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. Ein Forschungsbericht, in: IASL 28/1 (2003), 181-231.

Ralf Klausnitzer: Literatur und Wissen. Zugänge - Modelle - Analysen. Berlin, New York 2008.

Philologie als Wissenschaft

Kolloquium, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Kolloquium fragt nach der Wissenschaftlichkeit der Philologie, also nach den Kriterien und Faktoren, die sie seit dem 18. Jahrhundert als akademisches Fach etabliert haben und es möglich machen, dass bis heute Literatur-‚Wissenschaft‘ an Universitäten gelehrt wird. Anhand der Lektüre von Quellentexten und Aufsätzen zielt die Lehrveranstaltung in zweierlei Richtung: Zum einen wendet sie sich anhand von Autoren wie Chladenius, Wolf, Friedrich Schlegel, Lachmann, Scherer, Auerbach und Gumbrecht der Geschichte der Philologie und ihrer wissenschaftlichen Disziplinenbildung zu, zum andern fokussiert es das Verhältnis zu den aufstrebenden Natur- und Sozialwissenschaften und dabei besonders die Gemeinsamkeiten mit und die Differenzen zu anderen Disziplinen. Im Kolloquium soll die Diskussion im Vordergrund stehen; ein ausgeprägtes Interesse an methodischen und theoretischen Fragestellungen wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.

Das Kolloquium wendet sich eher an fortgeschrittene Studierende.

Literatur

Als Textgrundlage dient:

Texte zur modernen Philologie, hrsg. von Kai Bremer und Uwe Wirth, Stuttgart 2010.

Todesdarstellungen in Literatur, Film und Fotografie

Seminar, SWS: 4

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

- Kommentar** Künstlerische Darstellungen des Todes in Literatur, Film und Fotografie sind existenziell motivierte (fiktionale) Inszenierungen, stellen mitunter Abbildungsversuche mit Authentizitätsanspruch dar und fordern erzähllogisch oftmals eine spezielle narrative Präsentation. Vergleichend thematisiert werden könnten etwa Johann Wolfgang Goethes Briefroman »Die Leiden des jungen Werthers« (1774), Richard Beer-Hofmanns Roman »Der Tod Georgs« (1900) Franz Kafkas Erzählungen »Die Verwandlung« (1915) und »Ein Traum« (1917), Leo Perutz' Roman »Zwischen neun und neun« (1918), Arthur Schnitzlers Innere-Monolog-Erzählung »Fräulein Else« (1924) oder Ilse Aichingers »Spiegelgeschichte« (1949). Ebenso sind beispielsweise die Filme LA DOUBLE VIE DE VÉRONIQUE (E/P/N 1991; Regie: Krzysztof Kieslowski), DEAD MAN (USA 1995; Regie: Jim Jarmusch), AMERICAN BEAUTY (USA 1999; Regie: Sam Mendes) oder YELLA (D 2007; Regie: Christian Petzold) sowie verschiedene Traditionen von Totenfotografien anzuführen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).
- Literatur** ENDE - Mediale Inszenierungen von Tod und Sterben. Marburg: Schüren 2008 (= Marburger Hefte zur Medienwissenschaft 43).
Jurgensen, Manfred: »Die fabelhafteste Sache von der Welt«. Der Tod in der deutschen Literatur. Tübingen: Stauffenburg 2010.
Sykora, Katharina: Die Tode der Fotografie 1: Totenfotografie und ihr sozialer Gebrauch. Paderborn: Fink 2009.

Was ist ein Autor? Eine historische und theoretische Orientierung

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

- Kommentar** Ist ein (literarischer) Autor jemand, der Bücher schreibt? Ist es jemand, der schreibt, um zu publizieren? Um gar davon zu leben? Muss ein Autor originell sein, um Autor zu sein? Schon für die Gegenwart ist es nicht einfach, eine Antwort auf die Frage des Seminars zu finden. Der Begriff der Autorschaft scheint eine quecksilbrige Unbestimmtheit zu besitzen. Gleichwohl liegt er nicht nur unserem alltäglichen Umgang mit Artefakten aller Art zugrunde, sondern prägt auch unseren literaturwissenschaftlich-philologischen Umgang mit Texten.
,Autorschaft' soll in dem Seminar von unterschiedlichen Seiten her beleuchtet werden: Sie ist beispielsweise eine Kategorie der Hermeneutik (Autorschaft als Einheit von Intention), des Rechts (Autorschaft als geistige Urheberschaft, geistige Leistung), der Soziologie (Autorschaft als gesellschaftliche Rolle), der Ökonomie (Autorschaft als Teil des literarischen Marktes). Da alle diese Kategorien einem historischen Wandel unterliegen, kann es nicht verwundern, dass ,Autorschaft' alles andere als historisch konstant ist. Ein (literarischer) ,Autor' ist in der römischen Kaiserzeit etwas anderes als im Mittelalter, im Barock oder in den modernen Avantgarden. Und wie steht es mit literarischen Artefakten in mündlichen Kulturen oder bei kollektiven Werken wie dem Film?
Einerseits wird das Seminar theoretische Texte zum Problem der Autorschaft lesen. Zweitens sollen an Texten aus unterschiedlichen historisch-kulturellen Kontexten verschiedene Autorschaftsmodelle und Textverständnisse untersucht werden.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Texte zur Theorie der Autorschaft. Hrsg. und kommentiert von Fotis Jannidis, Gerhard Lauer, Matias Martínez und Simone Winko. Stuttgart 2000.
Autorschaft. Positionen und Revisionen. Hrsg. von Heinrich Detering. Stuttgart 2002.
Heinrich Bosse: Autorschaft ist Werkherrschaft. Über die Entstehung des Urheberrechts aus dem Geist der Goethezeit. Paderborn u.a. 1981.

Projektmodul (DLP)

Colloquium Literaturkritik

Kolloquium, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 403 Besprechungsraum Deutsches Seminar

Kommentar Dieses Colloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidaten, die eine Abschlussarbeit (BA, MA) oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch dienen.

Bemerkung Nur persönliche Anmeldung.

Schwitters – ein Schreibauftrag

Seminar, SWS: 4

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar ist als 4 SWS-Projekt und workshop angelegt. Ziel ist die Erstellung eines wissenschaftlichen Aufsatzes (30-40.000 Zeichen) von jedem/r Teilnehmer/in zum literarischen Werk Kurt Schwitters', wenn möglich bis zur Publikationsreife. Die Themen der Aufsätze sind analog der Vortragsthemen der Tagung Transgression und Intermedialität. Die Texte von Kurt Schwitters vom 18. bis 20. März 2011 im Sprengel Museum Hannover anzulegen. Der Besuch der Tagung ist verpflichtend und wird in den Gesamtumfang des Projektes von 4 SWS eingerechnet. Mit der Nähe der workshop-Beiträge zu den Tagungsbeiträgen soll eine enge Bindung an die literaturwissenschaftliche Praxis sichergestellt werden. Während des Semesters soll die Erstellung des Aufsatzes vorbereitet und abgeschlossen werden. Die Arbeit wird in den Seminarsitzungen begleitet, die Struktur, Recherche und Schreibrschritte bis zur Schlussredaktion begleitet.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Walter Delabar: Literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken. Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2009.
Frank, Andrea; Stefanie Haacke und Swantje Lahm: Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Mit Abbildungen und Graphiken. Stuttgart, Weimar: Metzler 2007.

...trotz allem kreativ. Medienkultur und Medienpraxis in wechselhaften Zeiten

Seminar, SWS: 2

Gutzmer, Alexander

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 14.05.2011 - 14.05.2011, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 09:00 - 16:00, 15.05.2011 - 15.05.2011, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 21.05.2011 - 21.05.2011, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 09:00 - 16:00, 22.05.2011 - 22.05.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar Dieses Blockseminar liefert eine praxisorientierte Einführung in heutige Medienwelt. Auf Basis zentraler Ansätze der Medien- und Kulturtheorie entwickeln wir ein Verständnis für die kulturelle Bedeutung von Medien in Zeiten einer neuen Vielstimmigkeit. Wir ergründen die Zusammenhänge zwischen ökonomischem Zwang und möglicher Kreativität im Print- wie im Online-Sektor. Ziel des Seminars ist es dabei auch, einen realistischen, aber nicht larmoyanten Einblick in die Berufswelt von morgen zu erlangen.

Nicht zuletzt hierzu versuchen wir uns selber an der Entwicklung eines neuen Mediums.

Wir versetzen uns in die Rolle des Chefinnovators eines großen Medienhauses und erarbeiten grundlegende Ansätze zum Launch einer neuen Medienmarke.

Wir analysieren die Zielgruppe, definieren eine Positionierung und entwerfen die Erstausgabe / Startseite / Programmstruktur. Das Ganze präsentieren wir in einer simulierten Pitchesituation vor einem realen Vertreter der hannoverschen Medien- oder Kommunikationsszene.

Alexander Gutzmer, Chefredakteur, Architekturmagazin „Baumeister“

Bemerkung Teilnehmerzahl: 12, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zur Einführung:

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. 1936

Friedrich Kittler: Grammophon Film Typewriter. 1986

Siegfried Kracauer: Kult der Zerstreuung. Über die Berliner Lichtspielhäuser. 1926

Scott Lash und Celia Lury: Global Culture Industry. 2007

Marshall McLuhan: Understanding Media. The Extensions of Man. 1964

Peter Sloterdijk: Im Weltinnenraum des Kapitals. 2005

Masterarbeit**Modul Master-Abschluss**

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mi, wöchentl., 09:30 - 11:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich in erster Linie an Studierende des Masters Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, kann aber auch von Studierenden der MEd-, Lehramts- und Magisterstudiengänge belegt werden, sofern diese sich bei mir zuvor persönlich in meiner Sprechstunde für eine wissenschaftliche Abschlussarbeit angemeldet haben. Das Seminar bietet den Absolvent/innen die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methode, Forschungsliteratur etc.), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer/innen zur Diskussion zu stellen. Die Teilnahme an der Veranstaltung, die für die Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten auch als Kompaktphase durchgeführt werden kann, ist für alle, die sich bei mir für eine wissenschaftliche Abschlussarbeit angemeldet haben, verpflichtend.

Bemerkung Die Anmeldung zum Master-Abschluss-Modul erfolgt PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde.

Literatur Wird zu den jeweiligen Sitzungen angegeben.

Masterstudiengang Funktionale und Angewandte Sprachwissenschaft (FAL)

Das Angebot für den Masterstudiengang Funktionale und Angewandte Linguistik finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Englischen Seminar. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Fach Deutsch

FP TE Fachpraktikum Technical Education

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2

Roßdeutscher, Christin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 407 Besprechungsraum

Kommentar

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt Gymnasium und Lehramt Berufsbildende Schulen.

Im Zentrum des Seminars stehen Fragen nach der sachgemäßen Planung und Durchführung von Literaturunterricht. Zur Vorbereitung der durchzuführenden Hospitation und Unterrichtsstunden werden auf der Grundlage der staatlichen Rahmenvorgaben für das Fach Deutsch fachdidaktische Fragestellungen besprochen und Materialien für die praktische Unterrichtsvorbereitung erarbeitet. In der vorlesungsfreien Zeit erfolgt dann das betreute Fachpraktikum.

Nach Absprache besteht die Möglichkeit die wöchentlichen Sitzungen zu bündeln.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Beste, Gisela (Hrsg.): Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II.

Cornelson: Berlin 2007.

Kämper-van den Boogaart, Michael: Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Cornelson: Berlin 2008.

Meyer, Hilbert: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Cornelson: Berlin 2007.

Spinner, Kasper: Literarisches Lernen. Praxis Deutsch 200, 2006. S. 6-16.

Primärliteratur wird in der Veranstaltung vereinbart.

Literaturgeschichte II (L 3)

L 3.1 Literaturgeschichte II

Frühromantik

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen Schriften der Brüder August Wilhelm und Friedrich Schlegel und Friedrich von Hardenbergs und der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik ein: progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus, das Verhältnis von Kunst und Natur und von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

a) Literaturtheorie

Die deutsche Literatur in Text und Darstellung. Romantik I. Hrsg. v. Hans-Jürgen Schmitt. Stuttgart: Reclam 1978; Friedrich Schlegel: Kritische und theoretische Schriften. Hrsg. v. Andreas Huyssen. Stuttgart: Reclam 1978.

b) Romane (zur Anschaffung!)

Friedrich Schlegel: Lucinde. Hrsg. v. Karl Konrad Pohlheim. Stuttgart: Reclam 1996.

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

c) einführende Sekundärliteratur

Ernst Behler u. Jochen Hörisch (Hrsg.): Die Aktualität der Frühromantik. Paderborn:

Schöningh 1987; Ernst Behler: Frühromantik. Berlin u. New York: de Gruyter 1992;

Detlef Kremer: Prosa der Romantik. Stuttgart u. Weimar: Metzler 1997; Lothar Pikulik:

Frühromantik. Epoche, Werke, Wirkung, München: Beck 1992; Helmut Schanze (Hrsg.):

Romantik-Handbuch. Stuttgart: Metzler 1994; Monika Schmitz-Emans: Einführung in

die Literatur der Romantik. Darmstadt. Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004; Silvio

Vietta: Die literarische Frühromantik. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1983.

Leibniz und die Aufklärungskultur (Seminar zur Ringvorlesung)

Seminar, SWS: 2

Antoine, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Begleitendes Seminar zur Ringvorlesung.

Gestützt durch Textlektüre, dient es zum einen der Vertiefung und dem Nachvollzug der in der Vorlesung behandelten Themen. Zum anderen sollen darüberhinausgehende Aspekte aus Leibniz' Schaffen in den Blick genommen werden, die den Universalgelehrten insbesondere für die Germanistik interessant machen.

Der Besuch der Ringvorlesung ist unabhängig von der Teilnahme am Seminar möglich. Studien- und Prüfungsleistungen können allerdings nur im Seminar erworben werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reinhard Finster und Gerd van den Heuvel: Gottfried Wilhelm Leibniz: Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg 1990.

Beiträge zur Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte von Gottfried Wilhelm Leibniz. Hg. von Albert Heinekamp. Stuttgart 1986.

Literatur der frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Im Mittelpunkt unserer Beschäftigung stehen Poetik, Lyrik und Kulturtechnik der Frühen Neuzeit. Wir befassen uns in literaturtheoretischer Hinsicht mit einer Poetik der Frühen Neuzeit, wie sie vor allem von Martin Opitz mit seinem Regelwerk *Buch der Deutschen Poeterey* vorgelegt wurde, an dem sich auch eine im Barock gepflegte Rhetorik ablesen lässt. Wir lesen anschließend ausgewählte lyrische Texte barocker Autoren (A. Gryphius; M. Opitz; C.H. von Hofmannswaldau, etc.) und wenden uns schließlich anhand ausgewählter Emblemata dem Verhältnis Text-Bild zu.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Martin Opitz: Buch von der Deutschen Poeterei

Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik

Von mir ausgewählte Gedichte und Emblemata werden als PDF-Datei im Stud.IP bereitgestellt

Physik und Literatur

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die Umwandlung der Welt durch Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft immer wieder aufgegriffen, auch wenn die ausdifferenzierende Disziplinenbildung die beiden Bereiche auseinandergetrieben hat. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach den verschiedenen Beziehungsformen, die sich vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so Dynamiken der Übertragung und der Analogie in beiden Richtungen, aber auch Punkte der Indifferenz, wo Physik und Literatur sich bis zur Ununterscheidbarkeit annähern. Dabei sollen auch die üblichen fachcharakteristischen Zuweisungen zumindest probeweise verkehrt werden, indem sich die Beschäftigung ebenso auf die Erkenntnishaltigkeit von Dichtung als auch auf die Darstellbarkeit von Physik und ihren Gegenständen und die sich daraus ergebenden poetologischen Probleme erstrecken soll.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt und sind ab Semesterbeginn per Internetplattform zugänglich.

Reiseliteratur der Aufklärung

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Neben spektakulären Weltumsegelungen und Forschungsreisen in die Südsee oder nach Zentralasien kommt es in der Aufklärung zu einer ersten Blüte des bürgerlichen Tourismus. Neue Verkehrstechniken, publizierte Bilder und Tagebücher, die medial befeuerte Sehnsucht nach dem arkadischen Italien oder dem freiheitlichen Britannien tragen dazu bei. Hinzu kommt die ästhetische Mode des Erhabenen, das Gefahren im Gebirge oder die Weite des Meeres als prickelnd gemischtes Gefühl attraktiv macht. Die Literatur bietet dazu vielfältige Genres - von der präzisen Erfassung und Registrierung des Fremden im Handbuchformat, über Briefe, Tagebücher und Reportagen aus der näheren und fernerer Welt, bis zu kunstvoll arrangierten Prosawerken. Nicht zuletzt gehören zur neuen Reiseliteratur auch philosophisch-reflexive, phantastische oder satirische Texte. Zur gemeinsamen Lektüre schlage ich - häufig in Auszügen - vor: Gottfried August Bürger, *Wunderbare Reise des Freiherrn von Münchhausen* (Reclam UB 121); Georg Forster, *Reise um die Welt* (Insel TB 757); Goethe, *Italienische Reise*; Sophie von La Roche, *Tagebuch einer Reise durch die Schweiz* (Mont-Blanc Exkursion); Karl Philipp Moritz *Reisen eines Deutschen in England* (Insel TB 2641); Friedrich Nicolai, *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz*; Jean Paul, *Des Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flätz*.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus. Hg. von Hermann Bausinger, Klaus Beyrer, Gottfried Korff. München ²1999.

Europäisches Reisen im Zeitalter der Aufklärung. Hg. von Hans-Wolf Jäger. Heidelberg 1992.

Ralph-Rainer Wuthenow: Die erfahrene Welt. Europäische Reiseliteratur im Zeitalter der Aufklärung. Frankfurt 1980.

Ringvorlesung: Leibniz und die Aufklärungskultur

Vorlesung

Li, Wenchao (verantwortlich) / Kosenina, Alexander

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 2501 - 202 Kali-Chemie-Hörsaal

Kommentar

6. April	Prof. Dr. Hans Poser (Berlin): <i>Leibniz und Thomasius</i>
13. April das	Prof. Dr. Hans-Jürgens Schings (Berlin): <i>Goethes „Faust“ und Theodizeeproblem</i>
20. April Kultur	Dr. Arnaud Pelletier (Hannover): <i>Leibniz und das Problem der Kultur</i>
27. April Leibniz im Gespräch	Dr. Nora Gädeke (Hannover): <i>Dialog mit Langzeitwirkung - mit Fürstinnen</i>
4. Mai Gartenkultur	Prof. Dr. Michael Gamper (Hannover): <i>Leibniz und die Gartenkultur</i>
11. Mai artis - die Frühen	Prof. Dr. Nikola Roßbach (Kassel): <i>Leibniz' theatrum naturae et Theatralität des Wissens in der Neuzeit</i>
18. Mai der Ursprung	Prof. Dr. Carsten Zelle (Bochum): <i>Leibniz' Erkenntnisstufen und der Ästhetik</i>
25. Mai Kolonialismus und Weltliteratur um 1800	Prof. Dr. Gerhard Lauer (Göttingen): <i>Goethes Indien. Kolonialismus und Weltliteratur um 1800</i>
1. Juni und Aufklärung: Universal-Lexicon bis	Prof. Dr. Ulrich-Johannes Schneider (Leipzig): <i>Enzyklopädie Von Zedlers zur Wikipedia</i>
8. Juni im Licht der	Dr. Monika Meier (Hannover): <i>Philosophisches Systemdenken Poesie - Jean Pauls Leibniz</i>
22. Juni Fremde und die	Prof. Dr. Wenchao Li (Hannover): <i>Zivilisation und Wildheit - Das Aufklärung</i>
Sommer 2011	29. Juni Kulturnation

L 3.2 Literaturgeschichte II

Experimentelles Erzählen. Deutsche Prosa nach 1945

Seminar, SWS: 2

Hoorn, Tanja

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Garantiert kein Betroffenheitsgejammer, garantiert keine Lesebuchliteratur - vielmehr: Verweigerung eines linearen, traditionellen Geschichtenerzählens, Protest gegen ein allzu schnelles Sich-Einrichten in der neuen deutschen Nachkriegsgemütlichkeit.

Die Rede ist etwa von Arno Schmidt, der in seinen frühen Erzählungen (z.B.

„Seelandschaft mit Pocahontas“ [1955]) die Technik des ‚Fotoalbums‘ erfindet, ein zweisträngiges, bewusst diskontinuierliches, zwischen Bildlichkeit und Chronologie springendes Erzählverfahren. Die Rede ist aber auch von Peter Weiss, der 1960 in

einem kühnen, die Wirklichkeit übergenau erfassenden Beschreibungsexperiment, der Erzählung „Der Schatten des Körpers des Kutschers“, schlagartig berühmt wurde. Den Beiden ist Ror Wolf zuzugesellen, der in seinen kaleidoskopartigen Erzähltableaus

(z.B. „Danke schön. Nichts zu danken“ [1969]) phantastische Szenen entwirft, die, immer wieder aufgesplittert und neu zusammengesetzt, ironisch den willkürlichen

Konstruktionscharakter jeder Narration inszenieren. Schließlich wäre da noch Helmut Heißenbüttel, der wie ein einsamer Leuchtturm, wie ein Rufer in der Wüste für eine

Erneuerung der Avantgarde steht, nur von Kennern bemerkt schon 1978 „Eichendorffs Untergang“ besungen hat. Brigitte Kronauer, diesen Vorgängern folgend, präsentiert

zunächst die strengen „Vorkommnisse mit geraden und ungeraden Ausgängen“ (1974), wird dann spielerischer...

In genauer Textlektüre sollen wichtige Tendenzen experimentellen Erzählens nach 1945

erarbeitet werden.

Eine erste Lektüre von Arno Schmidts „Seelandschaft mit Pocahontas“ (verbindliche Ausgabe: Bibliothek Suhrkamp) vor Semesterbeginn wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Arno Schmidt: Seelandschaft mit Pocahontas. Frankfurt/M. 2003. [Bibliothek Suhrkamp]

Peter Weiss: Der Schatten des Körpers des Kutschers. Frankfurt/M. 2003 [edition suhrkamp]

Ror Wolf: Ausflug an den vorläufigen Rand der Dinge Prosa 1957-1976. Mit zwölf Collagen. Darmstadt 1988. [Sammlung Luchterhand, antiquarisch]

Helmut Heißenbüttel: Eichendorffs Untergang und andere Märchen. Stuttgart 1978.

[antiquarisch] Brigitte Kronauer: Der unvermeidliche Gang der Dinge. Göttingen 1974.

[Reader]

Goethes „Wahlverwandtschaften“: Kultur, Wissen, Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

„Die Wahlverwandtschaften“ werden oft als Goethes bester, meist aber auch als sein rätselhaftester Roman bezeichnet. Im Seminar wird eine Annäherung an diesen herausforderungsreichen Text versucht, indem wichtige Themen und Motive herausgegriffen und hinsichtlich ihrer historisch-diskursiven Einbettung und poetologischen Bedeutung diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den wissens-, kultur- und sozialgeschichtlichen Aspekten des Romans gewidmet werden, etwa der chemischen Gleichnisrede und ihrem wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang, den Passagen zur Gartenkunst, den ökonomischen und politischen Modellen oder den Liebeskonzepten. In diesen Zusammenhängen werden auch einige prägnante Positionen der Forschung thematisiert werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Als Textgrundlage dient:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman, Nachwort von Benedikt Jeßing, Stuttgart 2007.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Johann Wolfgang Goethe: Die Wahlverwandtschaften. Erläuterungen und Dokumente, hrsg. von Ursula Ritzenhoff, 2., durchgesehene und wesentlich erweiterte Auflage, Stuttgart 2004.

Gabriele Brandstetter (Hrsg.): Erzählen und Wissen. Paradigmen und Aporien ihrer Inszenierung in Goethes „Wahlverwandtschaften“, Freiburg i.Br. 2003.

Kafka

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Franz Kafka (1883-1924) ist einer der wichtigsten Autoren der literarischen Moderne und somit als Gegenstand der Literaturwissenschaft auch Medium ihrer methodologischen Selbstreflexion. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Erzählungen - „Der Heizer“ (1912), „Das Urteil“ (1913), „Die Verwandlung“ (1915), „In der Strafkolonie“ (1919), „Ein Landarzt“ (1919) - sowie die drei fragmentarischen Romane „Der Verschollene“, „Der Proceß“ und „Das Schloß“ stehen. Dabei werden die thematisch-inhaltlichen Aspekte (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Körper/Schrift-Verkehr etc.) mit erzähltechnischen Analysen methodischen Reflexionen verbunden. Kulturgeschichte, Psychoanalyse, Hermeneutik, Diskursanalyse, Gendertheorie, Konstruktivismus und Dekonstruktion werden diskutiert als Versuche, einen mit dem Autornamen ‚Kafka‘ versehenen Vertextungszusammenhang der ‚gleitenden Paradoxien‘ (Neumann) beschreibbar zu machen. Zur ersten Sitzung sollten die Erzählungen sowie die drei Romane jeweils in Buchform vorliegen. Zwei der Romane sollten vorbereitend bereits in der vorlesungsfreien Zeit gelesen sein.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textgrundlage des Seminars sind die Fischer Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe: Die Erzählungen. Hrsg. v. Roger Hermes. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [5 €]; Der Verschollene (Amerika). Hrsg. v. Jost Schillemeit. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]; Der Proceß. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2007 [10 €]; Das Schloss. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M.: Fischer 2008 [8,95 €]. Die Ausgabe von Max Brod wie dieser folgenden Reclam-Ausgaben sind als Textausgaben NICHT ZULÄSSIG.

Sekundärliteratur (in Auswahl)

Peter-André Alt: Franz Kafka. Der ewige Sohn. München: Beck 2005; Klaus-Michael Bogdal (Hrsg.): Neue Literaturtheorien in der Praxis. Textanalysen von Kafkas „Vor dem Gesetz“. Opladen: Westdeutscher Verlag 1993; Bettina von Jagow u. Oliver Jahraus (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2008; Oliver Jahraus u. Stefan Neuhaus (Hrsg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2002; Michael Müller (Hrsg.): Interpretationen: Franz Kafka. Romane und Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1994.

Lyrik 1965-2010

Seminar, SWS: 2

Delabar, Walter

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Lyrik seit Mitte des 20. Jahrhunderts weist einen enormen Variantenreichtum auf: hermetische, experimentelle, politische Lyrik, Reflexions- und Gebrauchsliteratur - die Differenzen bestehen nicht in der Qualität, sondern in Zielrichtung und im Umgang mit dem Medium Sprache.

Das Seminar zeichnet die Entwicklung der Lyrik seit 1965 an zahlreichen Beispielen nach: die Exempel stammen von Wiener Gruppe, Paul Celan, konkrete Poesie, Hans Magnus Enzensberger, Wolf Biermann, Alfred Andersch, Prenzlauer Berg, Durs Grünbein, Poetry Slam und anderen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Franz-Josef Holznagel, Hans-Georg Kemper, Mathias Mayer, Bernhard Sorg, Ralf Schnell, Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004
Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Lyrik seit 1945. 2. Überarbeitete Auflage. Tübingen, Basel: UTB 2004.

Volkstheater

Seminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar Volkstheater kennt eine große Vielfalt an Formen und Funktionen. Als Trivial- oder Popularkultur dient es der reinen Unterhaltung, als Gegen- oder Alternativ-Theater wirkt es kritisch-subversiv - im idealtypischen Fall ist es ein Theater über und für das Volk, vielleicht auch durch das Volk (vgl. Münz, Hein).

Das Seminar widmet sich zunächst den historischen Ausprägungen dieser Theaterform im Drama des 19. und 20. Jahrhunderts. Ausgehend vom Höhepunkt der Wiener Volkskomödie (Nestroy, Raimund) beschäftigt es sich mit Konzeptionen eines „neuen Volksstücks“ in den späten 1920ern (Fleißer, Horváth, Brecht), schließlich mit deren Wiederbelebung in den späten 1960er Jahren (Kroetz, Fassbinder).

Durch Aufführungsbesuche wird schließlich zu klären sein, welche Formen des Volkstheaters es heute gibt, inwiefern diese die früheren fortsetzen oder welche überraschend neuen Verfahren es integriert: durch seine regionale Verankerung, aktuelle Themen und Stoffe, besondere Spieler oder ein spezifisches Publikum (Dresdner Bürgerbühne, Chawwerusch Theater in der Pfalz, Heersums Landschaftstheater in Niedersachsen).

Bemerkung Teilnehmerzahl: keine Begrenzung, Anmeldung per Stud.IP.

An der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen zur ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Wiener Moderne

Seminar, SWS: 2

Paulus, Jörg

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Unter dem Label „Wiener Moderne“ werden sehr unterschiedliche künstlerische Ideen, Interessen und Ausdrucksformen zusammengefasst, und es ist schwer zu sagen, worin der gemeinsame Nenner von teils exzentrischen, teils populären Lebenspraktiken, Publikationsstrategien, Reformbestrebungen und Kunstbestrebungen auszumachen ist. In dem Seminar sollen neben Texten, die als exemplarisch für die Wiener Moderne gelten (wie Hofmannsthal's „Der Tod des Tizian“ oder Richard Beer-Hofmann's „Der Tod Georgs“) auch weniger bekannte Werke gelesen werden, die, in Wien entstanden, der Jahrhundertwende aber mehr oder weniger deutlich vorausgehen bzw. nachfolgen oder die kritisch zur vorherrschenden Zeitströmung stehen (u.a. Hermann Bahr, Karl Kraus, Robert Musil). Insbesondere soll auch die Briefkultur im Umfeld der Wiener Moderne Berücksichtigung finden (z.B. bei Sigmund Freud), die naturgemäß über die Grenzen der Stadt und der in ihr zelebrierten Kultur hinausweist und damit einen etwas anderen Blick auf das Phänomen „Wiener Moderne“ erlaubt.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Textsammlung: Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910, Stuttgart (Reclam) 2000

Zur Einführung: Dagmar Lorenz: Wiener Moderne, Stuttgart (Metzler) 2007

Weitere Primärliteratur wird, sofern nicht in günstigen Ausgaben zugänglich, als Reader bereitgestellt.

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

Literarische Psychopathographien

Seminar, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Statt durch *äußere* Heldentaten glänzen seit dem 18. Jahrhundert literarische Figuren durch ihr *inneres* Leben, ihre *Meinungen*, ihre persönliche *Entwicklung*. Oft erscheinen sie gar als problematische Individuen auf der Suche nach sich selbst. Psychische Ausnahmeerscheinungen, Liebeswahn, Zwangsvorstellungen, Angstträume, der Trieb zu Selbstmord oder Verbrechen gehören zum Profil des modernen Literaturmenschen. Solche Zustände wurden aber nicht nur wiederholt Gegenstand ästhetischer Gestaltung, vielmehr stehen seit der Antike Kunst und Literatur selbst immer wieder im Verdacht, aus einer besonderen Form von Wahnsinn hervorzugehen. Psychiatrie- und kulturgeschichtliche Studien zur ‚Irrenfrage‘ seit der frühen Neuzeit bilden den Hintergrund des Seminars. Es wird sich ausgegrenzten Gestalten ebenso wie eigenwilligen Darstellungstechniken zuwenden, wobei zur literarhistorischen eine psychiatrie- und sozialhistorische Perspektive treten soll. Das Spektrum reicht von Fallgeschichten aus K. Ph. Moritz' *Magazin für Erfahrungsseelenkunde* oder Chr. H. Spieß' *Biographien der Wahnsinnigen / Biographien der Selbstmörder* über romantische Erzählungen (A. Klingemann: *Nachtwachen von Bonaventura*; E.T.A. Hoffmann: *Einsiedler Serapion*) bis zu modernen Erzählungen (A. Döblin: *Ermordung einer Butterblume*; G. Heym, *Der Irre*) und Romanauszügen (Irrenhauskapitel in E. Canetti: *Die Blendung* und R. Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften*).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Wolfgang Lange: Der kalkulierte Wahnsinn. Innenansichten ästhetischer Moderne. Frankfurt a.M. 1992 (Fischer TB 11245).

Roy Porter: Wahnsinn. Eine kleine Kulturgeschichte. Frankfurt a.M. 2007.

Theodore Ziolkowski: Das Irrenhaus. Asyl der Phantasie. Kapitel in: Ders.: Das Amt der Poeten. Die deutsche Romantik und ihre Institutionen. München 1994, S. 173-276 (dtv 4631).

Literatur und Ethnologie

Seminar, SWS: 2

Bies, Michael

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar

Die moderne Ethnologie ist nicht nur ein ‚Spätling‘ der Wissenschaften; in ihrem Bemühen, ein Unbekanntes, vielleicht auch Unbegreifbares zu erfassen und darzustellen, ist sie zudem in entscheidender Weise mit Literatur verwandt. Dieser Verwandtschaft, die fruchtbar war, auch wenn sie sich letztlich oft als Missverständnis erwiesen hat, will das Seminar nachgehen. Dabei werden zum einen (kultur-)theoretische Konzeptualisierungen des Verhältnisses von Ethnologie zu Ästhetiken des ‚Fremden‘ und (literarischem) Schreiben behandelt. Zum anderen werden literarische Texte betrachtet, die das Bemühen um ein angemessenes Verstehen des ‚Fremden‘ in beispielhafter Weise verhandeln. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von Victor Segalen, Robert Müller, Lucien Lévy-Bruhl, Claude Lévi-Strauss, Clifford Geertz und Hubert Fichte; empfohlen wird insbesondere die rechtzeitige Lektüre von Lévi-Strauss' Traurigen Tropen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Claude Lévi-Strauss: Traurige Tropen, übers. von Eva Moldenhauer, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1978 u.ö. [= stw 240].
Hubert Fichte: Forschungsbericht. Roman, Frankfurt a.M.: Fischer, 2005.
Weitere Texte werden über Stud.IP bereitgestellt

Literatur und Wissen: Themen, Methoden, Theorien

Vorlesung, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Die wissenshistorische Dimension von Literatur ist in den letzten zehn Jahren zunehmend zu einem fruchtbaren Feld der germanistischen Forschung geworden. Die Vorlesung führt in die gängigen Fragestellungen ein, die sich mit der Beziehung von ‚Literatur‘ und ‚Wissen‘ verbinden, und bezieht sie auf konkrete literarische Beispiele. Behandelt werden die wichtigsten begrifflichen Definitionen, einschlägige Methoden und Theorieansätze, zentrale Figuren und Konstellationen, prominente Praktiken und Verfahren sowie exemplarische Disziplinen und Objekte. Kolloquiale Teile bieten die Gelegenheit, die erörterten Zusammenhänge im Gespräch zu überprüfen und zu vertiefen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: nicht begrenzt, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Vorbereitende Lektüre:

Nicolas Pethes: Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. Ein Forschungsbericht, in: IASL 28/1 (2003), 181-231.
Ralf Klausnitzer: Literatur und Wissen. Zugänge - Modelle - Analysen. Berlin, New York 2008.

Philologie als Wissenschaft

Kolloquium, SWS: 2

Gamper, Michael

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Kolloquium fragt nach der Wissenschaftlichkeit der Philologie, also nach den Kriterien und Faktoren, die sie seit dem 18. Jahrhundert als akademisches Fach etabliert haben und es möglich machen, dass bis heute Literatur-„Wissenschaft“ an Universitäten gelehrt wird. Anhand der Lektüre von Quellentexten und Aufsätzen zielt die Lehrveranstaltung in zweierlei Richtung: Zum einen wendet sie sich anhand von Autoren wie Chladenius, Wolf, Friedrich Schlegel, Lachmann, Scherer, Auerbach und Gumbrecht der Geschichte der Philologie und ihrer wissenschaftlichen Disziplinenbildung zu, zum andern fokussiert es das Verhältnis zu den aufstrebenden Natur- und Sozialwissenschaften und dabei besonders die Gemeinsamkeiten mit und die Differenzen zu anderen Disziplinen. Im Kolloquium soll die Diskussion im Vordergrund stehen; ein ausgeprägtes Interesse an methodischen und theoretischen Fragestellungen wird vorausgesetzt.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20, Anmeldung über Stud.IP.
Das Kolloquium wendet sich eher an fortgeschrittene Studierende.

Literatur Als Textgrundlage dient:
Texte zur modernen Philologie, hrsg. von Kai Bremer und Uwe Wirth, Stuttgart 2010.

Physik und Literatur

Seminar, SWS: 2

Gamper, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Die Umwandlung der Welt durch Physik und deren technische Anwendung ist ein für die Moderne prägender Zug geworden. Literarische Texte haben die intellektuelle Herausforderung und die performative Kraft dieser Wissenschaft immer wieder aufgegriffen, auch wenn die ausdifferenzierende Disziplinenbildung die beiden Bereiche auseinandergetrieben hat. Das Seminar wendet sich ausgewählten Berührungspunkten der beiden Bereiche zu und fragt nach den verschiedenen Beziehungsformen, die sich vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beobachten lassen. In den Blick geraten so Dynamiken der Übertragung und der Analogie in beiden Richtungen, aber auch Punkte der Indifferenz, wo Physik und Literatur sich bis zur Ununterscheidbarkeit annähern. Dabei sollen auch die üblichen fachcharakteristischen Zuweisungen zumindest probeweise verkehrt werden, indem sich die Beschäftigung ebenso auf die Erkenntnishaltigkeit von Dichtung als auch auf die Darstellbarkeit von Physik und ihren Gegenständen und die sich daraus ergebenden poetologischen Probleme erstrecken soll.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Die Quellen werden in einem Reader zusammengestellt und sind ab Semesterbeginn per Internetplattform zugänglich.

Theaterprojekte besichtigen, beschreiben, bedenken

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 103 II 103

Kommentar Die Hamburger Rahmenrichtlinien für das Darstellende Spiel, auf die man sich auch in Niedersachsen zu beziehen hat, sehen als Ergebnis der Theaterarbeit in allen Jahrgangsstufen Theateraufführungen, "Performances", oder Ähnliches vor. Im Mittelpunkt des Seminarinteresses stehen daher Theaterprojekte, die im schulischen Rahmen entstanden sind. Diese sollen im Sinne des Semintitels untersucht werden. Als Anschauungsmaterial stehen die Aufführungen dreier im Sommersemester 2011 in Hannover veranstalteter Jugendtheaterfestivals zur Verfügung. Ergänzend dazu sollen die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Darstellendes Spiel“ kritisch und die dort aufgeführten Prüfungsaufgaben praktisch erprobt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP, an der HBK immatrikulierte Studierende erscheinen bei der ersten Sitzung und lassen sich in die Veranstaltung eintragen.

Todesdarstellungen in Literatur, Film und Fotografie

Seminar, SWS: 4

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

- Kommentar** Künstlerische Darstellungen des Todes in Literatur, Film und Fotografie sind existenziell motivierte (fiktionale) Inszenierungen, stellen mitunter Abbildungsversuche mit Authentizitätsanspruch dar und fordern erzähllogisch oftmals eine spezielle narrative Präsentation. Vergleichend thematisiert werden könnten etwa Johann Wolfgang Goethes Briefroman »Die Leiden des jungen Werthers« (1774), Richard Beer-Hofmanns Roman »Der Tod Georgs« (1900) Franz Kafkas Erzählungen »Die Verwandlung« (1915) und »Ein Traum« (1917), Leo Perutz' Roman »Zwischen neun und neun« (1918), Arthur Schnitzlers Innere-Monolog-Erzählung »Fräulein Else« (1924) oder Ilse Aichingers »Spiegelgeschichte« (1949). Ebenso sind beispielsweise die Filme LA DOUBLE VIE DE VÉRONIQUE (E/P/N 1991; Regie: Krzysztof Kieslowski), DEAD MAN (USA 1995; Regie: Jim Jarmusch), AMERICAN BEAUTY (USA 1999; Regie: Sam Mendes) oder YELLA (D 2007; Regie: Christian Petzold) sowie verschiedene Traditionen von Totenfotografien anzuführen.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP (endgültige Vergabe der Seminarplätze in 1. Sitzung nach Listenplatz und Anwesenheit).
- Literatur** ENDE - Mediale Inszenierungen von Tod und Sterben. Marburg: Schüren 2008 (= Marburger Hefte zur Medienwissenschaft 43).
Jurgensen, Manfred: »Die fabelhafteste Sache von der Welt«. Der Tod in der deutschen Literatur. Tübingen: Stauffenburg 2010.
Sykora, Katharina: Die Tode der Fotografie 1: Totenfotografie und ihr sozialer Gebrauch. Paderborn: Fink 2009.

Was ist ein Autor? Eine historische und theoretische Orientierung

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 415 II 415

- Kommentar** Ist ein (literarischer) Autor jemand, der Bücher schreibt? Ist es jemand, der schreibt, um zu publizieren? Um gar davon zu leben? Muss ein Autor originell sein, um Autor zu sein? Schon für die Gegenwart ist es nicht einfach, eine Antwort auf die Frage des Seminars zu finden. Der Begriff der Autorschaft scheint eine quecksilbrige Unbestimmtheit zu besitzen. Gleichwohl liegt er nicht nur unserem alltäglichen Umgang mit Artefakten aller Art zugrunde, sondern prägt auch unseren literaturwissenschaftlich-philologischen Umgang mit Texten.
„Autorschaft“ soll in dem Seminar von unterschiedlichen Seiten her beleuchtet werden: Sie ist beispielsweise eine Kategorie der Hermeneutik (Autorschaft als Einheit von Intention), des Rechts (Autorschaft als geistige Urheberschaft, geistige Leistung), der Soziologie (Autorschaft als gesellschaftliche Rolle), der Ökonomie (Autorschaft als Teil des literarischen Marktes). Da alle diese Kategorien einem historischen Wandel unterliegen, kann es nicht verwundern, dass „Autorschaft“ alles andere als historisch konstant ist. Ein (literarischer) „Autor“ ist in der römischen Kaiserzeit etwas anderes als im Mittelalter, im Barock oder in den modernen Avantgarden. Und wie steht es mit literarischen Artefakten in mündlichen Kulturen oder bei kollektiven Werken wie dem Film?
Einerseits wird das Seminar theoretische Texte zum Problem der Autorschaft lesen. Zweitens sollen an Texten aus unterschiedlichen historisch-kulturellen Kontexten verschiedene Autorschaftsmodelle und Textverständnisse untersucht werden.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.
- Literatur** Texte zur Theorie der Autorschaft. Hrsg. und kommentiert von Fotis Jannidis, Gerhard Lauer, Matias Martínez und Simone Winko. Stuttgart 2000.
Autorschaft. Positionen und Revisionen. Hrsg. von Heinrich Detering. Stuttgart 2002.
Heinrich Bosse: Autorschaft ist Werkherrschaft. Über die Entstehung des Urheberrechts aus dem Geist der Goethezeit. Paderborn u.a. 1981.

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Medienarbeit

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Allgegenwärtigkeit wird üblicherweise der Werbung und nur selten den Medien zugeschrieben. Dabei ist sogar schon ein 007 über die Macht der Medien gedreht worden, in dem James Bond das Erscheinen einer Schlagzeile und damit den dritten Weltkrieg zu verhindern sucht. Nun bedienen sich Medienprofis nicht gleich solch drastischer Methoden, doch geht es in den Public Relations (PR) und anderen Formen der Medienarbeit immer auch um Beeinflussung der Rezipienten - und sei es in Form einer maximal ausgereizten Schlagzeile, die zum Kauf der Zeitung verleiten soll („Vorbild" Bild).

Im Seminar werden verschiedene Formen der Medienarbeit betrachtet, wobei immer auch ein praktischer Einblick in diese gegeben werden soll. Dazu zählen sowohl „alte" als auch die so genannten „Neuen" Medien. Gegenstand des Seminars ist auch die Herstellung solcher „Medien", womit informationstechnische Fertigkeiten verbunden sind (CMS, HTML, Datenbanken).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

Sprache und Kommunikation in Science Fiction

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir die genrespezifische Lexik in der Science Fiction auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, wobei Wortbildung, Morphologie und Semantik den Schwerpunkt bilden. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist es erforderlich, die Module S1 und S2 erfolgreich absolviert zu haben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Weber, Thomas P. (2005). Science Fiction. Frankfurt am Main.

Kreuzer, S., Schlobinski, P. & Oliver Siebold (2008, Hg.) Science Fiction. Seelze. (= Der Deutschunterricht 2/08).

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)**LinguA-Seminar: Organisation einer Vortragsreihe**

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 19.04.2011 - 19.04.2011, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar

Die Vortragsreihe LinguA gehört seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen am Deutschen Seminar. Renommierete Wissenschaftler sowie Praktiker aus Wirtschaft, Schule usw. stellen bei LinguA ihre Arbeit aus den verschiedensten Anwendungsbereichen der Linguistik vor. Auch in diesem Semester wird die Vortragsreihe von einem Seminar begleitet, in dem einerseits die Inhalte der einzelnen Vorträge vor- und nachbereitet werden und andererseits Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements zur Organisation und Durchführung von Vortragsreihen vermittelt werden sollen. Diese können praktisch erprobt werden, indem Sie die Vortragsreihe direkt mitgestalten.

Eine Prüfungsleistung kann erbracht werden.

Im SoSe 2011 werden drei Abendvorträge dienstags in der Zeit von 18-20h stattfinden. Diese müssen verpflichtend anstelle der jeweiligen regulären Seminarssitzung besucht werden. Die genauen Termine stehen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest, werden aber in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu LinguA finden Sie unter: <http://www.lingua.uni-hannover.de>

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25, Anmeldung über Stud.IP

Mittelhochdeutsch

Seminar, SWS: 2

Stathi, Katerina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Dieser Kurs bietet eine umfassende Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache mit sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt. Der Kurs verfolgt zwei Ziele: Studierende sollen befähigt werden, mittelhochdeutsche Texte mit Hilfe von Wörterbüchern und Grammatiken selbständig zu erschließen. Das Verständnis für sprachhistorische Fragestellungen und für diachrone Sprachwandelphänomene soll entwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen die Lektüre ausgewählter mittelhochdeutscher Texte und die sprachhistorische Interpretation lautlicher, morphologischer, syntaktischer und semantischer Phänomene vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: kleine schriftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hennings, Thordis. 2003. Einführung in das Mittelhochdeutsche. 2. Auflage. Berlin / New York: de Gruyter.

Lexer, Matthias. 1992. Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Auflage. Stuttgart / Leipzig: Hirzel. (Zur Anschaffung empfohlen!)

Paul, Hermann. 2007. Mittelhochdeutsche Grammatik. 25. Auflage, neu bearbeitet von Thomas Klein u. a. Tübingen: Niemeyer.

Verbalkategorien

Seminar, SWS: 4

Smirnova, Elena

Fr, wöchentl., 08:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Gegenstand dieses Seminars bilden die Kategorien des deutschen Verbs Tempus, Modus und Genus verbi. Denn der Bestand dieser Kategorien und die Wechselwirkungen zwischen ihnen sind seit längerer Zeit Gegenstand kontroverser Diskussionen in der germanistischen Linguistik.

Folgende Fragen werden im Seminar u.a. behandelt: Welche Tempus- und Modusklassifizierungen gibt es für das Deutsche und wie viele Tempora und Modi ergeben sich jeweils aus diesen Klassifizierungen? Besitzt das Deutsche ein Futur? Welche Funktionen hat der deutsche Konjunktiv und wodurch unterscheiden sich seine Formen Konjunktiv I und II? Welche Funktionen hat das Passiv und über welche zusätzlichen Passiv-Periphrasen verfügt das Deutsche? In Ausblicken wird die diachrone Entwicklung einzelner Formen einbezogen.

Das Seminar bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte die Gelegenheit zur vertieften theoretischer und empirischer Arbeit.

Dieses vierstündige Seminar findet statt in der ersten Hälfte des Semesters, d.h. zwischen 8.4. und 27.5.2011.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Die gängigen Grammatiken des Deutschen.

Leiss, Elisabeth. 1992. Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur Theorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/New York: de Gruyter.

Radtke, Petra. 1998. Die Kategorien des deutschen Verbs. Zur Semantik grammatischer Kategorien. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Vom Althochdeutschen zum Neuhochdeutschen. Methoden der linguistischen Datenanalyse

Seminar, SWS: 2

Jäger, Anne

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Wissenschaftliches Arbeiten erfordert je nach Fachbereich und Forschungsschwerpunkt unterschiedliche Fähigkeiten und Methoden. Die Zusammenstellung von linguistischen Korpora und die Arbeit mit Korpusdaten gehören zu den zentralen wissenschaftlichen Methoden in der Linguistik.

Dieses Seminar gibt einen Überblick über Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Zusammenhang mit sprachhistorischen Korpora. Grundlage sind Texte und Sprachdaten aus dem Alt- und Mittelhochdeutschen. Vorkenntnisse im Bereich der diachronen Linguistik sind empfehlenswert, da die eigenständige Analyse von alt- und mittelhochdeutschen Daten einen wichtigen Teil des Seminars darstellt.

Für den Erwerb einer Studienleistung ist neben der regelmäßigen Teilnahme das Anfertigen von kleineren Hausaufgaben notwendig. Prüfungsleistung ist das Verfassen einer Hausarbeit.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bestätigung der Teilnahme durch Anwesenheit in der ersten Sitzung.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Konstruktionsgrammatik

Seminar, SWS: 4

Diewald, Gabriele / Smirnova, Elena

Di, wöchentl., 08:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (8-10 Uhr) und einem Seminar (10-12 Uhr), die zusammen sowie getrennt belegt werden können. Es empfiehlt sich allerdings, beide Teile der Veranstaltung zu besuchen. In der Veranstaltung kann das gesamte Modul S5 (sowie FAL 2) abgedeckt werden, dadurch dass in der Vorlesung eine Studienleistung und im Seminar eine Prüfungsleistung erbracht wird.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und unterschiedliche konstruktionsgrammatische Ansätze. Das Seminar bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in den Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englisch-sprachiger Fachliteratur.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bergs, Alex & Diewald, Gabriele (Hgg.) 2008. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Croft, William and Alan D. Cruse. 2004. *Cognitive Linguistics*. Cambridge: CUP.

Goldberg, Adele E. 1995. *Constructions: A Construction Grammar Approach to Argument Structure*. Chicago / London: University of Chicago Press.

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (Hgg.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions."

Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

Jacobs, Joachim. 2008. „Wozu Konstruktionen?“ In: *Linguistische Berichte* 213, 3-44.

Stefanowitsch, Anatol & Kerstin Fischer (Hgg.) (2008): *Konstruktionsgrammatik II: Von der Konstruktion zur Grammatik*. Tübingen: Stauffenburg.

Sprache und Kommunikation in Science Fiction

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Rahmen der Veranstaltung untersuchen wir die genrespezifische Lexik in der Science Fiction auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen, wobei Wortbildung, Morphologie und Semantik den Schwerpunkt bilden. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist es erforderlich, die Module S1 und S2 erfolgreich absolviert zu haben.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Weber, Thomas P. (2005). *Science Fiction*. Frankfurt am Main.

Kreuzer, S., Schlobinski, P. & Oliver Siebold (2008, Hg.) *Science Fiction*. Seelze. (= Der Deutschunterricht 2/08).

Übersicht zur Diagnostik bei Störungen der kindlichen Sprachentwicklung

Seminar, SWS: 2

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jedes vierte Kind zeigt bei Schuleingangsuntersuchungen sprachliche Kompetenzen, die den Normen nicht entsprechen, so dass auch die Notwendigkeit sprachtherapeutischer Interventionen gefragt ist. In diesem Seminar sollen StudentInnen erste Einblicke in diagnostische Möglichkeiten bei Störungen der Sprachentwicklung erwerben. Inhalte der Veranstaltung sind u. a.

Ziele und Möglichkeiten von Tests bzw. Prüfverfahren Kritischer Umgang mit Testmaterial Vorstellen ausgewählter formeller und informeller sprachtherapeutischer Verfahren Entwicklung von Testverfahren Bedeutung von Spontansprachanalysen für die Analyse von Sprach- und Sprechstörungen

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Kauschke, C. & Siegmüller, J. (2002). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen. München, Urban und Fischer.

Chiat, S. (2000). Understanding children with language disorders. Cambridge, University Press.

Grimm, H. (2002). Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen, HogrefeVerlag.

Grohnfeldt, M. (2002). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 3: Diagnostik, Evaluation und Prävention. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.

Schrey-Dern, D. (2006). Sprachentwicklungsstörungen. Logopädische Diagnostik und Therapieplanung. Stuttgart, Thieme Verlag.

Siegmüller, J. & Bartels, H. (2006). Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München, Elsevier

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung -

Wörter (und was man mit ihnen machen kann)

Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Wörter sind die zentrale Basis für unsere Kommunikation - wir können ohne große syntaktische Kenntnisse einer Sprache kommunizieren, aber ohne lexikalische ist dies nahezu aussichtslos. Wörter dienen aber nicht nur der Verständigung, sondern können ausgesprochen (Phonologie) oder aufgeschrieben werden (Graphematik), kategorisiert, gebeugt (flektiert) und syntagmatisch betrachtet werden (Syntax), neu geschaffen (Wortbildung), verändert (Sprachwandel), entlehnt (Latinismen, Anglizismen), ihr Entschwinden kann begrüßt (Verein Deutsche Sprache) oder bedauert (WB ausgestorbener Wörter) werden, ihr Gebrauch bestraft (Académie française) oder em-/befohlen (Terminologien). Betrachtet werden kann ihr Entstehen (Neologismen), ihre Veränderung (Etymologie), ihre Beziehungen untereinander (Synonymie, Antonymie, Hyperonymie) und sie können auf einen positiven oder negativen Podest gehoben werden (Wort/Unwort des Jahres).

Das Seminar widmet sich diesen und weiteren Möglichkeiten und setzt damit das Wort ins Zentrum der Betrachtung aus allen Teilbereichen der Linguistik.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben.

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und als Zweitsprache (S 7)

Deutsch als Fremdsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) erarbeitet. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik (S1), möglichst auch des Grammatikkurses (S 2).

Arbeitsform: In den ersten Sitzungen wird ein Überblick über das Fach gegeben; danach werden Präsentationen erwartet, die aus Kleingruppenarbeit hervorgehen. Mit diesem Seminar kann das Modul S7 oder FAL 7 über eine Prüfungsleistung abgeschlossen werden.

Aktive Mitarbeit in Form einer Präsentation (Kleingruppen) wird erwartet. Als Prüfungsleistung kann eine angereicherte Ausarbeitung der Präsentation vereinbart werden, die als elektronische Hausarbeit abgegeben wird.

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Sehr gute Einstiegsartikel zu fast allen Themen sowie Handbuchartikel finden Sie in: Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996, und in

Götze, L.; Helbig, G.; Henrici, G.; Krumm, H.-J. (Hg.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bände. Berlin/New York: de Gruyter: 2001

Ferner siehe:

<http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

sowie die Fernstudienangebote DaZ/DaF im Langenscheidt-Verlag:

http://www.langenscheidt.de/reihe/438_8731/

Das_Fernstudienangebot_Deutsch_als_Fremdsprache

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 35, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag: (Grundlagen der Germanistik; neueste Auflage).

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Paderborn (UTB).

Robinson, Peter/Ellis, Nick C. (eds.) (2008): Handbook of Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition. New York and London: Routledge

Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer: 2003

Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel: (neuste Auflage)

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002.

Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren: 2008.

Bickes, Hans/Pauli, Ute (2009): Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn (UTB) (Reihe LIBAC)

Steinbach, Markus u.a. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler (darin Kapitel 4).

Weitere Literaturangaben in StudIP

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet des Deutschen als Zweitsprache zu erwerben.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in mindestens 12 Unterrichtseinheiten Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Lehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird.

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichneter Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden. Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie, dass zwei S 7.2 Praxis-Seminare (bei Hans Bickes und Christine Bickes) angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei StudIP nur für das Seminar an, das Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin neueste Auflage.

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München neueste Auflage.

G. Neuner/St. Glienicke/W. Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule.

Berlin. u.a. 2002.

Heidi Rösch (ed.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig 2005.

Den SeminarteilnehmerInnen wird ein Reader zur Verfügung gestellt!

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Praxis)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden oder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen, im Sprachlehrzentrum der FH und in außerschulischen Einrichtungen. Dabei wird auch mit Einrichtungen kooperiert, die im sogenannten DaZNet, einer Initiative des Kultusministeriums zur Förderung der deutschen Sprache bei SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte zusammengeschlossen sind. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet. Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil kleinere Präsentationen zu methodisch-didaktischen Themen zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voraussetzung: Erfolgreich absolvierte Einführung in die Linguistik, möglichst auch des Grammatikkurses (S2). Unverzichtbar sind ausgezeichnete Deutschkenntnisse!

Eine ausführliche Literaturliste sowie ein Reader werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten).

Hinweis: Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 oder beide gleichzeitig belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt zwei Veranstaltungen (1 x Hans Bickes, 1 x Christine Bickes) zu diesem Modul (S 7.1/FAL 7.1) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte tragen Sie sich bei StudIP nur in den Kurs ein, den Sie tatsächlich besuchen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist. Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Bemerkung

Literatur

Wird in StudIP angegeben. Ferner: Reader, sowie: <http://www.daf-daz.uni-hannover.de/>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "Syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Theorie)

Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Erst im Zusammenhang mit der PISA-Studie ist die unzureichende Sprachkompetenz vieler Schüler und Schülerinnen an deutschen Schulen in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der mit der Lehrerbildung befassten Institutionen gerückt. Da die sprachlich heterogene Schulklasse nicht die Ausnahme, sondern die Regel ist, brauchen Kinder mit Migrationshintergrund eine besondere Förderung in ihrer Zweitsprache Deutsch. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden zentrale didaktisch-methodische Fragestellungen erarbeitet. Weitere Themen werden die Vermittlung der Fertigkeiten Hören, Lesen und Schreiben sein sowie die Grundlagen der Wortschatz- und der Grammatikarbeit. Konstruktivistische Ansätze werden dabei besonders berücksichtigt. - Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) sollte erfolgreich absolviert sein, möglichst auch die "syntaktische Analyse" (S 2).

Von allen TeilnehmerInnen wird aktive Teilnahme erwartet. Im Rahmen dieses Seminars kann außerdem die Prüfungsleistung für das Modul S 7 erworben werden. -

Hinweise:

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie zuerst S 7.1 oder S 7.2 (oder beide gleichzeitig) belegen. Im Idealfall beginnen Sie mit der Theorie und schließen das Praxisseminar im Folgesemester an.

Bitte beachten Sie bei der StudIP-Anmeldung, dass insgesamt drei DaF-Theorie-Seminare (1 x Hans Bickes, 2 x Christine Bickes) angeboten werden, um zu hohe Teilnehmerzahlen zu vermeiden. Bitte melden Sie sich nur für den Kurs an, den Sie tatsächlich belegen wollen, damit eine sinnvolle Planung möglich ist!

Literatur

GÖTZE, L. et al. (eds.): Handbuch Deutsch als Fremdsprache. 2 Bde. Berlin/New York 2001.

HENRICI, G./RIEMER, C. (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. 2 Bde. Baltmannsweiler 1996.

HUNEKE, H.-W./STEINIG, W.: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin 1997.

MÜLLER, K.: Konstruktivistische Lerntheorie und Fremdsprachendidaktik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 23 (1997), 77-112.

STORCH, G.: Deutsch als Fremdsprache - eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. München 1999.

FERNSTUDIENANGEBOTE Deutsch als Fremdsprache, hg. vom Goethe-Institut München und der Universität Kassel, unter Beteiligung des DAAD (Langenscheidt). Allg. Hg.: G. Neuner

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch**Textanalyse (L 1)****Literaturgeschichte I (L 2)****Einführung in die Sprachwissenschaft (S 1)****Grammatik (S 2)****Fachdidaktik (D 1)***Literaturdidaktik**Sprachdidaktik***Fachdidaktik (D 2)***Literaturdidaktik (D 2.1)*

Sprachdidaktik (D 2.2.)

Literaturgeschichte II (L 3)

Medien - Kultur - Wissen (L 4)

Sprache, Gesellschaft und Medien (S 3)

Sprache und Gesellschaft

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 506 II 506

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40, Anmeldung über Stud.IP.

Literatur Dittmar, Norbert (1997). Grundlagen der Soziolinguistik: Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen

Deutsch in Geschichte und Gegenwart (S 4)

Bedeutung und Gebrauch von Sprache (S 5)

Spracherwerb und Sprachpsychologie (S 6)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache und als Zweitsprache (S 7)

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Darstellendes Spiel

Grundlage des szenischen Spiels I (Basismodul 1)

Grundlagen des szenischen Spiels II (Basismodul 2)

Einführung in Theorie und Geschichte des Theaters (Basismodul 3)

Einführung in Theaterpädagogik (Basismodul 4)

Exkursion (Basismodul 5)

Theorie und Geschichte des Theaters (Aufbaumodul)

Gegenwartstheater und Theaterpädagogik (Mastermodul 1)

Theaterdiskurse (Mastermodul 2)

Projekt (Erweiterungsmodul 1)

Projekt 2 (Erweiterungsmodul 2)

Fachdidaktik (Wahlpflichtmodul 3.2)

Szenographie und theatrale Mittel (Wahlpflichtmodul 1)

Medien, Organisation und Technik (Wahlpflichtmodul 2)

Magister / Staatsexamensstudiengänge

Grundstudium / Basic Studies

Grund- und Hauptstudium (ab 3. Semester) / Mid-Level Studies

Hauptstudium / Advanced Studies

Didaktische u. berufspraktische Seminare / Didactical and Practical Seminars

Kolloquien /Colloquia

Examensseminare / Exam Seminars

Forschungscolloquium: Die griechische Finanzkrise in der deutschen und griechischen Presse

Kolloquium, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Diese Veranstaltung setzt ein Forschungsvorhaben aus dem vergangenen Semester fort, in dem in Kooperation mit der Deutschen Abteilung der Aristoteles Universität Thessaloniki (Griechenland) Mediendiskurse anlässlich der griechischen Finanzkrise (2009) diskursanalytisch untersucht werden. Das Vorhaben ist in mehrere Teilprojekte gegliedert, die in Form von forschendem Lernen mit geplanten Bachelor-, Master-, Magister- oder Diplomarbeiten einhergehen. Erste Ergebnisse werden im Mai 2011 auf einer Konferenz in Thessaloniki vorgestellt.

Die Arbeit wird über StudIP koordiniert und findet in unregelmäßigen Abständen nach Bedarf und Absprache jeweils am Freitagnachmittag statt (open end). Nur in Ausnahmefällen können noch neue TeilnehmerInnen aufgenommen werden (Anfrage per e-mail: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de), sofern Sie ein verwandtes Thema (z.B. Medienberichterstattung zur globalen/lokalen Finanzkrise) in Form einer Abschlussarbeit bearbeiten wollen und ein ausgeprägtes Forschungsinteresse haben. Fallweise werden Ergebnisse auch in meiner Veranstaltung „Schnittstellen der Germanistik“ vorgestellt.

Bemerkung

Anmeldeverfahren: persönl. Einladung

Literatur

Wird in StudIP angegeben und zum Teil dort bereit gestellt.